

Geschäftsbericht

10



Wieder auf Wachstumskurs!

PULSION
Medical Systems

PULSION 2010

Zahlen und Fakten

| PULSION (Konzern) | | 2010 | Veränderung | 2009 | 2008 | 2007 | 2006 |
|---|----------|-------|-------------|-------|-------|-------|-------|
| | | IFRS | in % | IFRS | IFRS | IFRS | IFRS |
| Umsatz | Mio. EUR | 31,5 | 12% | 28,1 | 28,0 | 28,3 | 24,5 |
| Bruttoergebnis | Mio. EUR | 20,1 | 8% | 18,6 | 18,6 | 20,5 | 18,4 |
| EBITDA | Mio. EUR | 6,4 | 147% | 4,2 | 2,6 | 6,0 | 5,2 |
| EBIT | Mio. EUR | 4,6 | 91% | 2,4 | 0,6 | 4,1 | 3,4 |
| Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag | Mio. EUR | 2,8 | 500% | 0,5 | -0,7 | 2,5 | 3,3 |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | Mio. EUR | 6,5 | 64% | 4,0 | 1,0 | 4,5 | 3,2 |
| Eigenkapital * | Mio. EUR | 16,6 | -2,4% | 17,0 | 16,2 | 17,1 | 14,6 |
| Eigenkapitalquote * | % | 64% | – | 66% | 68% | 64% | 64% |
| Bilanzsumme * | Mio. EUR | 25,7 | – | 25,7 | 23,8 | 26,8 | 22,7 |
| F&E-Aufwand | Mio. EUR | 2,4 | 9% | 2,2 | 2,2 | 2,0 | 2,2 |
| Mitarbeiter (Durchschnitt) | Anzahl | 126 | -9% | 139 | 147 | 141 | 130 |
| Umsatz pro Mitarbeiter | TEUR | 250 | 23% | 202 | 190 | 200 | 188 |
| Installierte Basis – PiCCO-Monitore * | Stück | 6.860 | 9,8% | 6.247 | 5.743 | 5.256 | 4.630 |

* zum 31. Dezember

» Inhalt

| | |
|-----|--|
| 04 | Bericht des Vorstands |
| 08 | Kurzporträt des Unternehmens |
| 10 | Geschäftsmodell |
| 12 | Geschäftseinheit Critical Care |
| 18 | Geschäftseinheit Perfusion |
| 22 | Highlights 2010 |
| 24 | Ereignisse und Maßnahmen 2010 |
| 26 | PULSION im US-Markt |
| 28 | Aktie |
| 29 | Mitarbeiter / Personalentwicklung |
| 30 | Corporate Governance-Bericht |
| 34 | Konzernabschluss |
| 36 | Bericht des Aufsichtsrats |
| 42 | Konzernlagebericht |
| 68 | Konzernbilanz |
| 70 | Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung |
| 71 | Überleitung vom Jahresergebnis zum Gesamtergebnis |
| 72 | Konzern-Kapitalflussrechnung |
| 74 | Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung |
| 76 | Konzern-Anlagespiegel |
| 78 | Konzernanhang |
| 132 | Versicherung der gesetzlichen Vertreter |
| 133 | Bestätigungsvermerk |
| 135 | Finanzkalender |
| 136 | Glossar |

Bericht des Vorstands



*Sehr geehrte Kunden, sehr geehrte Aktionäre und
sehr geehrte Mitarbeiter,*

wir blicken heute auf eine positive Entwicklung des Unternehmens im Geschäftsjahres 2010 zurück. Umsatz wie auch Ergebnis konnten gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden, und das Kostenmanagement übertraf die gesteckten Ziele.

Der Umsatz stieg um über 12% über den des Vorjahres. Bereinigt um einen Großauftrag und Währungsgewinne legte der Umsatz um über 8% zu. Die Produktivität konnte in nahezu allen Vertriebsgesellschaften gesteigert werden, teilweise auch zweistellig.

Das Kostenmanagement trug ebenfalls zu einer weiteren Ergebnisverbesserung bei. Das EBIT stieg trotz Einmalaufwendungen durch Abschreibungen auf Vorratsvermögen und bei immateriellen Vermögensgegenständen um 2,2 Mio. EUR (+91%) von 2,4 Mio. EUR auf 4,6 Mio. EUR.

Das Unternehmen konnte in 2010 aufgrund der aufgeführten Ausrichtung erstmals wieder seit 2 Jahren einen profitablen Wachstumskurs aufweisen. Der Aufgabenschwerpunkt für 2011 liegt darin, das gewonnene Momentum aufrechtzuerhalten und zu beschleunigen.

Das hohe Engagement und die Leistungen aller Mitarbeiter sind an dieser Stelle besonders hervorzuheben.

I. Rückblick auf das Geschäftsjahr 2010

Das Ende 2008 unter dem Motto „**Back to the Roots/BTR**“ eingeführte Restrukturierungsprogramm wurde auch in 2010 weiter umgesetzt. Im Folgenden möchten wir nochmals kurz die Inhalte skizzieren und über die Umsetzung in 2010 Rechenschaft ablegen:

1. Starke Betonung des medizinischen Nutzens im Vertrieb

1.1 Inhalt/Stoßrichtung

Die genaue Beschreibung des komplexen klinischen Zustands eines Patienten macht den eigentlichen Mehrwert von PULSION Produkten aus. Dies ermöglicht Ärzten und Pflegepersonal, bestimmte Situationen frühzeitig und schnell zu erkennen und die richtigen Therapieentscheidungen zu treffen.

Um diesen Mehrwert zu verkaufen und die eigenen Produkte von denen der Wettbewerber abzugrenzen, bedarf es einer überzeugenden fachlichen Argumentation.

Eine hohe Qualifikation der Vertriebsmannschaft ist somit die Voraussetzung, um Ärzten und Pflegepersonal als kompetenten Partnern zu begegnen und damit die umfassenden Möglichkeiten der Produkte zum Nutzen der Patienten einzusetzen.

Eine qualifizierte Ausbildung und mehrjährige Erfahrung im intensivmedizinischen Pflegebereich sind unabdingbare Grundlagen für die sichere Produktanwendung beim Kunden. Die laufende Weiterbildung auf der Basis von Produktschulungen, Studienauswertungen und Fallstudien sowie das Nachhalten der Lernerfolge setzen ebenfalls praktische Erfahrungen mit Patienten voraus.

1.2 Umsetzung in 2010

In 2010 wurden weltweit 9 neue Mitarbeiter für den Außendienst eingestellt. Davon sind 8 von ihrer Ausbildung her Pfleger oder haben eine vergleichbare medizinische Ausbildung. Per 31.12.2010 beschäftigte PULSION 30 Mitarbeiter im Außendienst. Davon hatten 24 eine entsprechende medizinische Ausbildung.

An dieser Stelle sei aber auch angemerkt, dass wir eine ganze Reihe sehr professioneller Außendienstmitarbeiter haben, die auch ohne eine solche Ausbildung sehr erfolgreich sind. Wir sind froh, diese Mitarbeiter, die sich mit großem Engagement das erforderliche umfangreiche Wissen und Verständnis angeeignet haben, bei uns zu haben.

Im Bereich **Schulungen** haben wir 2010 das Kampagnenmanagement beibehalten. Im Rahmen dieses Programms fanden 2 Trainingsveranstaltungen statt, die europaweit abgestimmt waren und an denen mehr als 90% unserer Außendienstmitarbeiter teilgenommen haben.

Das ebenfalls 2008 eingeführte **System zur Lernfortschrittskontrolle** wurde weiter nachgehalten. Demnach unterziehen sich die Außendienstmitarbeiter nach 6, 12, 24 und 36 Monaten Betriebszugehörigkeit einer Lernzielkontrolle, aus der sie Feedback für weiteren Fortbildungsbedarf erhalten. Im Geschäftsjahr 2010 nahmen insgesamt 18 Außendienstmitarbeiter an diesen Lernzielkontrollen teil.

Ein weiterer wichtiger Baustein zur Erhöhung der medizinischen Qualifikation ist eine möglichst lange Betriebszugehörigkeit bzw. eine **niedrige Fluktuation**. Von den 27 Außendienstmitarbeitern, die am 1.1.2010 angestellt waren, waren am 1.1.2011 noch 22 im Unternehmen – die Differenz ist Fluktuation. Dies entspricht einer Fluktuationsrate von 19%. Diese Rate wollen wir durch weitere Qualifizierungsmaßnahmen und Qualitätsstandards in der Rekrutierungsphase senken.

rungsmaßnahmen und Qualitätsstandards in der Rekrutierungsphase senken.

2. Potenzialorientierte Vertriebssteuerung

2.1 Inhalt/Stoßrichtung

Ein einheitliches CRM-System ist Grundlage einer systematischen Vertriebssteuerung in allen Tochtergesellschaften. Dieses System liefert für jeden Kunden eine Potenzialanalyse, bildet die Entscheiderstrukturen in den Abteilungen ab, dokumentiert die Außendienstaktivitäten und ist die Grundlage für eine termingerechte Verfolgung bevorstehender Geschäftsabschlüsse. Auf diesen Informationen basierend, erfolgt eine enge Steuerung mithilfe eines straffen Vertriebsmanagementprozesses. Die Aktivitäten aller Vertriebsmitarbeiter können ausgewertet, verfolgt und somit gezielt unterstützt werden, um so die Produktivität der Vertriebsmannschaft zu erhöhen.

Die Basis dieser Steuerung sind auch klare Vorgaben über die Anzahl der Besuche, die Anzahl der Kundenschulungen und vor allem über eine Differenzierung der Vertriebsanstrengungen in Abhängigkeit von standardisierten ABC-Analysen.

2.2 Umsetzung in 2010

In 2010 wurde das CRM-System vor allem in der Dokumentation der Potenziale und Entscheiderstrukturen in den größten Krankenhäusern in unseren Ländern mit Direktvertrieb weiter erhöht. Per 31.12.2010 liegen solche Organigramme für ca. 200 der größten Krankenhäuser Europas vor.

In Amerika wird dieses System ebenfalls aufgebaut.

Noch nicht umgesetzt wurde die Einführung des CRM-Systems in UK.

Bericht des Vorstands



3. Gewinnorientierung, Kostensenkungsprogramme

3.1 Inhalt/Stoßrichtung

Die mittelfristigen Ergebnisziele der Gesellschaft sind 100/70/20 (Umsatz/Rohmarge/EBIT).

Der größte Kostenblock im Bereich der OPEX betrifft die Vertriebs- und Marketingkosten. Daher muss eine Steigerung der Produktivität vor allem hier ansetzen.

Die Jahresumsätze pro Außendienstmitarbeiter im Bereich Critical Care weisen ein signifikantes Gefälle auf:

- a) Im Bereich DACH liegt dieser Wert bei > 1,0 Mio. EUR
- b) In Westeuropa ex DACH liegt dieser Wert bei ca. 530.000,- EUR
- c) In den USA liegt dieser Wert bei 200.000,- EUR

Dieses Gefälle muss durch eine stärkere Unterstützung und eine konsequentere Verfolgung der vorhandenen Potenziale abgebaut werden.

3.2 Umsetzung in 2010

Seit 2009 hat jeder Mitarbeiter, der eine Bonusregelung hat, einen Teil seines Bonus an das Erreichen des budgetierten EBIT-Ziels gebunden. Das galt auch für das Geschäftsjahr 2010.

Die ersten beiden Punkte – Verbesserung von Effizienz und Rentabilität der Vertriebsarbeit – wurden in 2010 weiter umgesetzt und zeigten in nahezu allen Gesellschaften positive Ergebnisse.

II. Ausblick 2011

A. Schwerpunktsetzung des Managements und Schlüsselprojekte

Der Start in das Jahr 2011 gestaltet sich positiv. Die Vertriebsorganisationen sind aufgebaut, weitgehend ausgebildet und in der Lage, die Technologie indikationsbezogen zu vermarkten. Das Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, die Qualifikation weiter zu intensivieren und die Fluktuation deutlich zu reduzieren. Die Steuerung nach Kundenpotenzialen wird ergänzt durch eine zeitnahe Verfolgung und Umsetzung von Maßnahmen wie z.B. Schulungen, Probestellungen und Workshops, die zum weiteren Einsatz der Technologien führen.

Kostensenkungsprogramme werden weiterhin konsequent umgesetzt. Erfolgreich abgeschlossene Projekte im Bereich Verbrauchsartikel werden 2011 zum Tragen kommen.

Der Vorstand wird im Jahr 2011 seine Anstrengungen bei der Mobilisierung der Ergebnisreserven auf die folgenden 5 Bereiche fokussieren:

1. Verbesserung der Ergebnisse in den Tochtergesellschaften mit Verlustsituation

Die Auslandsgesellschaften in den USA und in Frankreich sind zwei wichtige Standbeine für das Unternehmen. In Frankreich soll die Gewinnschwelle in 2011 erreicht werden.

In den USA zeichnen sich Abschlüsse mit zusätzlichen Vertriebspartnern (Distributoren) im Bereich Perfusion ab, die ein Erreichen der Gewinnschwelle in 2012 erwarten lassen.

2. Steigerung der Außendienstproduktivität

Der Vorstand strebt bis 2012 eine weitere Steigerung der Außendienstproduktivität an. Die Ziele sind:

- a) DACH: +5%
- b) Westeuropa ex DACH: mindestens +10%
- c) USA: mindestens +10%

3. Ausbau des Auslandsgeschäftes

Die Strategie von PULSION im Auslandsgeschäft besteht darin:

- a) In Märkten mit hohem Marktpotenzial mittel- und langfristige direkte Präsenz. Als Vorstufe dazu sind Joint Ventures mit lokalen Partnern anzustreben.
- b) In Märkten mit geringerem Marktpotenzial oder strukturellen Problemen (Reimbursement, Zahlungsweise) arbeitet PULSION mit Distributoren.

Für 2011 strebt der Vorstand den Abschluss von 1-2 neuen Joint Ventures und neue Partnerschaften mit 1-2 neuen Distributoren an.

4. Entwicklung und Markteinführung neuer Produkte

Der Umsatzanteil von Produkten, die weniger als 5 Jahre alt sind, beträgt in 2010 17%. Dieser Anteil ist für ein mittelständisches Medizintechnik-Unternehmen, das seine Existenzberechtigung gegenüber den großen Konzernen vor allem aus Innovationskraft, Schnelligkeit und Service herleitet, klar zu niedrig. Dieser Anteil wird zudem 2011 rechnerisch weiter fallen, da das PiCCO₂ dann mehr als 5 Jahre alt wird und damit aus dieser Zählung herausfällt. Es ist daher strategisch von äußerster Bedeutung, die Pipeline neuer Produkte so zu verstärken, dass dieser Anteil mittelfristig auf mindestens 25% steigt.

In 2010 erhielt PULSION das CE-Zeichen für die neue, zweite Monitorplattform PulsioFlex®. Die komplette Markteinführung mit einer neuen Technologie für minimalinvasives Trendmonitoring ist für das zweite Halbjahr 2011 geplant.

In den USA wird in 2011 die Zulassung von CeVOX für die Messung der Sauerstoffsättigung im Blut sowie die Zulassung des minimalinvasiven Trendmonitorings PulsioFlex®/ProAQT® angestrebt.

Mittelfristig ergänzen wir unsere Produktpalette um nicht-invasives Monitoring hämodynamischer Parameter. Außerdem werden wir zusätzliche Parameter anbieten und in die bestehenden Plattformen integrieren.

Darüber hinaus prüfen wir Akquisitionen junger Technologieunternehmen, deren innovative Produkte wir gut in unsere internationale Vertriebsplattform integrieren können.

5. Geschäftseinheit Perfusion

Das Geschäft mit dem diagnostischen Farbstoff Indocyanin-grün (ICG) hat sich in 2010 mit über 20% Wachstum sehr positiv entwickelt. Für 2011 werden weitere Zulassungen sowohl in weiteren Länder wie auch für neue bildgebende Verfahren erwartet. Damit würde ein weiterer bedeutender Markt neben der Ophthalmologie erschlossen werden. Dieser Bereich wird 2011 personell verstärkt.

Im Ergebnis erwarten wir ein weiteres Umsatzwachstum im zweistelligen Bereich.

B. Zielsetzungen Konzern

Insgesamt hoffen wir, mit der oben dargestellten Schwerpunktsetzung auf diese 5 Themen einen deutlichen Schritt auf das mittelfristige Ergebnisziel 100/70/20 zu machen.

Konkret erwarten wir für 2011:

- a) Ein Umsatzwachstum von mindestens 8%
- b) Eine Erhöhung der Rohmarge um mindestens 100bps
- c) Eine EBIT-Marge von 16-19%.

2011 wird das erste volle Jahr sein, in dem PULSION einem direkten Wettbewerber zu unserem Schlüsselprodukt PiCCO ausgesetzt sein wird, der zudem über beträchtliche Vertriebskraft verfügt. Daher ist dieser Ausblick deutlich höheren Risiken ausgesetzt als in den Vorjahren.

Das Unternehmen

PULSION im Überblick



» 20 Jahre PULSION Medical Systems AG

Die PULSION Medical Systems AG ist einer der weltweit führenden Anbieter medizintechnischer Lösungen für Erweitertes Hämodynamisches Monitoring.

PULSION Produkte kommen bisher überwiegend auf der Intensivstation zum Einsatz. Dort messen und berechnen sie eine Vielzahl an Parametern, welche die Blut- und Sauerstoffversorgung des Körpers und den Zustand wichtiger Organsysteme präzise widerspiegeln. Im Vergleich zu Standard-Monitoring-Systemen werden schwerkranke Patienten dadurch wesentlich umfassender überwacht. Mediziner und Pflegepersonal gewinnen ein komplettes Bild und treffen schneller und fundierter die richtigen Entscheidungen – Vorteile, die lebensrettend sein können. Mit der Perfusionsdiagnostik mittels bildgebender Verfahren baut PULSION derzeit ein zweites viel versprechendes Geschäftsfeld auf.

Gegründet 1990 als Spin-off der Technischen Universität München, ist PULSION in den letzten 20 Jahren zu einem rund 130 Mitarbeiter starken mittelständischen Unternehmen herangewachsen. Heute ist PULSION insbesondere in Europa einer der wichtigsten Anbieter im Bereich Hämodynamisches Monitoring bei schwerkranken Patienten. Neben dem eigenen Vertrieb sind Partnerschaften mit ausgewählten Global Playern der MedTech-Branche von besonderer Bedeutung. Sie forcieren die Verbreitung der PULSION Monitoringtechnologien.

Übergeordnetes Ziel aller Anstrengungen von PULSION ist das Schaffen eines größtmöglichen medizinischen Nutzens für den Patienten. Hohen Stellenwert hat vor diesem Hintergrund das Bestreben, umfangreiches Wissen und Knowhow innerhalb des Unternehmens zu konzentrieren. Mehrere ausgebildete Mediziner im Management, abgestimmte Anforderungsprofile für Vertriebsmitarbeiter sowie ein international renommiertes, vielköpfiges Medical Advisory Board unterstreichen diesen Anspruch.

» *Fester Stand auf zwei Säulen*

Critical Care und Perfusion: zwei Geschäftseinheiten mit glänzendem Potenzial.

Im Geschäftsfeld Critical Care entwickelt und produziert PULSION Medizinprodukte für Diagnostik und Überwachung von Patienten mit kritischem Gesundheitszustand. Die Lösungen werden bisher schwerpunktmäßig auf der Intensivstation und mit Einführung der neuen Produktlinien auch vermehrt im Operationssaal eingesetzt. Den Ärzten liefern sie umfangreiche Informationen über den aktuellen Zustand des Herz-Kreislaufsystems – verantwortlich für die ausreichende Versorgung der Organe mit Sauerstoff – sowie über weitere wichtige Organsysteme. Sämtliche Informationen liefern Ärzten und Medizinern ein aussagekräftiges Gesamtbild, das sie beim Treffen der richtigen Entscheidungen nachhaltig unterstützt. Der damit verbundene Zeit- und Informationsvorsprung hilft, frühzeitig die richtige Therapie zu beginnen und Komplikationen zu vermeiden.

Gegenstand des Geschäftsbereichs Perfusion ist das Sichtbarmachen der Durchblutung von Geweben und Organen im menschlichen Körper. Dadurch lassen sich beispielsweise krankhafte Veränderungen der Blutgefäße sichtbar machen. Außerdem kann während und nach Operationen die ausreichende Blutversorgung von Geweben überprüft werden. Hier verfügt PULSION mit ICG-PULSION über ein eigenes Diagnostikum. Nach Eingabe in die Blutbahn wird es zum Fluoreszieren angeregt und macht damit Gefäße sichtbar. Mediziner sehen auf diese Weise die Durchblutung in oberen Gewebeschichten – eine echte Alternative zu bildgebenden Röntgenverfahren, die zudem ohne Strahlenbelastung auskommt.

Dank seiner herausragenden Eigenschaften ist ICG-PULSION sowohl in der Diagnostik als auch in der Qualitätssicherung und in der Dokumentation in verschiedenen Bereichen anwendbar. So wird diese Technologie in der Augenheilkunde, in der Neurochirurgie, bei chirurgischen Eingriffen bei verschiedenen Krebsarten, insbesondere Brustkrebs, in der allgemeinen und der plastischen Chirurgie sowie zur Rheumadiagnose eingesetzt. Derzeit besitzt PULSION in neun europäischen Ländern die Exklusivität für die Vermarktung. Für die USA liegt eine Vermarktungszulassung von ICG-PULSION vor. Hier ist PULSION einer von zwei Anbietern.

» *Tendenz: Aufwärts!*

Nach einem Übergangsjahr 2009 konnte PULSION 2010 das Wachstum zweistellig steigern.

Sämtliche in den Vorjahren beschlossenen Änderungs- und Verbesserungsmaßnahmen sowie die in 2008 begonnenen Anstrengungen neue Produkte einzuführen, wurden im Jahr 2010 konsequent fortgeführt.

Das Geschäftsmodell

Wiederkehrende Umsätze



» Ein starkes Geschäftsmodell

Umsatz mit jeder Anwendung: Das bleibt die Grundlage des PULSION Geschäftsmodells. Ähnlich wie bei Herstellern von Tintenstrahldruckern liegt der Fokus nicht ausschließlich auf dem einmaligen Verkauf von Geräten. Den weit größeren Anteil am wirtschaftlichen und finanziellen Erfolg von PULSION bildet der kontinuierliche Umsatz mit Verbrauchsartikeln, die für die Anwendung der verschiedenen Medizintechnologien erforderlich sind.

Monitoringkatheter, Messsonden, Sensoren oder das Diagnostikum ICG-PULSION: Die regelmäßig benötigten Verbrauchsartikel – sie sind ausschließlich über PULSION zu erwerben – bilden die zentrale Einkommensquelle des Unternehmens. Grundsätzlich sind die Produkte und Leistungen von PULSION in allen Bereichen so konzipiert, dass sie kontinuierlich Umsatz generieren. Dies ist ein wesentlicher Unterschied zu vielen Medizintechnikherstellern, deren Geschäftsmodell sich auf die Erstausrüstungen von Kliniken und Praxen beschränkt, bestenfalls ergänzt um Ersatzinvestitionen und technischen Service.

Das gleiche Prinzip gilt für die umfangreiche und erfolgreiche Zusammenarbeit von PULSION mit großen MedTech-Anbietern auf dem Gebiet der Monitoringhardware. Auch wenn die Geräteausstattung von Drittanbietern stammt, verbleibt das Geschäft mit Verbrauchsmaterialien in der Verantwortung von PULSION.

» Die Positionierung von PULSION

Die Medizintechnik-Branche ist stark polarisiert. Zahlreichen kleineren Firmen und Start-ups stehen einige wenige internationale Global Player gegenüber. PULSION rangiert genau dazwischen – eine ganz bewusst gewählte Position, mit der zahlreiche Vorteile verbunden sind.

Als spezialisiertes Unternehmen für die Vermarktung erklärungsbedürftiger MedTech-Produkte verfügt PULSION im schwierigen Segment Critical Care über interessante Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Großen der Branche. PULSION etabliert neue Technologien im Markt und entwickelt somit die frühen Märkte. Diese Lösungen stellen den Anwendern oft wesentlich mehr Informationen zum Patienten zur Verfügung als Produkte der großen Anbieter. Nehmen die Märkte die PULSION Innovationen an und entwickeln entsprechende Nachfrage, wird für viele Global Player die Integration dieser neuen Technologien in ihre eigenen Plattformen interessant. Zahlreiche große Monitoringhersteller haben auf diese Weise bereits PULSION

Lösungen in ihre Patientenüberwachungssysteme integriert und damit die nutzbare Gerätebasis überproportional ausgedehnt. PULSION profitiert dabei zum einen vom Lizenzgeschäft an sich, zum anderen wächst für PULSION der Absatz der Verbrauchsmaterialien, da dieses Geschäft in den Händen des Unternehmens bleibt.

Der gute Marktzugang von PULSION sowie die eingangs genannte Spezialisierung machen eine Zusammenarbeit auch für Start-up-Unternehmen und Entwicklungsfirmen interessant. Diesen fehlen in der Regel sowohl der Zugang zum Markt als auch die Vertriebs- und Marketingressourcen, um die eigenen Innovationen zu positionieren. Global Player hingegen besitzen zwar einen starken Vertrieb, sind jedoch regelmäßig auf neue Produkte angewiesen. Zudem können sie nicht in jedem Bereich innovativ sein. Genau hier setzt PULSION an: Aussichtsreiche Lösungen werden in den frühen Märkten etabliert, insbesondere über ein medizinisch basiertes Marketing. Wurde ein substanzieller Markt geschaffen, ist die anschließende Integration bei einem Global Player dann das gemeinsame Ziel.



Geschäftseinheit Critical Care:

Mehr sehen als andere ...



Schnelle Diagnose, sichere Therapieentscheidungen, kontinuierliche Kontrolle des Therapieerfolgs: Diese grundlegenden Anforderungen an Ärzte und medizinisches Personal adressiert PULSION im Geschäftsbereich Critical Care. Von PULSION Produkten präzise gemessene und berechnete Parameter vermitteln ein umfassendes Bild über den Zustand wichtiger Organsysteme schwerkranker Patienten. Die innovative Darstellung der erhobenen Messgrößen durch moderne Monitore erleichtert dabei die Interpretation der zahlreichen Informationen. Umso schneller erkennen Anwender den momentanen Zustand eines Patienten und treffen fundierte Entscheidungen.



Im Mittelpunkt dieser Geschäftseinheit steht derzeit das Herz-Kreislaufmonitoring schwerkranker Patienten auf der Intensivstation und im OP – die zuverlässige und ausreichende Bereitstellung von Sauerstoff ist essenziell für die Funktion von Organen und Geweben. Die Sicherstellung der Sauerstoffversorgung der Organe hat für den Intensivmediziner und den Anästhesisten höchste Priorität.

Unter dem Dach der Marke StepWISE® – Intelligent Patient Monitoring – ist zu den bisherigen Technologien ein minimalinvasives Trendmonitoring hinzugekommen. In der Zukunft wird auch eine nichtinvasive Technik die Produktpalette vervollständigen. Je nach Anforderung werden mehr oder weniger Informationen bereitgestellt. Dies erweitert die Zielmärkte für PULSION Produkte und erhöht den Kundennutzen, da das Monitoring noch besser auf den einzelnen Patienten abgestimmt werden kann. Die neue Plattform PulsioFlex® setzt dieses Konzept konsequent um.

» Produkte und Monitoringtechnologien

PiCCO₂-Plattform

Mit der PiCCO₂-Plattform verfügt PULSION über ein Produkt, das in der Intensivmedizin bei der Behandlung schwerstkranker Patienten sehr gut positioniert ist. Verarbeitung, Design, Benutzeroberfläche, Bedienbarkeit und Visualisierung der Messparameter gehören zum Besten, was auf dem Markt verfügbar ist

Dank des Plattformkonzepts vereint PiCCO₂ mehrere PULSION Monitoringtechnologien in einem Gerät. Der Anwender hat damit die Möglichkeit, je nach Patient, Komplikation und Krankheitsverlauf die jeweils adäquaten Parameter sowie die am besten geeignete Monitoringmethode auszuwählen.

Der behandelnde Arzt erhält mit der PiCCO₂-Plattform präzise Informationen über die Sauerstoffversorgung des Körpers (CeVOX-Technologie), die aktuelle Funktion von Herz und Kreislauf, das etwaige Vorhandensein von Komplikationen in der Lunge (PiCCO-Technologie) sowie die Leberfunktion bzw. die Blutversorgung der Bauchorgane (LiMON-Technologie).

PulsioFlex®-Plattform

Ein weiteres Feld neben der Intensivmedizin, das durch die PiCCO₂-Plattform abgebildet wird, ist die so genannte perioperative Medizin. Hierbei geht es darum, rund um einen geplanten chirurgischen Eingriff oder auch eine Notoperation alles zu unternehmen, um das Risiko für den Patienten so gering wie möglich zu halten und etwaige Komplikationen zu vermeiden. Ein wichtiger Aspekt ist auch hier wieder ein stabiles Herz-Kreislaufsystem, das eine ausreichende Sauerstoffversorgung aller Gewebe sicherstellt. PULSIONs neue PulsioFlex® Monitoringplattform zielt genau auf diesen Markt. Die eingebaute ProAQT®-Technologie ermöglicht es, auftretende hämodynamische Instabilitäten frühzeitig zu erkennen und zu behandeln. Der flexible Aufbau erlaubt außerdem, dieses Gerät als Einzelmonitor für die PULSION Technologien CeVOX und LiMON zu vermarkten.

PiCCO-Technologie

Die PiCCO-Technologie ist das Flaggschiff unter den Monitoringtechnologien von PULSION. Ärzte und Mediziner überwachen mit ihr das Herz-Kreislaufsystem schwerkranker Intensivpatienten und steuern die Therapie. Im Gegensatz zum Wettbewerb stellt PiCCO dabei ein besonders umfassendes Bild des Patienten zur Verfügung. Eine Analogie zum Automobil verdeutlicht den Unterschied: Statt nur die Geschwindigkeit (in der Medizin: das Herzzeitvolumen – die Blutmenge, die das Herz pro Minute pumpt) zu messen, die für sich allein noch kein echtes Gesamtbild über den Motor liefert, ermittelt PiCCO mehrere weitere wichtige Werte. Neben Drehzahlmesser (Pulsfrequenz) sind dies das Drehmoment und die aktuelle Motorleistung (Kontraktilität und Cardiac Power), der Wind- und Reibungswiderstand (Gefäßwiderstand) sowie die Kraftstoffzufuhr zum Motor (Vorlastvolumen). Die Zusatzinformationen lassen nicht nur erkennen, dass der Motor (das Herz) den Wagen (das Blut) nicht auf eine bestimmte Geschwindigkeit zu bringen vermag (die vom Herzen gepumpte Blutmenge zu niedrig ist); die Parameter zeigen auch, was der Grund dafür ist und durch welche Maßnahmen man einen verbesserten Zustand erreichen kann. Dies ist der entscheidende Unterschied zwischen einem bloßen Einblick und einem kompletten Bild.

ProAQT®-Technologie

Die ProAQT®-Technologie ist eine vereinfachte Version der PiCCO-Technologie. Mit ihr können die komplexen Fragen der Intensivmedizin nicht beantwortet werden, aber sehr wohl die der perioperativen Medizin. Die Technik kommt zum Einsatz bei Risikopatienten oder Risikoeingriffen, um eine Sauerstoffunterversorgung zu verhindern oder bei Auftreten rechtzeitig zu erkennen, um geeignete Maßnahmen in die Wege zu leiten. Die Technologie ist minimalinvasiv und kann auch durch Pflegepersonal an einem Standard-Radialis-katheter installiert werden.

CeVOX-Technologie

Aufgabe der CeVOX-Technologie ist die kontinuierliche Überwachung der Sauerstoffbalance (Verhältnis von Sauerstoffangebot und -nachfrage). Eine mangelhafte Sauerstoffversorgung, die erhebliche Folgekomplikationen nach sich ziehen kann, lässt sich dadurch frühzeitig erkennen. CeVOX wirkt damit als echtes Frühwarnsystem und unterstützt das rechtzeitige Einleiten entsprechender Gegenmaßnahmen.

LiMON-Technologie

Die LiMON-Technologie kommt bei der Beurteilung und Überwachung der Leberfunktion zum Einsatz. In der Intensivmedizin wird diese Produktlösung sowohl zur Früherkennung von Komplikationen als auch für die Verlaufskontrolle einer Leberfunktionsstörung oder eines Leberversagens eingesetzt. In der Leberchirurgie kontrolliert LiMON beispielsweise vor und nach einer Leberoperation oder einer Transplantation die Leberfunktion.

StepWISE® – Intelligent Patient Monitoring

StepWISE®, die jüngste Marke von PULSION, widerspiegelt die Philosophie von PULSION im Patientenmonitoring und vereinigt alle Monitoringtechnologien unter sich. Ziel ist es, für jeden Patienten im Krankenhaus, der ein akutes hämodynamisches Monitoring benötigt, die geeignete Methodik anzubieten, um die entsprechenden klinischen Fragen zu beantworten.



» Märkte und Wettbewerb

Bis zu drei Millionen Intensivpatienten weltweit und bis zu 15 Millionen OP-Patienten pro Jahr könnten potenziell von einem verbesserten hämodynamischen Monitoring und Management profitieren. Bisher kommen jedoch nur weit unter 500.000 Patienten in den Genuss dieser Gesundheitstechnologien, da die Methoden bisher nicht standardmäßig eingesetzt werden.

Neben dem größten Wettbewerber und Marktführer Edwards Lifesciences und den etablierten, aber kleineren Konkurrenten LiDCO und Deltex drängen weitere Firmen in den sich entwickelnden Markt. Unter anderem gehören dazu Masimo und Cheetah Medical sowie weitere Hersteller. PULSION führt im Bereich der Intensivmedizin nach wie vor den Markt an, insbesondere in Europa. Edwards Lifesciences hat im Oktober 2010 eine neue Monitoringplattform für den Intensivbereich vorgestellt (EV1000 mit VolumeView) und wird dementsprechend die Aktivitäten in diesem Bereich verstärken.

Edwards Lifesciences verzeichnet im OP-Bereich weiterhin ein sehr hohes Wachstum und führt hier den Markt an. An diesem Markt will auch PULSION partizipieren und schickt die Produktkombination PulsioFlex®/ProAQT® ins Rennen. Auch LiDCO und Deltex konzentrieren sich inzwischen ebenfalls primär auf den perioperativen Bereich.

» Strategie

PULSION ist – nach dem Wettbewerber und Marktführer Edwards Lifesciences – der zweitgrößte Anbieter im Sektor Erweitertes Hämodynamisches Monitoring. Diese Position soll gefestigt und ausgebaut werden. Besonderer Fokus wird dabei auf die mit PiCCO₂ initiierte und mit PulsioFlex® konsequent weitergeführte Plattformstrategie gelegt.

Zusätzliche Technologien und Verbesserungen sowie neue Parameter werden die Produktpalette 2011 und darüber

hinaus zum Nutzen von Patienten und Anwendern ergänzen. Gleichzeitig bedeutet dies eine Erweiterung der Anwendungsbereiche der PULSION Monitoringlösungen. Einen zusätzlichen Schwerpunkt bildet der Ausbau der Zusammenarbeit mit den Global Playern im integrierten Patientenmonitoring, um durch entsprechende Technologieintegrationen die Gerätebasis für PULSION Monitoring zu verbreitern (siehe auch Abschnitt „Partner“). Im Jahre 2010 wurde auf diesem Gebiet mit der Kooperation mit Mindray ein weiterer Partner für die Verbreitung der PiCCO- und CeVOX-Technologie gefunden.

» Forschung und Entwicklung

Mit intensiver Forschungs- und Entwicklungsarbeit schuf PULSION in den Jahren 2008 bis 2009 die Grundlage für die Einführung neuer Technologien und Produkte in 2010 und 2011. Die Maßnahmen konzentrierten sich insbesondere auf die Bereiche Physiologie, neue Parameter und Algorithmen. Darüber hinaus prüft PULSION ständig den Markt, die Fachliteratur und die Patentlandschaft auf zusätzliche Technologien und Methoden und deren mögliche Integration in die PULSION Produktpalette. Die Plattform PulsioFlex® für das perioperative Monitoring wurde auf internationalen Kongressen vorgestellt und hat branchenweit für Aufmerksamkeit gesorgt.

» Produktion

Der neue Vorstand hat im Rahmen der strategischen Planung Anfang 2009 beschlossen, den neuen Fertigungsstandort umzubauen und auf die Kernkompetenzen zu fokussieren. Der komplette Spritzguss (Maschinen, Werkzeuge, Granulat aufbereitung etc.) und die damit verbundenen Beschaffungs- und Fertigungsprozesse wurden nach Tschechien verlagert. Die Reinraumendmontage, die Qualitätssicherung und die Belieferung der Kunden aus dem neuen Produktionsstandort heraus blieben aber unverändert.

» Vermarktung

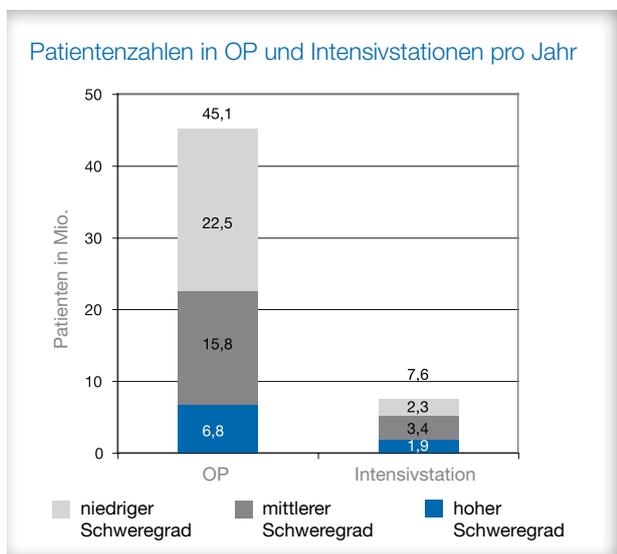
PULSION ist aktuell in 56 Ländern vertreten. Die Grundlage für diese hohe Marktpräsenz bilden neun Tochtergesellschaften und weltweit Distributionspartner. In Zentral- und Westeuropa ist das Unternehmen durch Tochtergesellschaften oder Joint Ventures traditionell gut aufgestellt. PULSION Poland wurde Mitte des Jahres 2010 gegründet. Im Verlauf von 2010 wurde das Joint Venture PULSION UK zu einer 100%-Tochter. In Osteuropa und Asien sichert eine enge Kooperation mit unseren Vertriebspartnern eine gute Betreuung der dortigen Märkte.

Seit 2009 fokussiert der PULSION Vertrieb seine Bemühungen wieder verstärkt auf den medizinischen Nutzen unserer Produkte. Dieser Fokus wurde 2010 noch verstärkt. Ermöglicht wurde dies durch den gezielten Umbau und die forcierte Ausbildung der Vertriebsmannschaft. Sie kann dadurch die vom Marketing bereitgestellten Argumentationen punktgenau anwenden. Für eine möglichst hohe Überzeugungskraft verbindet das PULSION Marketing medizinische und klassische Elemente.

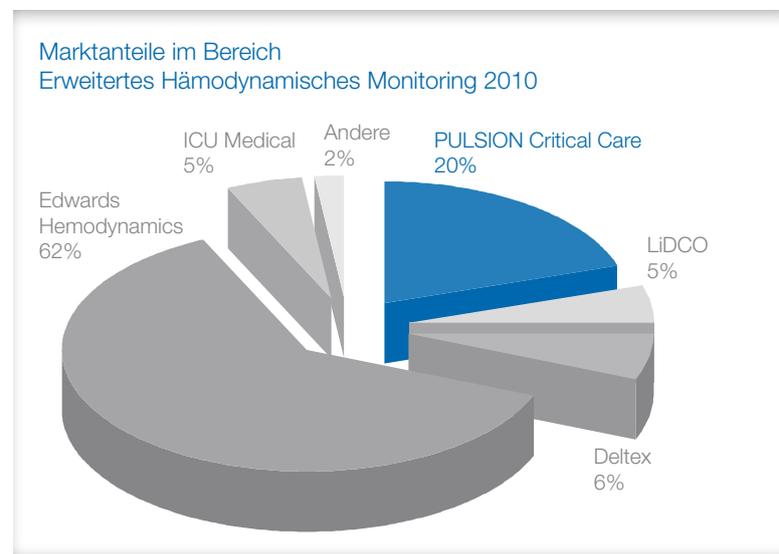
Eine große Rolle in der Vermarktung spielt auch die Aus- und Weiterbildung von Kunden und Anwendern. Auf zahlreichen Workshops, Symposien und Kongressen thematisierten Experten im Berichtsjahr ausgewählte Anwendungsbereiche der PULSION Lösungen.

» Partner

Die strategische Zusammenarbeit mit unseren zahlreichen Partnern im integrierten Patientenmonitoring wie Philips Healthcare, Dräger Medical, Philips Dixtal und GE Healthcare wurde im vergangenen Jahr weiter vertieft. In 2010 konnte ein Vertrag mit Mindray für die Integration von PiCCO und CeVOX abgeschlossen werden. Die Integration der PiCCO-Technologie in GE-Monitoringanlagen wurde weiter vorangetrieben; entsprechende Produkte werden ab 2012 verfügbar sein. Grundlegendes Ziel bleibt es, weitere Technologien bei den großen Anbietern von Monitoringanlagen zu integrieren.



Quelle: basiert auf Rubenfeld, NEJM 2005



Quelle: basiert auf Geschäftsberichten der jeweiligen Firmen und der PULSION Marktforschung

Geschäftseinheit Perfusion:

Chancenreiche

Imaging-Technologien ...



Zahlreiche Behandlungen und Eingriffe setzen einen verlässlichen Einblick in die Durchblutung einzelner Organe oder eines bestimmten Gewebes voraus. Mit dem eigenen Diagnostikum ICG-PULSION (Indocyaningrün) hat sich PULSION auch in der Durchblutungsdiagnostik einen Namen gemacht. ICG-PULSION wird direkt in das Kreislaufsystem appliziert. Mittels entsprechender Geräte – etwa des PULSION PDE-Systems – erkennt der behandelnde Arzt die Gefäße. Neben der fehlenden Strahlenbelastung setzen Mediziner ICG-PULSION auch wegen der äußerst feinen Darstellung von Strukturen ein, die dieses bildgebende Verfahren ermöglicht.



Die Geschäftseinheit Perfusion bildet die Grundlage, um das enorme Marktpotenzial des medizinischen Farbstoffes ICG-PULSION konsequent zu erschließen. Zahlreiche, bisher noch nicht adressierte Anwendungsbereiche in der bildgebenden Diagnostik können damit künftig bedient werden. Neben der Bauch-, Brustkrebs-, Neuro- und der plastischen Chirurgie zählen dazu traditionell auch die Ophtalmologie (Augenheilkunde) sowie seit Kurzem die Rheumadiagnostik.

» Produkte

ICG-PULSION

ICG-PULSION (Indocyaningrün) ist das Kernprodukt der Geschäftseinheit Perfusion. Der grüne Farbstoff fluoresziert bei Anregung mit Licht bestimmter Wellenlängen. ICG-PULSION wird direkt in das Kreislaufsystem gespritzt und macht die oberflächlichen Gefäße sichtbar. Die Einsatzbereiche sind vielfältig: In der Bauchchirurgie und der plastischen Chirurgie erlaubt ICG-PULSION eine schnelle und zuverlässige Prüfung der Durchblutung neu geschaffener Gefäßverbindungen. Augenärzte erkennen mittels des Farbstoffs frühzeitig krankhafte Veränderungen des Gefäßbetts im Augenhintergrund. Allgemein ist ICG-PULSION in vielen Fällen die bessere Alternative zur teureren und zeitaufwändigen Computertomografie (CT), die zudem mit Strahlenbelastung verbunden ist.

Photodynamic Eye (PDE)

Photodynamic Eye (PDE) bildet die gerätetechnische Grundlage für die Anwendung von ICG-PULSION in einigen der genannten chirurgischen Bereiche. Dieses Medizinprodukt macht die Fluoreszenz des Farbstoffs für den Arzt sichtbar. Eine Kameraeinheit wird dabei direkt auf den zu untersuchenden Körperbereich gehalten. Ärzte und medizinisches Personal können auf diese Weise unmittelbar am OP-Tisch oder Krankenbett die Durchblutung von Gewebe beurteilen.

Die Technologie bedeutet für Anwender mitunter erhebliche Kostenvorteile: Beispielsweise lassen sich mit PDE Revisionen (Wiederholung der gesamten Operation) von Bauch-OPs um bis zu 50% oder sogar mehr senken.

» Märkte und Wettbewerb

Bedingt durch die äußerst unterschiedlichen Anwendungsgebiete sind die Märkte für ICG-PULSION ausgesprochen heterogen. In der Ophthalmologie (Augenheilkunde) hat sich die ICG-Nutzung für die so genannte Fluoreszenz-Angiografie (Gefäßdarstellung des Augenhintergrundes) stabilisiert. Im Bereich der chirurgischen Anwendungen wächst der Markt. Insbesondere in der Neurochirurgie setzt sich die Methode langsam als Standard durch. Wichtige Impulse setzt hier die strategische Zusammenarbeit von PULSION mit Geräteherstellern im Bereich der bildgebenden Diagnostik. In der allgemeinen und der plastischen Chirurgie sowie in der Brustkrebschirurgie besteht zwar Bedarf für die effiziente Darstellung von Gewebedurchblutung, der zugehörige Markt wird jedoch erst schrittweise aufgebaut.

» Forschung und Entwicklung

Der Forschungs- und Entwicklungsetat im Bereich Perfusion ist derzeit auf neue Anwendungsbereiche in der Diagnostik konzentriert.

» Strategie

Das auf zwei Umsatzsäulen aufbauende PULSION Geschäftsmodell gilt auch für die Geschäftseinheit Perfusion. Auch hier lautet das vorrangige Ziel, eine möglichst hohe Geräteverteilung von PDE oder anderen ICG-konsumierenden Technologien zu erreichen, um im Anschluss kontinuierliche Umsätze mit ICG-PULSION zu tätigen. Unterstützend wirken dabei Partnerschaften mit MedTech-Anbietern. Diese nutzen entweder bereits die PULSION Technologie oder sind aus sonstigen Gründen auf ICG-PULSION angewiesen. Speziell für die Anwendung von PDE vertreibt PULSION neben ICG-PULSION weitere Einmalartikel. Das Sortiment umfasst sterile Schutzhüllen und einmal verwendbare Fluoreszenzstandards. Letztere sind auch für OP-Mikroskope nutzbar.

» Produktion

Die Produktion von ICG-PULSION verantwortet PULSION in Zusammenarbeit mit verschiedenen Dienstleistern.

» Vermarktung

In neun europäischen Ländern besitzt PULSION eine exklusive Zulassung für die Vermarktung von ICG-PULSION. Weitere Zulassungen wurden für Spanien und Russland beantragt. In den USA ist PULSION einer von 2 zugelassenen Anbietern. Für PDE hält PULSION die Vertriebsrechte für Europa. Derzeit wird ein Direktvertrieb in Deutschland aufgebaut. Distributionspartner decken Italien, Frankreich, Großbritannien und die Schweiz ab. Der weitere Ausbau des Vertriebsnetzes zählt zu den Hauptaufgaben für das Jahr 2011.



Preview der neuen Monitoring-
plattform PulsioFlex® auf dem
größten europäischen Intensiv-
medizin-Kongress in Brüssel



Gründung der PULSION
Tochter Polen



Auszeichnung als einer der
TOP100-Innovatoren des
deutschen Mittelstandes



Januar

Februar

März

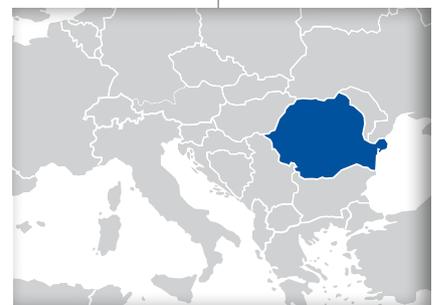
April

Mai

Juni

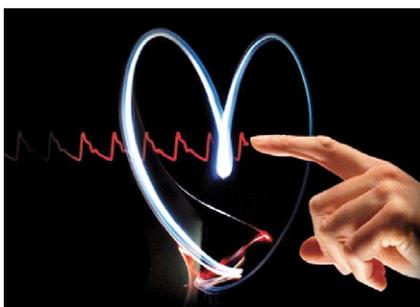


Abschluss der Lizenzvereinbarung
über die Integration der PiCCO-
und CeVOX-Technologie mit
Mindray



Weltbank-Tender in Rumänien
gewonnen

Partnervertrag über die Integration
einer nichtinvasiven Technologie in
PULSIONs PulsioFlex®-Plattform



PULSION UK wird 100%-Tochter



Juli

August

September

Oktober

November

Dezember



Feierlichkeiten zum 20-jährigen
Bestehen der PULSION Medical
Systems AG



Vorstellung der StepWISE® Philo-
sophie mit den neuen Produkten
PulsioFlex® und ProAQT®



Monitoringplattform PulsioFlex®
erhält CE-Zulassung

Ereignisse und Maßnahmen 2010:

Weitere Schritte nach vorn



Das Jahr 2010 steht für zahlreiche wichtige Weichenstellungen bei PULSION.

Neben den Anstrengungen im Bereich Forschung und Produktentwicklung ist besonders die Zusammenarbeit mit den strategischen Partnern von Bedeutung.

» 2010: Erste Erfolge nach Umbau und weitere Beschleunigung

Preview der neuen Monitoringplattform PulsioFlex® auf dem größten europäischen Intensivmedizin-Kongress in Brüssel

PULSION erregt Aufsehen mit der Ankündigung des ersten Prototypen einer neuen flexiblen Monitoringplattform namens „PulsioFlex®“. Die Konzeption dieser Geräteplattform besteht durch die vielfältigen Möglichkeiten, das Monitoring an die jeweiligen Erfordernisse bezüglich des Patienten, der Umgebung und des Anwenders anzupassen. Außerdem kann das Gerät auch als Einzelmonitor für nur eine beliebige Monitoringtechnologie vermarktet werden.

Abschluss der Lizenzvereinbarung über die Integration der PiCCO- und CeVOX-Technologie mit Mindray

Mit dem Abschluss des Vertrages über die Integration der PiCCO- und CeVOX-Technologie in Mindrays Multiparameter-Patientenmonitoringsysteme wird die Ausbreitung der PiCCO-Technologie in der Welt weiter vorangetrieben. Insbesondere die Marktstellung in China und Asien ist hierbei ein wichtiger Fakt.

Gründung der PULSION Tochter Polen

Die Internationalisierung des PULSION Vertriebes war eines der wichtigen Ziele für das Jahr 2010. Mit der Gründung der Direktvertriebsorganisation PULSION Poland ist ein wichtiger Schritt für diese angestrebte Entwicklung getan worden. Weitere Gründungen sollen in 2011 und danach folgen.

Auszeichnung als einer der TOP100 Innovatoren des deutschen Mittelstandes

Die wiederholte Auszeichnung mit dem Titel TOP100 Innovator des deutschen Mittelstandes nach 2006 widerspiegelt die Innovationskraft der Firma PULSION. Es gilt, diese Ener-

gie umzusetzen, um kundengerechte einzigartige Produkte in die Märkte bringen zu können.

Weltbank-Tender gewonnen

Die Wichtigkeit der PiCCO-Technologie in der Intensivmedizin ist in Europa mittlerweile unbestritten. Eine von der Weltbank geführte Ausschreibung zum Patientenmonitoring wurde nach über drei Jahren harter Arbeit vom PULSION Vertrieb erfolgreich zum Abschluss gebracht.

Partnervertrag über die Integration einer nichtinvasiven Technologie in PULSIONs PulsioFlex®-Plattform

Die Vereinbarung, eine Technologie zur nichtinvasiven hämodynamischen Überwachung auf die neue PulsioFlex®-Plattform zu portieren, versetzt PULSION zukünftig noch besser in die Lage, der Situation und dem Patienten entsprechend ein maßgeschneidertes Monitoring anzubieten.

PULSION UK wird 100%-Tochter

PULSION erwirbt die Anteile des Joint Venture-Partners KIMAL, Ltd. UK und wandelt damit das Vertriebsunternehmen in UK in eine hundertprozentige Tochter um.

Feierlichkeiten zum 20-jährigen Bestehen der PULSION Medical Systems AG

20 Jahre PULSION. In zwei Jahrzehnten hat sich die aus einem Spin-off der Technischen Universität München entstandene MedTech-Firma zu einem international beachteten mittelständischen Unternehmen entwickelt. PULSION konnte sich als weltweite Nummer zwei im Kerngebiet Hämodynamisches Monitoring etablieren und hat insbesondere mit der PiCCO-Technologie ein Stück Geschichte in der Intensivmedizin geschrieben.

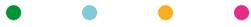
Vorstellung der StepWISE® Philosophie mit den neuen Produkten PulsioFlex® und ProAQT®

Auf dem Jahrestreffen der Europäischen Gesellschaft für Intensivmedizin (ESICM) in Barcelona präsentierte PULSION mit der neuen ProAQT®-Technologie zur minimalinvasiven Überwachung im Bereich der perioperativen Medizin und der neuen PulsioFlex® Monitoringplattform Teile einer Gesamtphilosophie – StepWISE® –, die darauf zielt, das jeweils adäquate Patientenmonitoring einer Vielzahl von kritisch kranken Patienten anzubieten.

Monitoringplattform PulsioFlex® erhält CE-Zulassung

Die europäische Zulassung der neuen Monitoringplattform ist der erste Schritt in eine neue Geräte-Ära. PulsioFlex® setzt das StepWISE® Konzept kompromisslos um und setzt neben der Flexibilität (Modular erweiterbar) stark auf einfache und intuitive Anwendung (Multi-Touchscreen, Gesten für Bedienung).

PULSION im US-Markt: Positiver Trend



Die USA stellen knapp 40% des Weltmarkts für medizintechnische Produkte und Lösungen dar. Entsprechend hoch ist die Bedeutung dieser Region für PULSION. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der US-Umsatz im Jahr 2010 um 45%. Im Bereich Critical Care stagnierte der Umsatz allerdings.

» US-Markt: Optimierungs- Maßnahmen zeigten rasch Ergebnisse

Im Hämodynamischen Monitoring weisen die Vereinigten Staaten einige Besonderheiten auf. In den vergangenen Jahren verlief die Entwicklung in diesem Sektor deutlich anders als in Europa. Mehrere Jahrzehnte war der Pulmonalarterien-Katheter der US-Firma Edwards Lifesciences klinischer Standard. Nachdem der medizinische Nutzen – verglichen mit dem zusätzlichen Risiko – jedoch seit den späten 90er-Jahren angezweifelt wird, ist dessen Anwendung stark zurückgegangen. Ein adäquater Ersatz wurde vom Markt bisher nicht akzeptiert. Zwar gelang es Edwards mit seiner Vertriebs- und Marketing-Stärke, das Produkt-Duo „Vigileo/FloTrac“ weit zu streuen. Trotzdem konnte hier kein neuer Standard geschaffen werden.

Nach wie vor fehlt vielerorts die Überzeugung für die Wichtigkeit eines umfassenden und tief greifenden Monitorings bei der Überwachung und Behandlung von Patienten mit kritischem Gesundheitszustand. Hinzu kommen emotionale Faktoren, insbesondere die Befürchtung möglicher Katheterkomplikationen durch Infektionen. In den USA streichen die Kostenträger in einem solchen Fall komplett die Kostenübernahme. Studien zeigen hingegen seit Langem, dass die Komplikationsrate auf gleichem Niveau liegt wie bei anderen standardmäßig angewandten Verfahren.

In den USA kommen die Vorteile der Technologieintegrationen bei Philips, Dräger etc. nicht zum Tragen, da die Hersteller die Verbreitung hier bisher nicht unterstützen.

PULSION konzentrierte sich weiterhin regional vorrangig auf die Ostküste und den Mittleren Westen. Dort befinden sich auf einem überschaubaren Territorium zahlreiche große und wichtige Krankenhäuser und Universitätskliniken. Um einer optimierten Ansprache den Weg zu bereiten, wurden außerdem die Zielgruppen neu definiert. Als PiCCO-Kunden gewann PULSION zudem einige namhafte Universitäten. Unter den Kliniken, die als PiCCO-Referenzzentren fungieren, zählen mehrere zu den Top-20-Einrichtungen der USA.

Im Hauptbereich Critical Care stagnierten zwar die Umsätze in 2010 im Vergleich zum Vorjahr. Mit dem Diagnostikfarbstoff Indocyaningrün konnten die Umsätze in 2010, basierend auf der guten Vorarbeit in den beiden Vorjahren, gegenüber 2009 mehr als verdreifacht werden.

PiCCO₂ – US-Version



Aktie



Das Geschäftsjahr 2010 bescherte der Aktie der PULSION Medical Systems AG eine recht positive Entwicklung. Nachdem im Vorjahr 2009 bereits eine Steigerung des Aktienkurses um 34% zu verzeichnen war, entwickelte sich die Aktie in 2010 von 2,87 EUR (Jahresendkurs 2009, xetra) auf 4,40 EUR (Jahresendkurs 2010, xetra). Dies entspricht einer Steigerung um 53%. Der Vergleich mit den als benchmarks ausgewählten Indices, dem Branchenindex Prime Standard Pharma und Healthcare und dem S-Dax, fällt mit einer Steigerung von 12,18% (Prime Standard Pharma und Healthcare) bzw. immerhin 45,78% (S-Dax) immer noch deutlich zu Gunsten der PULSION Aktie aus.

Der positive Kursverlauf über das Gesamtjahr zeigt deutlich, dass das Unternehmen und seine Unternehmensführung das Vertrauen des Kapitalmarktes zumindest teilweise wieder zurückgewinnen konnten, das sicherlich im Geschäftsjahr 2009 durch die aufgetretenen Auseinandersetzungen zwischen Aufsichtsrat, Teilen des Vorstands und dem Hauptaktionär erheblich beeinträchtigt wurde.

Die Betrachtung der Mehrjahresentwicklung der Aktie ergibt jedoch noch kein zufrieden stellendes Bild. Der Kurs der Aktie ist in den vergangenen fünf Jahren (31.12.2005 bis 31.12.2010) um 17,1%. Damit entwickelte sich die Aktie unterproportional zu den beiden als Benchmark ausgewählten Indices.

Investoreninformation

Im Geschäftsjahr 2010 wurden die Aktionäre und die Öffentlichkeit mit 6 Pressemitteilungen und 9 Ad-hoc-Mitteilungen über die aktuellen Vorkommnisse und Entwicklungen informiert. Daneben war PULSION an zwei Investorenveranstaltungen, darunter dem Eigenkapital-Forum der Deutschen Börse, vertreten, um die Gesellschaft zu präsentieren.

Kenndaten der PULSION Aktie zum 31.12.2010

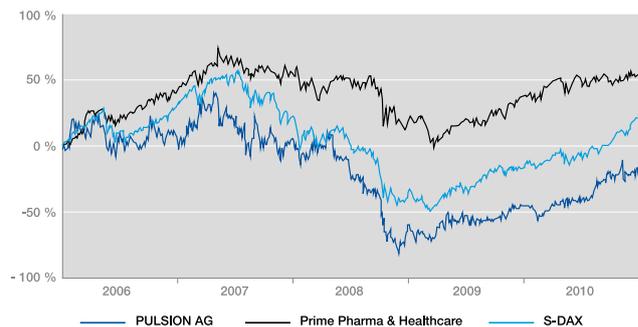
| | |
|--------------------------------------|---|
| ISIN-Code: | DE 0005487904 (548790) |
| Börsenkürzel: | PUS |
| Börsensegment: | Prime Standard |
| Branchenindex: | Prime Pharma and Healthcare Performance-Index |
| Inhaberstückaktien: | 9.577.302 *) |
| Jahresendkurs 2009 (Xetra, EUR): | 2,87 |
| Jahresendkurs 2010 (Xetra, EUR): | 4,40 |
| Höchst (52 Wo, Xetra, EUR): | 4,73 |
| Tiefst (52 Wo, Xetra, EUR): | 2,37 |
| Marktkap. (Ultimo 2010, Xetra, EUR): | 42.1401 Mio. |
| Gewinn je Aktie (verwässert, EUR): | 0,30 |
| Gezeichnetes Kapital (EUR): | 9.577.302 |
| Transparenzlevel: | Prime Standard |
| Marktsegment: | regulierter Markt |

*) davon eigene Aktien 588.839

Einjahresverlauf der Aktie



Fünfjahresverlauf der Aktie



Mitarbeiter / Personalentwicklung



Wie schon im letzten Jahr möchten wir unseren Mitarbeitern für ein weiteres Jahr loyaler Unterstützung ein herzliches Dankeschön sagen, denn ohne sie hätten wir nicht diese Ergebnisse erzielen können.

Die Gesamtfuktuation konnten wir auf einem gesunden Maß halten. Allerdings betrug die Fluktuationsrate im Außendienst noch 19% und ist deutlich zu hoch.

Die stetige Anpassung bzw. Überprüfung der Prozesse im Unternehmen hat auch in diesem Jahr mitgeholfen, die Arbeitsbereiche effektiv abzudecken.

Der eingeschlagene Weg, Mitarbeiter aus dem Unternehmen zu entwickeln, konnte in 2010 auch wieder erfolgreich umgesetzt werden und somit nicht nur die Mitarbeiter zu weiteren Leistungen motivieren, sondern auch das Unternehmen weiterzubringen. PULSION wird auch weiterhin in die Ausbildung bzw. Entwicklung seiner Mitarbeiter investieren, um somit als attraktiver Arbeitgeber auf dem Markt zu punkten.

Corporate Governance-Bericht

Um das Vertrauen in die Unternehmensführung deutscher börsennotierter Gesellschaften zu stärken, wurde der Deutsche Corporate Governance Kodex („Kodex“) verabschiedet. Dieser soll die in Deutschland geltenden Regeln der Unternehmensleitung und -überwachung für nationale wie internationale Investoren transparenter machen. Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der PULSION AG. Sie fördern das Vertrauen der internationalen und nationalen Anleger, Geschäftspartner, Kunden, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung des Unternehmens und sind eine wesentliche Grundlage für nachhaltigen Unternehmenserfolg. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft sind gem. §161 AktG verpflichtet, einmal jährlich zu erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht. Die Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand vom 31. Januar 2011 wurde gemäß § 161 AktG der Öffentlichkeit auf der Homepage www.pulsion.com dauerhaft zugänglich gemacht.

Gemeinsame Entsprechenserklärung des Vorstands und Aufsichtsrats der PULSION Medical Systems AG vom 31. Januar 2011 zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG:

Vorstand und Aufsichtsrat der PULSION Medical Systems AG geben hiermit gemäß § 161 AktG die folgende Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (bis 2. Juli 2010 in der im elektronischen Bundesanzeiger am 5. August 2009 bekannt gemachten Fassung, seit dem 2. Juli 2010 in der an diesem Tag im elektronischen Bundes-

anzeiger bekanntgemachten Fassung, nachstehend „Corporate Governance Kodex“) ab:

Die PULSION Medical Systems AG hat seit der Abgabe der letzten Erklärung im Dezember 2009 den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex entsprochen und die folgenden Empfehlungen nicht angewendet:

1. Mehrköpfiger Vorstand

Vom 23. November 2009 bis zum 04. Januar 2010 bestand der Vorstand entgegen Ziffer 4.2.1 des Corporate Governance Kodex nur aus einem Mitglied. Seitdem besteht der Vorstand aus 2 Personen und hat seit dem 01.09.2010 einen Vorsitzenden; damit wird den Empfehlungen des Kodex gefolgt.

2. Mehrjährige Bemessungsgrundlage für variable Vergütungsbestandteile des Vorstands

Die variable Vergütung für ein Mitglied des Vorstands für das Geschäftsjahr 2010 stellte entgegen Ziffer 4.2.3 des Corporate Governance Kodex ausschließlich auf die Ergebnisziele des Jahres 2010 ab.

Für die Zeit ab 2011 ist bei einem Mitglied des Vorstands eine mehrjährige Bemessungsgrundlage vereinbart. Mit dem anderen Mitglied soll eine solche Bemessungsgrundlage im Rahmen der Bonusvereinbarungen für die Zeit ab 2011 vereinbart werden.

3. Keine Ausschüsse im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus drei Mitgliedern. Da dies zugleich die Mindestzahl für die Beschlussfähigkeit ist, wurden keine Ausschüsse gebildet (Ziffer 5.3.1 bis 5.3.3 des Corporate Governance Kodex).

4. Konkrete Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wird im Laufe des Geschäftsjahres 2011

prüfen, ob konkrete Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats nach Ziffer 5.4.1 des Corporate Governance Kodex benannt werden sollen und abhängig vom Ergebnis dieser Prüfung ggf. Ziele benennen.

Die PULSION Medical Systems AG wird künftig den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex entsprechen und lediglich die Empfehlungen wie vorstehend in Ziffern 2, 3, und 4 dargestellt nicht bzw. vorübergehend nicht anwenden.

München, den 31. Januar 2011

PULSION Medical Systems AG

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen im Rahmen der satzungsmäßig vorgesehenen Möglichkeiten ihre Rechte vor oder während der Hauptversammlung wahr und üben dabei ihr Stimmrecht aus. Die Hauptversammlung beschließt über alle durch das Gesetz bestimmten Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Jede Stammaktie der PULSION AG gewährt eine Stimme.

Alle Aktionäre, die sich rechtzeitig anmelden, sind zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit ihr Stimmrecht durch Bevollmächtigte oder der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechend über einen von der PULSION AG benannten Stimmrechtsvertreter ausüben lassen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die zur Beschlussfassung erforderlichen Informationen und Unterlagen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und sind auf der Internetseite der PULSION AG im Bereich Investor Relations abrufbar.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig. Er hat sich gemäß Kodex-Ziffer 5.1.3 eine Geschäftsordnung gegeben. Der Aufsichtsrat der PULSION AG besteht der Satzung entsprechend aus 3 Mitgliedern. Aufgrund der geringen Größe des Aufsichtsrates hat die Gesellschaft davon abgesehen, Ausschüsse zu bilden, da sich alle Mitglieder mit den den Fachausschüssen zu übertragenden Aufgaben befassen und insoweit kein Mehrwert entsteht. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hält mehr als 3 Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von Gesellschaften mit vergleichbaren Anforderungen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind auf Seite 126 des Geschäftsberichts 2010 namentlich aufgeführt.

Vorstand

Der Vorstand der PULSION AG leitet die Gesellschaft und führt ihre Geschäfte. Sein Handeln und seine Entscheidungen richtet er am Unternehmensinteresse aus und berücksichtigt dabei die Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder) mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen der Geschäftsentwicklung, über die Unternehmensstrategie sowie über mögliche Risiken. Derzeit besteht der Vorstand aus zwei Mitgliedern, wovon ein Mitglied den Vorstandsvorsitz innehat. Die Mitglieder des Vorstands sind auf den Seiten 125 bis 126 des Geschäftsberichts 2010 aufgeführt.

Risikomanagement

Gemäß § 91 Abs. 2 Aktiengesetz hat der Vorstand ein konzernweites Risikomanagementsystem eingerichtet, welches integraler Bestandteil der Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesse ist. Das Risikomanagementsystem ist in die Organisation integriert und liefert die Basis zur Risikofrüherkennung und -steuerung. Das Risikomanagementsystem ist Gegenstand der jährlichen Abschlussprüfung. Einzelheiten finden Sie im Lagebericht auf den Seiten 54 bis 60.

Compliance

Der Vorstand sorgt für die Einhaltung der nationalen und internationalen gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinterner Richtlinien in der PULSION AG sowie deren Beachtung in sämtlichen Konzernunternehmen.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Gute Unternehmensführung setzt eine vertrauensvolle und effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat voraus. Vorstand und Aufsichtsrat der PULSION AG arbeiten im Interesse des Unternehmens eng zusammen. Dazu ist eine offene Kommunikation von unabdingbarer Bedeutung. Vorstand und Aufsichtsrat stimmen sich insbesondere hinsichtlich der strategischen Ausrichtung des Unternehmens ab. Dem Aufsichtsrat werden ferner umfassende Informationen über die Geschäftsentwicklung und Planung sowie über die Risikolage und das Risikomanagement zur Verfügung gestellt. Geschäfte von besonderer Bedeutung benötigen die Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erläutert jedes Jahr die Tätigkeit des Aufsichtsrats in seinem Bericht an die Aktionäre und in der Hauptversammlung. Ferner koordiniert der Aufsichtsratsvorsitzende die Arbeit des Aufsichtsrats und leitet die Sitzungen. Der Vorstand erfüllt seine Pflichten gegenüber dem Aufsichtsrat durch eine zeitnahe mündliche und schriftliche Berichterstattung im Hinblick auf die laufende Geschäftsentwicklung, die Unternehmensplanung, die strategische Ausrichtung sowie die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage und Risikomanagements. Der Vorstand nimmt nach Einladung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden an den Aufsichtsratssitzungen teil und berichtet zu den Tagesordnungspunkten bzw. beantwortet die Fragen des Aufsichtsrats.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Das Vergütungssystem für den Vorstand und den Aufsichtsrat ist im Konzernlagebericht erläutert. Im Konzernanhang wird darüber hinaus individualisiert und getrennt nach fixen und variablen Anteilen für die Organe berichtet. Die Struktur

der Vergütungssysteme wird regelmäßig überprüft.

Transparenz und Kommunikation

Sämtliche Anforderungen, die der Deutsche Corporate Governance Kodex unter Ziffer 6 aufführt, werden von PULSION erfüllt. Damit alle Marktteilnehmer zeitlich und inhaltlich denselben Informationsstand erhalten, werden alle wichtigen Informationen auf unserer Website www.pulsion.com zur Verfügung gestellt. Dazu gehören unter anderem Finanzberichte, sämtliche Pressemitteilungen, die Satzung, der Finanzkalender und meldepflichtige Geschäfte im Sinne des §15a Wertpapierhandelsgesetz (Directors' Dealings).

Informationen über Director's Dealings und Aktienbesitz im Geschäftsjahr 2010

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates sowie bestimmte weitere Führungskräfte der PULSION AG sowie die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen sind gem. §15a WpHG gesetzlich verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der PULSION AG mitzuteilen. Diese Verpflichtung gilt nur dann, wenn der Wert der getätigten Geschäfte eines Organmitglieds und mit diesem in enger Beziehung stehender Personen insgesamt einen Betrag von mindestens 5.000 EUR in einem Kalenderjahr beträgt. Im Geschäftsjahr 2010 sind der PULSION AG keine Geschäfte gem. § 15a WpHG mitgeteilt worden.

Die Details aller Wertpapiertransaktionen von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats werden entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen nach der Meldung unverzüglich auf der Website der PULSION AG veröffentlicht. Die Veröffentlichungsbelege sowie die entsprechenden Meldungen werden an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht übermittelt.

Übersicht zum Anteilsbesitz von Organmitgliedern der PULSION Medical Systems AG sowie bestimmten Führungskräften der PULSION AG sowie die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen:

Anzahl Aktien in Stück
31.12.2010

Vorstand

| | |
|-----------------------|-------------------------|
| Patricio Lacalle | 50.000 |
| Patricio Lacalle | (Aktienoptionen) 50.000 |
| Christoph R. Manegold | 20 |
| Christoph R. Manegold | (Aktienoptionen) 15.000 |
| Hans-Hubert Schmitt | 0 |

Aufsichtsrat

| | |
|----------------------|-----------|
| Dr. Burkhard Wittek* | 3.923.279 |
| Jürgen Lauer | 0 |
| Frank Fischer** | 607.231 |

* Basierend auf einer Aktionärsvereinbarung.

** Direkt und mittelbar über seine Tätigkeit als Vorstand bei der Shareholder Value Management AG und der Shareholder Value Beteiligungen AG.

Die FORUM European Smallcaps GmbH sowie weitere Aktionäre bilden einen Aktionärsvereinbarung und meldeten zum 31.12.2010 einen Aktienbesitz in Höhe von 3.923.279 Stückaktien. Aufgrund einer Aktionärsvereinbarung werden den Poolbeteiligten die Anteile gem. §30 Abs. 2 S. 1 WpÜG wechselseitig zugeordnet. Herr Frank Fischer hält zum 31. Dezember 2010 und mit nahen Familienangehörigen einen Aktienbesitz von 56.611 Stückaktien der Gesellschaft. Die gesamte Aktienanzahl beläuft sich auf 607.231 Aktien, welche direkt und mittelbar über die Tätigkeit von Herrn Fischer als Vorstand bei der Shareholder Value Management AG und der Shareholder Value Beteiligungen AG zugerechnet werden.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt für den Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften, den internationalen Accounting Standards (IAS) und den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Ferner werden die Anteilseigner während des Geschäftsjahres durch den Halbjahresfinanzbericht sowie durch 2 Quartalsfinanzberichte informiert.

Der gesetzlich vorgeschriebene Einzelabschluss der PULSION Medical Systems AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird innerhalb von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte innerhalb von 45 Tage nach Ende des jeweiligen Berichtszeitraums veröffentlicht.

Aktienoptionsprogramme und andere ähnliche Anreizsysteme

Es bestehen keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche Anreizsysteme für Mitglieder des Aufsichtsrats. Für Mitglieder des Vorstands stehen 2 Aktienoptionsprogramme zur Verfügung. Die Details zur Ausgestaltung sind dem Anhang des Geschäftsberichts zu entnehmen.

Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der PULSION AG wurden von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft. Eine Unabhängigkeitserklärung durch die Prüfungsgesellschaft wurde vor Beginn der Prüfung abgegeben.

» Konzernabschluss der PULSION Medical Systems AG (IFRS) zum 31.12.2010

| | |
|-----|---|
| 36 | Bericht des Aufsichtsrats |
| 42 | Konzernlagebericht |
| 42 | Das Geschäftsjahr im Überblick |
| 44 | Wirtschaftsbericht |
| 52 | Forschungs- und Entwicklungsbericht |
| 54 | Risikobericht |
| 60 | Chancen |
| 62 | Prognosebericht |
| 63 | Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB |
| 64 | Erklärung zur Unternehmensführung |
| 64 | Vergütungsbericht des Vorstands und des Aufsichtsrats |
| 65 | Nachtragsbericht |
| 66 | Zukunftsbezogene Aussagen |
| 68 | Konzernbilanz |
| 70 | Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung |
| 71 | Überleitung vom Jahresergebnis zum Gesamtergebnis |
| 72 | Konzern-Kapitalflussrechnung |
| 74 | Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung |
| 76 | Konzern-Anlagespiegel |
| 78 | Konzernanhang |
| 132 | Versicherung der gesetzlichen Vertreter |
| 133 | Bestätigungsvermerk |

» *At Berkshire, full reporting means giving you the information that we would wish you to give to us if your positions were reversed.* «

Warren Buffett

Bericht des Aufsichtsrats



Sehr geehrte Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter,

im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 hat unsere Gesellschaft **insgesamt eine recht positive Entwicklung** genommen. Besonders hervorheben möchte der Unterzeichner:

» Die **Umsatzsteigerung um 12%**. Selbst nach Eliminierung eines großen Tender-Geschäftes liegt das Wachstum von 8% deutlich über den Jahren 2008 und 2009. Dahinter steht vor allem das Restrukturierungsprogramm Back-to-the Roots („BTR“), mit dem PULSION die Qualität seines Vertriebsansatzes deutlich verbessern konnte.

» Eine weitere Steigerung der **EBIT-Marge auf eine neue Bestmarke von 14,5%**.

» Die weitere Verbesserung des Free Cashflow auf 4,3 Mio. EUR. Damit erreichte die Gesellschaft eine beachtliche **EBIT/Free Cashflow Konversions-Rate von 95%**.

Für diejenigen Leser, die die harsche Selbstkritik der Vorjahresberichte vermissen, sei hier auf Kapitel 3 des Berichts verwiesen – es gibt noch genügend offene Baustellen, darunter einige Großbaustellen. Insofern besteht keine Gefahr, dass der Aufsichtsrat Ermüdungserscheinungen zeigt.

Insgesamt ist der Anspruch dieses Berichts, Sie als Eigentümer so zu informieren, wie von Warren Buffett in dem einleitenden Zitat gefordert: als Miteigentümer, der 1 Jahr nicht an den Gesellschafterversammlungen teilgenommen hat. Dazu gehören vor allem weit gehende Offenheit und Transparenz über die Entscheidungen, die Eigentümerinteressen besonders tangieren sowie ausgewogene Darstellungen.

Dieses „Gespräch vom Aufsichtsrat als dem Gesellschafter-Vertreter zu Gesellschafter“ ist letztlich der Kern jeder Corporate Governance – leider geht dieser Kern in einer Fülle von Detailregelungen etwas verloren. Daneben müssen wir den formalen Anforderungen an einen Geschäftsbericht und an Corporate Governance Genüge tun.

Im Bericht für das Geschäftsjahr 2009 hatte der Aufsichtsrat die Hoffnung geäußert, dass durch die Ende 2009 vorgenommenen Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand die Grundlage für eine dauerhafte und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen beiden Organen geschaffen wird.

Diese Hoffnung hat sich weitestgehend erfüllt: Der Aufsichtsrat wird offen und ehrlich informiert, es finden regelmäßige informelle Besprechungen zwischen den Sitzungen statt, in denen schwierige Fragen mit dem kombinierten Sachverstand und Wissen beider Organe professionell gelöst und Entscheidungen zügig vorbereitet werden.

Anders ausgedrückt: 2010 hat die Tätigkeit des Aufsichtsrats Spaß gemacht, weil Vorstand und Aufsichtsrat offen und direkt miteinander diskutiert haben und die Erfolge der guten Zusammenarbeit sichtbar waren. Damit wurde die Kürzung der Bezüge seit der letzten HV tendenziell mehr als wettgemacht (Ich hoffe, meine Kollegen lassen sich davon überzeugen ...).

1. Tätigkeitsbericht des Aufsichtsrats 2010

1.1 Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrats

Der im November 2009 neu installierte Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2010 den Schwerpunkt seiner Tätigkeit auf die mittel- und langfristige Weiterentwicklung der Gesellschaft gelegt. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurden u.a. die folgenden Themen mehrfach besprochen:

- a) **Vertriebsmanagement:** Wie kann PULSION die Pro-Kopf-Produktivität seines Vertriebs erhöhen? Wie kann die Professionalität des Vertriebsansatzes weiter erhöht werden? Wie kann die Lücke zwischen der Pro-Kopf-Produktivität Deutschlands und der der europäischen Töchter geschlossen werden?
- b) **Regionale Unternehmensentwicklung:** Wie kann PULSION ihre Präsenz in den Emerging Countries zügig erhöhen?

c) **USA:** Wann wird der Break-Even Punkt erreicht? Kann die Gesellschaft mit einem adäquaten Return auf ihre Verluste rechnen? Wann und wie kann PULSION die Gesamtfläche der USA abdecken?

d) **Innovationsmanagement:** Wie kann PULSION den Anteil von innovativen Produkten am Umsatz erhöhen?

e) **HR-Development:** Wie kann das Qualifikationsprofil des Unternehmens erhöht werden?

f) **Markteintritt von Edwards mit einem PiCCO-Klon:** Wie ernsthaft ist die Bedrohung? Wie kann PULSION am besten seine Marktführerschaft verteidigen und weiter ausbauen?

Daneben wurde das **Monitoring der kurzfristigen Ergebnisentwicklung** aufrechterhalten, vor allem durch ein verfeinertes und zeitnäheres Reporting und einen intensiven Budgetierungs-Prozess.

Formale Themen sind demgegenüber etwas in den Hintergrund getreten. Unsere beratenden Anwälte weisen uns stetig darauf hin, auch diesem Punkt die nötige Aufmerksamkeit zu widmen.

1.2 Rechenschaftsbericht über die Ankündigungen im Bericht des Aufsichtsrats im Geschäftsbericht für 2009

Im Geschäftsbericht für das Jahr 2009 hatte der Aufsichtsrat im Kapitel 4 die Schwerpunkte seiner Arbeit für 2010 aufgeführt und dazu einige Ziele genannt. Dies waren:

- a) Betonung des Cashflows und Returns an die Aktionäre
- b) Professionalisierung des Vertriebsprozesses und Internationalisierung
- c) Konsequente Verfolgung des Projektes „PULSION 100/70/20“

Bericht des Aufsichtsrats



1.2.1 Betonung des Cashflows und Returns an die Aktionäre

Wie oben dargestellt, hat das Unternehmen bei Cashflow und Umwandlung des EBIT in Cashflow neue Bestmarken aufgestellt. Aus dem so erwirtschafteten Cashflow wurde im Oktober/November 2010 ein Aktienrückkauf finanziert, mit dem insgesamt 6% des Aktienkapitals zurückgekauft und dabei 2,5 Mio. EUR an die Aktionäre zurückgegeben wurden.

Beim Thema Cashflow-Generierung ist die Leistung der Gesellschaft ohne Zweifel mit „**sehr gut**“ zu bewerten.

1.2.2 Professionalisierung des Vertriebs-Prozesses und Internationalisierung

Die erreichte Umsatzsteigerung lässt den Rückschluss zu, dass das Unternehmen in seinem Vertriebsprozess besser geworden ist. Dies betrifft vor allem die Qualifikation der Außendienstmitarbeiter. Bei anderen Aspekten des Vertriebsprozesses – vor allem dem Kampagnen-Management – bleibt noch weiterer Optimierungsbedarf.

Im Bereich der Internationalisierung durch den Eintritt in neue Länder ist leider nur die Eröffnung der polnischen Vertriebsgesellschaft zu vermelden. Die Eröffnung einer Vertriebsgesellschaft in den Emerging Countries erfordert mehr Vorlauf und wahrscheinlich auch mehr zusätzliche interne Ressourcen als geplant.

Insofern würden wir diesen Punkt nur mit „**befriedigend**“ bewerten.

1.2.3 Weitere konsequente Verfolgung des Projektes „PULSION 100/70/20“

Zu diesem Punkt nimmt der Vorstand in seinem Rechenschaftsbericht direkt Stellung (siehe Seite 05 dieses Geschäftsberichts). Die Umsatzplanung wurde erstmals in

Einzelmaßnahmen übersetzt und damit operationalisiert.

Die EBIT-Marge entwickelte sich 2010 nur leicht in Richtung auf die Zielmarke von 20%. Die Unternehmen in unserer Vergleichsgruppe haben ihre EBIT-Marge in 2010 ausnahmslos erhöht und liegen inzwischen teilweise deutlich über 20%.

Insofern ist die Leistung der Gesellschaft in Bezug auf das Projekt PULSION 100/70/20 ebenfalls nur mit „**befriedigend**“ zu beurteilen.

1.3 Prozess

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2010 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt und die Tätigkeit des Vorstands regelmäßig überwacht und beratend begleitet.

Grundlage hierfür waren insgesamt 12 Sitzungen, davon 5 mit persönlicher Präsenz und 7 Telefonkonferenzen. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Geschäftsvorgänge, die der Zustimmung bedurften, sind vom Aufsichtsrat geprüft, erörtert und verabschiedet worden.

Als Vorsitzender des Aufsichtsrats standen der Unterzeichner und seine Kollegen auch außerhalb der Sitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand zu wichtigen Themen und anstehenden Entscheidungen. Darüber hinaus verbrachte der Unterzeichner insgesamt drei Tage mit Außendienstmitarbeitern, um sich aus erster Hand ein Bild vom Markt zu machen.

Herr Lauer nahm außerhalb von Aufsichtsratssitzungen an ca. 7 gemeinsamen Sitzungen mit Vorstand, Prüfern und Steuerberatern teil und konnte dabei im Rahmen von Projekten wesentliche werterhöhende Veränderungen definieren.

2. Corporate Governance

2.1 Grundgedanke und Besetzung des Aufsichtsrats

Als Vertreter des größten Aktionärs und Aufsichtsratsvorsitzender ist der Unterzeichner der Meinung, dass der Grundgedanke von Corporate Governance – **letztlich die Einheitlichkeit des Denkens von Eigentümern und Vorstand und die Vermeidung von „Principal/Agent“-Problemen** – die besten Voraussetzungen für eine Umsetzung hat, wenn die Eigentümer sich stark im Aufsichtsrat des Unternehmens engagieren und intensiv mit dem Unternehmen auseinandersetzen. Dazu gehören flankierend unabhängige Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands, die Diversität in der Diskussion schaffen. Dies gilt vor allem im Bereich des Mittelstands, zu dem PULSION gehört.

Bei PULSION vertreten zwei Mitglieder des Aufsichtsrats zusammen mehr als 50% der Stimmrechte. Herr Lauer bringt als unabhängiges Mitglied neben seiner Expertise als Fachmann für Finanzen und Jahresabschluss eine Unmenge wertvoller Beiträge aus seiner operativen Erfahrung aus wesentlich größeren Unternehmen ein. **Insofern glauben wir, dass das Unternehmen den Kerngedanken von Corporate Governance gut erfüllt.**

2.2 Compliance mit dem jeweiligen Corporate Governance Code

In Bezug auf den jeweils gültigen **Corporate Governance Code** strebt PULSION als Grundsatz an,

- a) alle **Soll-Vorschriften** des jeweiligen Kodex umzusetzen, sofern nicht gewichtige Einwände dem im Einzelfall entgegenstehen;
- b) die **Kann-Vorschriften** auf Eignung im Einzelfall zu prüfen.

Für eine Auflistung und Begründung der Abweichungen verweisen wir auf die Entsprechenserklärung vom 31. Januar

2011, die auf der Homepage des Unternehmens (www.pulsion.com) veröffentlicht ist.

3. Schwerpunkte der Arbeit des Aufsichtsrats für 2011

Der Aufsichtsrat wird in 2011 die Diskussion mit dem Vorstand vor allem zu den folgenden Themen suchen.

3.1 Internationalisierung

Seit 2006 gibt es eine Festlegung zwischen Aufsichtsrat und Vorstand, dass **jedes Jahr 1-2 neue Joint Ventures in Wachstumsmärkten** eröffnet werden sollen, die mittelfristig in eigene Vertriebsorganisationen überführt werden sollen. Seitdem wurde kein einziges Joint Venture gegründet.

Bei diesem Thema muss im Jahr 2011 ein Durchbruch erfolgen. Dazu müssen die Voraussetzungen – eigene Ressourcen, Aufbau von Knowhow zu Ländern und möglichen Partnern, Vertragslogistik – frühzeitig geschaffen werden. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes bestehen 2 Projekte. Damit sollte die oben erwähnte Zielsetzung erstmals erfüllt werden können.

3.2 Konsequente Verfolgung des Projektes PULSION 100/70/20

Dieses Schlüsselprojekt bleibt bis zur Zielerreichung ebenfalls ganz oben auf der Agenda des Aufsichtsrats.

Im Jahre 2009 wurde dieses Projekt erstmals in Einzelmaßnahmen überführt. Der Vorstand macht dazu in seinem Bericht weitere Ausführungen. Damit besteht nach Ansicht des Aufsichtsrats die berechtigte Hoffnung, dass das Unternehmen 2011 bei Umsatz und vor allem der EBIT-Marge den Zielen näherkommt.

Bericht des Aufsichtsrats



3.3 Schließen der Innovationslücke

Neu auf der Liste der drei wichtigsten Projekte ist das Schließen der Innovationslücke. Sie wird durch den geringen Umsatzanteil neuer Produkte definiert: Der **Umsatzanteil von Produkten, die bis zu 5 Jahren alt sind, betrug in 2010 nur ca. 17%**. Das ist nach Ansicht des Aufsichtsrats viel zu wenig für ein forschendes Medizintechnik-Unternehmen.

Der Aufsichtsrat wird daher in 2011 eine intensive Diskussion mit dem Vorstand führen, wie dieser Anteil erhöht werden kann. Dazu gehören – auf Basis einer Ursachenanalyse – als Optionen u.a. Überprüfung des Innovationsprozesses bis hin zur Markteinführung, Projektmanagement, aber auch die Möglichkeit von Akquisitionen.

4. Veränderungen in der Zusammensetzung der Organe

Im Jahr 2010 gab es zwei Veränderungen im Vorstand von PULSION:

- a) Mit Wirkung vom 30.09.2010 schied Herr Hans-Hubert Schmitt als Mitglied des Vorstands aus. Herr Schmitt hatte die Bereiche Vertrieb und Finanzen verantwortet. Insofern gebührt ihm ein wesentlicher Teil des Lobs für die Wachstumsbeschleunigung in 2010. Noch wichtiger war sein Beitrag wahrscheinlich bei der Herstellung eines Klimas der Offenheit und intellektuellen Ehrlichkeit im Unternehmen. Vor allem die Verbesserung des Dialogs zwischen Aufsichtsrat und Vorstand war sein Verdienst. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Schmitt für seine außerordentlich erfolgreiche Tätigkeit.
- b) Mit Wirkung zum 01.09.2010 wurde Herr Patricio Lacalle zum neuen Vorsitzenden des Vorstands berufen. Herr Lacalle tritt als Branchenfremder neu in das Unternehmen ein. Der Aufsichtsrat sieht seine Stärken vor allem im Vertrieb, gepaart mit einem guten kaufmännischen Verständnis bei allen Entscheidungen. Nach zahlreichen

Gesprächen mit vielen Kandidaten ist der Aufsichtsrat zu der Schlussfolgerung gekommen, dass genau diese Fähigkeiten dem Unternehmen gefehlt haben, seine Innovationen in globalen Umsatz und Ertragskraft umzusetzen.

In den bislang vier Monaten der Zusammenarbeit haben sich die hohen Erwartungen des Aufsichtsrats bestätigt.

5. Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss wurde nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Abschlussprüfer, die PriceWaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München hat ihn ebenso wie den Jahresabschluss der PULSION Medical Systems AG, den Lagebericht und den Konzernlagebericht geprüft. In seinem Bestätigungsvermerk erläutert der Abschlussprüfer die Prüfungsgrundsätze.

Als Ergebnis ist festzuhalten, dass die PULSION AG und ihre Tochtergesellschaften die International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standard Boards (IASB) und die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), die zwecks Anwendung in der Europäischen Union angenommen wurden, eingehalten hat.

Der Konzernabschluss hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wie auch die dazugehörigen Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern vor. In der Aufsichtsratssitzung vom 22. März 2011 wurden die Unterlagen im Anschluss an den Bericht des Abschlussprüfers in dessen Gegenwart ausführlich besprochen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Ergebnisverwendungsvorschlag und den Abhängigkeitsbericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft. Es bestanden keine Einwände. Dem Ergebnis der Abschlussprüfung hat er am 22. März 2011 zugestimmt. Somit ist der vom Vorstand aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss gebilligt und der Jahresabschluss gemäß § 172 AktG festgestellt. Mit dem Lagebericht und der Beurteilung der weiteren Entwicklung des Unternehmens ist der Aufsichtsrat einverstanden.

6. Risikomanagement

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Geschäftsjahr 2010 mit dem Risikomanagementsystem des Unternehmens auseinandergesetzt. Das Risikomanagementsystem war außerdem Gegenstand der Jahresabschlussprüfung. Der Aufsichtsrat hat dabei keine Hinweise auf Schwachstellen des Systems erhalten.

Inhaltlich wird auf den Risikobericht im Anhang verwiesen.

7. Billigung des Abhängigkeitsberichts

Gemäß § 312 AktG war wiederum die Erstellung eines Abhängigkeitsberichtes notwendig. Der Vorstand hat den Abhängigkeitsbericht nach § 313 AktG erstellt. Die PWC PriceWaterhouseCoopers Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Bericht geprüft.

Da die Prüfung keine Beanstandungen ergab, erteilte der Abschlussprüfer folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine

Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und den entsprechende Prüfungsbericht geprüft und gemäß § 324 AktG gebilligt. Das Gremium hatte keine Einwände gegen den Bericht und die darin enthaltene Schlussklärung des Vorstands.

8. Dank an Aktionäre und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt den Aktionärinnen und Aktionären von PULSION für das in den Aufsichtsrat gesetzte Vertrauen. 2010 hat die Gesellschaft seit 2006 erstmals wieder ein weitgehend positives Geschäftsjahr vorweisen können. Auch der Aktienkurs hat sich mit einem Anstieg von 2,88 EUR zum Jahresbeginn auf 4,40 EUR am Jahresende (+52,8%) weit besser als der Index entwickelt.

Bedanken möchten wir uns weiter bei allen Mitarbeitern für das in 2010 gezeigte Engagement, das die deutliche Ergebnisverbesserung maßgeblich ermöglicht hat.

München, den 22. März 2011

Dr. Burkhard Wittek

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Konzernlagebericht



Das Geschäftsjahr im Überblick

Zusammenfassung

- » Der Jahresumsatz stieg um 12%, bereinigt um Währungseffekte und einen Großauftrag um 8%.
- » Bruttomarge liegt prozentual leicht unter dem Vorjahreswert, beeinflusst durch den Großauftrag sowie Einmaleffekte in der Vorratsabwertung und Impairments.
- » EBIT stieg im Vergleich zu 2009, obwohl belastet durch Einmalkosten um 2,2 Mio. EUR (+91%) von 2,4 Mio. EUR auf 4,6 Mio. EUR.
- » Europäische Zulassung (CE-Zeichen) für die neue, zweite Monitorplattform PulsioFlex® für das minimalinvasive Monitoring erhalten.
- » Neue Länderregistrierungen in Japan, Taiwan, China, Kolumbien und Iran für PiCCO₂.

Der Umsatz der PULSION Gruppe betrug im Geschäftsjahr 2010 31,5 Mio. EUR und lag damit deutlich über dem Vorjahreswert von 28,1 Mio. EUR. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) hat sich im Berichtszeitraum um 2,2 Mio. EUR (+91%) von 2,4 Mio. EUR auf 4,6 Mio. EUR gesteigert. Die EBIT-Marge erhöhte sich von 8,5% auf 14,5%. Das auf den Mehrheitsgesellschafter entfallende Konzernergebnis stieg von 0,5 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2009 auf 2,9 Mio. EUR im Jahr 2010. Das Ergebnis je Aktie erhöhte sich von 0,05 Cent auf 0,30 Cent.

Im Geschäftsbereich Critical Care, dessen Kernprodukt die PULSION Lösung PiCCO bildet, stieg der Umsatz im Berichtszeitraum um 11% von 24,6 Mio. EUR auf 27,2 Mio. EUR, im Geschäftsbereich Perfusion um 23% von 3,5 Mio. EUR auf 4,3 Mio. EUR. Im Bereich Perfusion erzielt PULSION mit dem unternehmenseigenen Arzneimittel Indocyaningrün, das unter dem Namen ICG-PULSION vertrieben wird, die Hauptumsätze.

Die Bruttomarge lag im Geschäftsjahr bei 64% (2009: 66%). Sondereffekt zur Margenreduktion im Berichtsjahr war ein Einmaleffekt aus der Vorratsbewertung sowie Abschreibungen aufgrund von Impairments.

Insgesamt konnte aber die im dritten Quartal 2010 getroffene EBIT-Prognose mit 4,2 Mio. EUR sogar übertroffen werden.

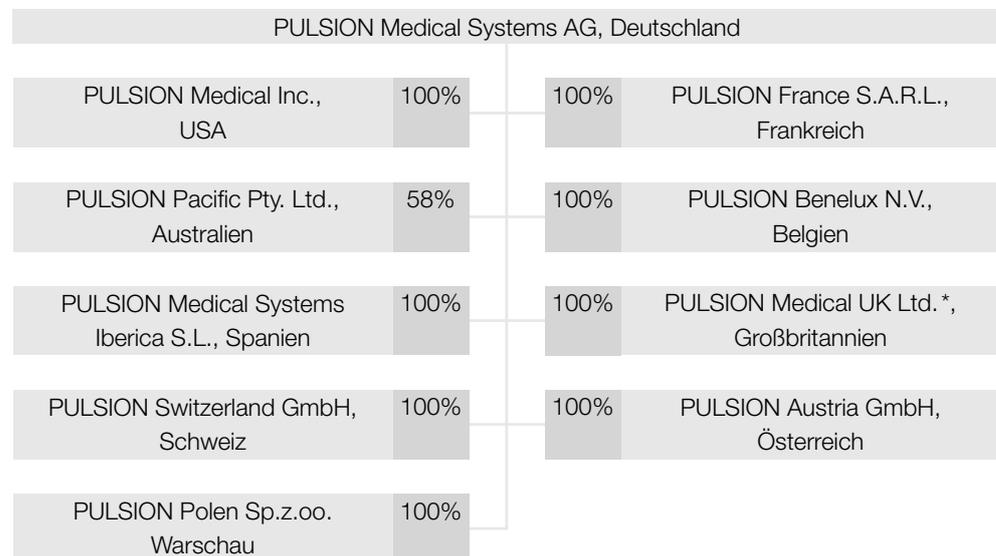
Der Cashflow aus der operativen Tätigkeit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Mio. EUR auf 6,5 Mio. Aufgrund des Aktienrückkaufes sind 2,5 Mio. EUR Cash gebunden.

Des Weiteren erhielt die AG noch eine Zuwendung aus öffentlicher Hand. Die Zuwendung wurde im Rahmen des „Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand“ im Geschäftsjahr beantragt, der Bewilligungszeitraum endete im September 2010. Gefördert wird hierbei ein Einzelprojekt aus dem Entwicklungsbereich. Die Zuwendung ist zweckgebunden und darf nur für das beantragte Förderprojekt im Sinne der zum Zeitpunkt der Antragstellung geltenden Richtlinie „Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand“ nach Maßgabe des Antrages und nur für die durch das Förderprojekt verursachten Kosten verwendet werden. Die Zuwendung ist nicht rückzahlbar. Weitere Zuwendungen erfolgen nur nach Freigabe durch den Träger, der eine Prüfung der jeweiligen Projektschritte vorangeht.

Konzernstruktur

Stabilität als Basis für zukünftiges Wachstum

Die PULSION Medical Systems AG, München ist die Konzernobergesellschaft nachfolgender Tochtergesellschaften, die den Vertrieb der PULSION Produkte in ihren jeweiligen Teilmärkten verantworten:



* UK bis 23. September 2010: 51%

Mit notarieller Urkunde vom 15. Juni 2010 wurde eine weitere Vertriebsgesellschaft in Polen mit Sitz in Warschau als 100% ige Tochterunternehmen gegründet. Die PULSION Polen Sp.z.oo ist in der Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung tätig.

Mit Vertrag vom 24.09.2010 wurden der Kauf und die Übertragung von 49% Gesellschaftsanteilen an der PULSION Medical UK Ltd. durch PULSION Medical Systems AG vereinbart. Zum 31.12.2010 entfällt hierfür der Minderheitenausweis.

Darüber hinaus hält die PULSION Medical Systems AG, München noch eine Minderheitsbeteiligung in Höhe von 25% an der KI Medical Services Ipari es Kereskedelmi Korlatolt, Felelossegu, Ungarn. Das im Jahr 2005 eröffnete Liquidationsverfahren konnte aufgrund lokaler Prüfungen nach wie vor nicht abgeschlossen werden. Nach derzeitigem Erkenntnisstand ist nicht abzusehen, bis wann die Liquidation final beendet sein wird. Jedoch ergeben sich aus diesen Prüfungen voraussichtlich keine weiteren Verpflichtungen für die PULSION AG.

Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen und Branchenentwicklung

Entgegen den anfänglichen Erwartungen entwickelte sich die Weltwirtschaft im Jahr 2010 positiver als erwartet. Dies war insbesondere einer spürbaren Erholung der Geschehnisse in Asien und in Europa zu verdanken. Nichtsdestotrotz waren die Auswirkungen der 2007 ausgebrochenen Finanzkrise auf die Weltmärkte weiter deutlich erkennbar. Die USA verzeichneten nach dem stärksten Einbruch des US-Inlandsprodukts (BIP) seit 1946 im Jahr 2009 nur leichtes Wachstum bzw. eine Stagnation. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Wirtschaftsleistung um 2,7% gewachsen, aber nach einem Einbruch von 2,6% in 2009 und einer Nullrunde in 2008, in der das Wachstum nur 0,1% über der Wirtschaftsleistung von 2007 lag. In Deutschland war das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts mit 3,6% (Quelle: Statistisches Bundesamt) so hoch wie nie seit 1991 – allerdings nach einem Einbruch von 4,7% in 2009. Für Deutschland erwartet die OECD im Jahr 2011 ein Wirtschaftswachstum von 2,5 % (Quelle: OECD Germany – Economic Outlook 88 Country Summary). Die deutsche Medizintechnikbranche erwies sich 2010 vor diesem Hintergrund als besonders dynamisch.

Die Prognosen gehen auch für die Zukunft von einer positiven Entwicklung aus, die insbesondere durch die Einkommens- und Bevölkerungsentwicklung in den Entwicklungs- und Schwellenländern (Brasilien, China und Indien) sowie durch die demografische Alterung in den Industrieländern getrieben wird. Allerdings kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass in Ländern, in denen die Gesundheitsvorsorge von staatlichen Zuschüssen abhängt, in den nächsten Jahren weitere Kürzungen vorgenommen werden, die auch PULSION negativ treffen könnten. Erste Auswirkungen haben sich bereits in Großbritannien ergeben, da hier durch die britische Regierung Einsparungen im Gesundheitswesen in Höhe von bis zu 20 Billionen Britische Pfund bis ins Jahr 2014 beschlossen wurden. Die Auswirkungen der von Obama vorangetriebenen Gesundheitsreform in den USA sind bisher nicht abzuschätzen.

Organisation

Im Vertrieb richtete PULSION den Fokus weiterhin auf den medizinischen Hintergrund der Mitarbeiter. Gut ausgebildete und vom Nutzen der PULSION Lösungen überzeugte Mitarbeiter verstärken Zug um Zug die Vertriebsteams. Aufgrund ihres fachlichen und beruflichen Hintergrunds können sie Kunden und Interessenten die medizinischen und wirtschaftlichen Vorteile der wichtigen PiCCO-Technologien besonders gut vermitteln. Das seit dem Jahr 2008 initiierte Fortbildungsprogramm für Außendienstmitarbeiter wurde auch 2010 weitergeführt und ausgebaut. Hierbei werden durch intensive Trainingsprogramme die Produkt- und Anwendungskenntnisse der Mitarbeiter vertieft.

Der Aufsichtsrat hat mit Wirkung zum 4. Januar 2010 Herrn Hans Hubert Schmitt interimistisch als CFO in den Vorstand berufen. Zum 1. September 2010 wurde Herr Patricio Lacalle vom Aufsichtsrat als Vorstandsvorsitzender in den Vorstand berufen. In der Folge beendete Herr Schmitt sein interimistisches Engagement und wurde zum 30. September 2010 vom Aufsichtsrat als Vorstand abberufen. Seitdem wird die Gesellschaft von zwei Vorständen geführt.

Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2010 stiegen um 12% auf 31,5 Mio. EUR (2009: 28,1 Mio. EUR). Sie wurden zu 63% durch Einmalprodukte im Bereich Critical Care, zu 25% durch den Verkauf von Monitoren und zu 12% durch den Verkauf von ICG-PULSION und sonstigen Einmalartikeln im Bereich Perfusion erzielt.

Geschäftsbereiche

Die Umsatzerlöse mit Monitoren (PiCCO, CeVOX, LiMON) im Bereich Critical Care stiegen um 14% von 6,9 Mio. EUR auf 7,8 Mio. EUR, die installierte Basis stieg um 10% auf rund 6.900 Monitore. Der Großteil dieser Umsatzsteigerung ist auf Tendergeschäfte zurückzuführen. Darüber hinaus erhöhte sich die Anzahl der ausgelieferten PiCCO-Module, die über die strategischen Vertriebspartner (Philips Medical Systems und Dräger Medical) vertrieben werden, um rund 2.500 auf insgesamt rund 18.000 – eine Steigerung von wiederum 16% analog zum Vorjahr.

Der Umsatz intensivmedizinischer Einmalartikel – im Wesentlichen Katheter-Kits und Sonden – stieg um 9% von 18,1 Mio. EUR im Jahr 2009 auf 19,8 Mio. EUR im Jahr 2010. Ebenso konnte der für PULSION zentrale Absatz von PiCCO-Kathetern um 10% auf ca. 115.000 Stück gesteigert werden. Diese Umsatzsteigerung konnte durch die im Geschäftsjahr erfolgreich umgesetzte Änderung der Vertriebsstrategie sowie die Intensivierung des Vertriebs von Einmalartikeln erreicht werden.

Umsatzerlöse der Produkte:

| in Mio. EUR | | 2010 | 2009 | Veränderung |
|---------------|---------------|-------------|-------------|-------------|
| Monitore | Critical Care | 7,4 | 6,5 | 14% |
| | Perfusion | 0,4 | 0,4 | 0% |
| Einmalartikel | Critical Care | 19,8 | 18,1 | 9% |
| | Perfusion | 3,9 | 3,1 | 26% |
| Summe | Critical Care | 27,2 | 24,6 | 11% |
| Summe | Perfusion | 4,3 | 3,5 | 23% |
| Gesamt | | 31,5 | 28,1 | 12% |

In der Geschäftseinheit Perfusion sind Produkte und Aktivitäten im Bereich Diagnostik und Therapiemanagement der Organ- und Gewebedurchblutung zusammengeschlossen, zum Beispiel in der Ophthalmologie, der Chirurgie oder der Hepatologie. Kernpunkt ist die bildliche Darstellung und Messung der Gewebsdurchblutung mithilfe des Arzneimittels Indocyaningrün (ICG-PULSION).

Die Umsatzerlöse mit ICG-PULSION und sonstigen Einmalartikeln stiegen um 23% auf 4,3 Mio. EUR. Begründet ist diese Umsatzsteigerung zum einen durch das Orderverhalten eines großen Kunden, andererseits aber auch durch eine bessere Marktdurchdringung, insbesondere in den USA. Weitere Dynamik für den Absatz wird durch die neue Anwendung des ICG-PULSION für die Diagnose rheumatischer Erkrankungen geschaffen und auch für die Zukunft werden darüber hinaus neue Einsatzgebiete für ICG-PULSION gefunden und konsequent erschlossen.

Regionen

Die Kernregion der Vermarktung von PULSION ist weiterhin Europa, in der 85% des Gesamtumsatzes beziehungsweise 26,9 Mio. EUR erwirtschaftet wurden. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von 8%. Das Wachstum in Deutschland betrug ebenfalls 8%. Überdurchschnittlich zum Wachstum beigetragen haben dabei die Schweiz mit über 30%, Belgien und Frankreich mit je über 17%, Spanien mit 10%. Hier waren der Vertriebsaufbau und die Qualifizierung sowie die potenzialorientierte Steuerung des Vertriebs schon deutlich zu sehen. Rückläufig hingegen waren Österreich mit -7% und UK mit -4%.

Innerhalb Europas sind Deutschland, Österreich und die Schweiz („DACH“) mit 14,0 Mio. EUR nach wie vor die stärksten Absatzländer mit einem Wachstum von 9%.

Umsatzerlöse nach Regionen:

| TEUR | 2010 | 2009 | Veränderung |
|--------------------|-------------|-------------|-------------|
| DACH * | 14,0 | 12,9 | 9% |
| Europa (ex DACH) | 12,9 | 12,0 | 8% |
| USA | 1,6 | 1,0 | 60% |
| Australien-Pazifik | 0,5 | 0,6 | -17% |
| Sonstige | 2,5 | 1,6 | 56% |
| Gesamt | 31,5 | 28,1 | 12% |

* Deutschland, Österreich, Schweiz

Das Geschäft in den USA verläuft zunehmend besser. Hier ist das Umsatzvolumen im Jahr 2010 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 60% auf 1,6 Mio. EUR gestiegen. Das Umsatzvolumen der Vertriebsplattform Australien sank um 17% von 0,6 Mio. EUR auf 0,5 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2010.

Der Umsatz außerhalb von Europa (Sonstige) konnte im Geschäftsjahr um 56% von 1,6 Mio. EUR auf 2,5 Mio. EUR gesteigert werden. Größter Einflussfaktor sind die sich überdurchschnittlich entwickelnde Geschäfte in Teilen der BRIC-Staaten.

Der Umsatz über Distributoren entwickelte sich im Berichtsjahr mit +20% überdurchschnittlich durch Tendergeschäfte. Diese Geschäfte werden in der Muttergesellschaft verbucht, während die Umsätze im Direktvertrieb bei den jeweiligen Landesgesellschaften verbleiben. Die Muttergesellschaft wies beim Umsatz eine Steigerung um 12,8% aus, während das Geschäft bei den Tochterunternehmen um 10,5% wuchs.

Ertragslage

Das Bruttoergebnis vom Umsatz steigerte sich gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr um 1,5 auf 20,1 Mio. EUR, wobei die Bruttomarge von 66% im Geschäftsjahr 2009 auf 64% im Geschäftsjahr 2010 zurückging. Das operative Geschäft wurde durch gestiegene Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sowie Einmaleffekte aus der Vorratsbewertung belastet. Des Weiteren sind Sonderabschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 0,5 Mio. EUR in den Herstellungskosten enthalten. Diese Abschreibungen wurden notwendig, da diesen Vermögenswerten keine nennenswerten Umsätze mehr entgegenstehen.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ist im Berichtszeitraum von 2,4 Mio. EUR auf 4,6 Mio. EUR gestiegen (+91%). Die EBIT-Marge erhöhte sich von 8,5% auf 14,5%. Hierbei konnten die operativen Kosten (inkl. sonstiger betrieblicher Erträge und Aufwendungen) nach 7% in 2009 um weitere 4% in 2010 auf 15,6 Mio. EUR gesenkt werden und betragen somit 50% vom Umsatz (2009: 58%). Dahinter stehen gezielte Einsparungen im Rahmen des Ende 2008 aufgelegten Kostensenkungsprogramms sowie zahlreiche Prozessoptimierungen. Weiterhin sind die Einmalbelastungen aus Abfindungsrückstellungen gesunken.

Die Aufwendungen im Bereich Forschung und Entwicklung sind nach Aktivierung um 0,2 Mio. EUR auf 2,4 Mio. EUR gestiegen und betragen nun 7,7% vom Umsatz.

Aufgrund des gesteigerten operativen Ergebnisses konnte der Konzernjahresüberschuss (zurechenbar auf Anteilseigner der PULSION Medical Systems AG) trotz des gestiegenen Steueraufwands auf 2,9 Mio. EUR erhöht werden (2009: 0,5 Mio. EUR). Das Ergebnis je Aktie nach Minderheitenanteilen (verwässert) erhöhte sich damit auf 0,30 Cent (Vorjahr 0,05 Cent).

Vermögens- und Finanzlage

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Konzernbilanzsumme blieb mit 25,7 Mio. EUR im Geschäftsjahr auf dem Vorjahresniveau.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage:

| Kennzahl | Berechnung | Einheit | 2010 | 2009 | Veränderung |
|------------------------|---|---------|------|------|-------------|
| Days of Sales | $\frac{\text{Forderungen aus L. u. L.} * 360 \text{ Tage}}{\text{Konzernumsatz}}$ | Tage | 60 | 71 | -15% |
| Umschlaghäufigkeit | $\frac{\text{Umsatzkosten}}{\text{Durchschnitt Vorräte}}$ | | 2,1 | 2,0 | 5% |
| Liquidität 1. Grades | $\frac{\text{Zahlungsmittel} * 100}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$ | % | 84 | 75 | 12% |
| Eigenkapitalquote | $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}}$ | % | 64 | 66 | -3% |
| Anlagendeckung | $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}}$ | | 1,7 | 1,8 | -6% |
| Liquide Mittel * | Kassenbestand und Guthaben Kreditinstitute und zur Veräußerung verf. finanz. Verm. | MEUR | 4,9 | 4,7 | 4% |
| Net Working Capital | $\frac{\text{Kurzfristiges Umlaufvermögen}}{\text{abzgl. liquide Mittel abzgl. kurz-}} - \frac{\text{fristige Verbindlichkeiten}}{\text{abzgl. kurz-}}$ | MEUR | 5,6 | 5,3 | 6% |

* inkl. verpfändeter Guthaben in Höhe von 0,1 Mio. EUR (Vj.: 0,1 Mio. EUR)

Auf der Aktivseite blieb das langfristige Vermögen im Geschäftsjahr auf dem Vorjahresniveau von 9,5 Mio. EUR. Die immateriellen Vermögenswerte stiegen um 0,3 Mio. EUR auf 4,2 Mio. EUR. Hier wurde im Geschäftsjahr 2010 insbesondere in die Weiter- und Neuentwicklung von Produkten sowie Neuzulassungen investiert, während das Sachanlagevermögen sich um 0,2 Mio. EUR reduzierte.

Die kurzfristigen Vermögenswerte blieben mit 16,3 Mio. EUR ebenfalls auf dem Vorjahresniveau. Dabei konnten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 0,3 Mio. EUR bei deutlich gestiegenen Umsätzen reduziert werden. Die Zeitspanne zwischen Rechnungsstellung und Zahlung („DSO“) konnte damit deutlich um 11 Tage von 71 Tage auf 60 Tage gesenkt werden.

Die Vorräte stiegen um 0,3 Mio. EUR insbesondere durch einen Wareneingang im Dezember von Rohmaterialien. Die liquiden Mittel nahmen um 0,1 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr zu. Zum Stichtag waren 0,1 Mio. EUR der liquiden Mittel auf Firmenkonten verpfändet (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR). Diese Haftungsverhältnisse bestehen aus Bürgschaften für die spanische Tochtergesellschaft.

Auf der Passivseite wurden die Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 8,8 Mio. EUR zum Jahresende 2009 um 0,4 Mio. EUR auf 9,2 Mio. EUR zum Jahresende 2010 aufgebaut (+5%). Dabei erhöhten sich insbesondere die latenten Steuern nach Saldierung um 1,2 Mio. EUR auf 2,7 Mio. EUR. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken planmäßig um 0,3 Mio. EUR auf 0,4 Mio. EUR. Zum Bilanzstichtag resultiert aus der Fortschreibung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten ein Überhang der latenten Steuerverbindlichkeiten, sodass diese auf der Passivseite auszuweisen sind. Insgesamt stieg die Liquidität 1. Grades von 75% am 31.12.2009 auf 84% zum Jahresende 2010.

Das Eigenkapital hat sich um 0,5 Mio. EUR von 17,0 Mio. EUR zum Jahresende 2009 auf 16,6 Mio. EUR zum Bilanzstichtag 31.12.2010 gesenkt. Die Eigenkapitalquote sank von 66% auf 64%.

Cashflow nach IAS 7

Die Entwicklung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage spiegelt sich auch im Cashflow wider. Der Cashflow aus der operativen Tätigkeit, der eine zentrale Kenngröße für die Unternehmenssteuerung darstellt, stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2,5 Mio. EUR auf 6,5 Mio. EUR an.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf -2,2 Mio. EUR und erhöhte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Mio. EUR (29%). Der Anstieg hängt maßgeblich mit der Investition in immaterielle Vermögenswerte zusammen.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit stieg im Geschäftsjahr 2010 um 3,6 Mio. EUR auf 4,2 Mio. EUR. Der Mittelabfluss resultiert aus dem Aktienrückkauf 2,5 Mio. EUR, dem Erwerb der restlichen Minderheitenanteile in UK 0,8 Mio. EUR sowie der Gründung der polnischen Gesellschaft 0,1 Mio. EUR und der planmäßigen Rückführung von Bankkrediten und Leasingverbindlichkeiten.

Damit erhöhte sich die Liquidität inklusive verpfändeter Guthaben (0,1 Mio. EUR) von PULSION gemäß IAS 7 von 4,7 Mio. EUR zum Jahresende 2009 auf 4,9 Mio. EUR zum Jahresende 2010 (+3%).

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren haben auch die nachfolgenden nicht-finanziellen Leistungsindikatoren einen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung und den Erfolg des Unternehmens.

Qualifikation der Mitarbeiter: Die Mitarbeiter des PULSION Konzerns sind ein wesentlicher Teil des Kapitals des Unternehmens. Deren Identifikation und Einsatz mit und für das Unternehmen tragen entscheidend zum Erfolg des Unternehmens bei. Durch ein flexibles Vergütungssystem und nachhaltige Weiterentwicklung des Potenzials aller Mitarbeiter wird versucht, das Know-how im Unternehmen zu sichern und auszubauen (siehe dazu auch ausführlich Personalentwicklung).

Qualitätsmanagement: Das Qualitätsmanagementsystem umfasst neben der Qualität der Produkte auch die Sicherstellung der Prozessabläufe und wird regelmäßig in internen Audits und durch externe Organisationen zertifiziert.

Investitionen

Die Gesamtinvestitionen im abgelaufenen Geschäftsjahr betragen 2,9 Mio. EUR (Vorjahr: 1,9 Mio. EUR).

Die Investitionen gliedern sich wie folgt auf:

- » 0,9 Mio. EUR wurden in Monitore investiert.
- » 1,3 Mio. EUR wurden in immaterielle Vermögenswerte investiert:
 - davon 1,1 Mio. EUR in Produktentwicklungen
 - davon 0,2 Mio. EUR in die Erlangung von Patenten und Zulassungen.
- » 0,7 Mio. EUR wurden in technische Anlagen sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattungen investiert.

Damit liegt die Investitionsquote (Investitionen/Umsatzerlöse) im Jahr 2010 bei 9% (Vorjahr: 7%).

Internationalisierung – USA

Der US-Markt repräsentiert rund 40% des Weltmarktes für hämodynamisches Monitoring (die Überwachung von Herz und Kreislauf, siehe auch Glossar). Deshalb sind die USA ein zentrales Wachstumsfeld für PULSION mit hoher strategischer Bedeutung.

Im Jahr 2010 standen nach den Umstrukturierungsprozessen im Vorjahr die Stabilisierung der Vertriebsorganisation und deren konsequente Ausrichtung auf die Vertriebsregionen an der Ostküste der USA im Vordergrund. Bis zum Ende des Geschäftsjahres konnten alle Vertriebsregionen mit erfahrenem und klinisch ausgebildetem Personal besetzt werden. Die erstmals am Produkt und an territorialen Schwerpunktkunden ausgerichtete Strategie aus dem Jahr 2009 wurde fortgesetzt. Der Umsatz stieg um rund 50% bei gleichzeitig reduzierten Kosten. Die Kundenansprache erfolgt auf den sehr speziell strukturierten Gesundheitsbereich in den USA.

Beschaffung, Produktion, Logistik

Die Kernkompetenzen von PULSION liegen in der Produktentwicklung, der regulatorischen Kontrolle von Schlüsselprozessen und der Vermarktung; nicht aber primär in der Spritzguss und/oder Serienfertigung von Kunststoffartikeln.

Deshalb hat der neue Vorstand im Rahmen der strategischen Planung Anfang 2009 beschlossen, den neuen Fertigungsstandort umzubauen und auf die Kernkompetenzen zu fokussieren. Der komplette Spritzguss (Maschinen, Werkzeuge, Granulataufbereitung etc.) und die damit verbundenen Beschaffungs- und Fertigungsprozesse wurden nach Tschechien verlagert. Die Reinraumendmontage, die Qualitätssicherung und die Belieferung der Kunden aus dem neuen Produktionsstandort heraus blieben aber unverändert.

Mit den angesprochenen Veränderungen im Bereich Produktion wird PULSION erstmals die Stückkosten des Haupt-Disposableprodukts TD-Katheter in der neuen Generation senken können. Die Auswirkungen in Beschaffung und Rohmarge werden im zweiten Halbjahr 2011 und in den Folgejahren bemerkbar werden. Parallel wurde die Auslagerung weiterer sehr lohnintensiver Fertigungsschritte für die Nebenprodukte CeVOX- und CiMON-Sonde nach Ungarn vorangetrieben. Alle ausgewählten Unterauftragnehmer verfügen über die für die jeweiligen Produkte notwendige Fertigungserfahrung, halten die einschlägigen internationalen Qualitäts-

standards ein und werden engmaschig überwacht, um die unterbrechungsfreie Zulieferung von Komponenten und/oder Unterbaugruppen zu gewährleisten. Der damit verbundene Personalabbau wurde über die Nichtverlängerung von Zeit- und Aushilfskräften realisiert. Die noch in 2009 geplanten Neueinstellungen für den Spritzgussbereich wurden nicht umgesetzt.

Personalentwicklung

PULSION hat den insbesondere im Vorjahr eingeschlagenen Weg beibehalten und in die Weiterbildung seine Mitarbeiter investiert. Der Fokus der Fortbildungsmaßnahmen lag auf der fachlichen, medizinisch orientierten Qualifikation der Vertriebsmitarbeiter, die unabdingbar für den Vermarktungserfolg unserer erklärungsbedürftigen Produkte ist. Die individuell und gezielt ausgerichteten Weiterbildungsmaßnahmen sorgen dafür, dass die Mitarbeiter immer auf dem neuesten Wissensstand gehalten werden – die Mitarbeiter von PULSION gelten als fachlich kompetent und gut geschult. Besonderes Augenmerk wurde dabei auch auf die interne Weiterentwicklung der Mitarbeiter gelegt, sodass verschiedene Positionen intern besetzt werden konnten. In den nächsten Jahren wird dieser Weg fortgeführt, da PULSION bestrebt ist (wenn möglich) eigene Mitarbeiter zu entwickeln.

Ein weiterhin klarer Fokus wird auf die an den Unternehmenszielen ausgerichtete Vergütung nahezu aller Mitarbeiter im Konzern gelegt, in dem die Bonusvereinbarungen neben den spezifischen persönlichen Zielen auch das Konzern-EBIT als Vergütungsbestandteil enthalten.

Zum Geschäftsjahresende 2010 beschäftigte PULSION weltweit 126 Mitarbeiter (inkl. geringfügig Beschäftigter) gegenüber 139 Mitarbeitern zu Jahresbeginn – ein Minus von 9%. Im Personalaufwand ist ein Rückgang von 14% zu verzeichnen, was insbesondere auch ein Folgeeffekt aus den verbuchten Abfindungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2009 ist.

Umwelt- und Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagementsystem von PULSION wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut von der Dekra Certification GmbH nach EN ISO 13485:2003 + AC:2007 erfolgreich zertifiziert. Gemäß den europäischen Richtlinien für Medizinprodukte (MDD 93/42/EWG) ist PULSION berechtigt, seine Produkte mit der CE-Kennzeichnung innerhalb der Europäischen Union in den Verkehr zu bringen.

Das PULSION Qualitätsmanagementsystem befindet sich darüber hinaus im Einklang mit den Anforderungen der US-amerikanischen Behörde FDA sowie den kanadischen Zulassungsrichtlinien CMDCAS.

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit beachtet PULSION den Schutz der Umwelt und ist bestrebt, ihren Energiebedarf und ihre Abfallmengen gering zu halten. Sowohl vom Herstellungsprozess als auch von den Produkten gehen keine mittel- oder unmittelbaren Gefährdungen für die Umwelt aus.

Forschungs- und Entwicklungsbericht

Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

Die Abteilungen Science, Forschung und Entwicklung (F&E) und IP (Intellectual Property, auf Deutsch geistiges Eigentum) stellen zusammen einen zentralen Baustein in der Unternehmensstrategie von PULSION dar und bilden die Voraussetzung, um kontinuierlich Produktverbesserungen zu integrieren, neue Produkte und/oder neue Geschäftsfelder erschließen zu können.

Am Ende des 2. Quartals wurde zusätzlich die Abteilung MED mit der Abteilung Science verschmolzen. Die so entstandene Organisationsform trägt jetzt den Titel „Innovation Management“ und wird von einem Mediziner geleitet. Die bisherigen Reibungsverluste innerhalb der Organisation sind so aufgehoben worden und die Kernaufgaben definieren sich jetzt wie folgt:

- » Proof of Concept eigener Innovationsfähigkeit.
- » Evaluierung interessanter und Synergien bietender Fremdtechnologien.
- » IP Management (Patente etc.).
- » Fokusgruppen: Management innerhalb des PULSION MAB.
- » Studienbetreuung (Validierungsstudien, Outcome-Studien).

Die beschriebene Innovationsstruktur erhielt im 2. Quartal das TOP 100 Gütesiegel. PULSION wurde so als eines der 100 innovativsten Unternehmen im deutschen Mittelstand ausgezeichnet. Besonders erwähnt wurden die innovativen Prozesse und das innovationsfördernde TOP-Management (Lothar Späth TOP 100 – Die 100 innovativsten Unternehmen im Mittelstand, Redline Verlag).

Dem Bereich ENTWICKLUNG, also der E-Komponente aus dem F&E Sektor, ist es im Jahr 2010 gelungen, weitere OEM-Partner zu gewinnen, die die PULSION Technologien PiCCO und CeVOX in ihre Monitoringsysteme integrieren werden. Hierzu gehört Mindray Medical International Limited.

Einen weiteren Höhepunkt im ersten Halbjahr stellte die Präsentation der neuen Produktlinien „PulsioFlex®“ und „ProAQT®“ auf dem 30. ISICEM in Brüssel dar, einem der weltweit größten Kongresse für Intensiv- und Notfallmedizin.

PulsioFlex® repräsentiert neben PiCCO₂ eine weitere, kleinere PULSION Monitoringplattform, die neben der Intensivstation auch auf Überwachungsstationen und in anderen Krankenhausbereichen wie z.B. in der Notaufnahme oder im OP eingesetzt werden kann. Durch die außerordentlich flexible Konzeption wird eine Kombination von derzeitigen und zukünftigen Technologien problemlos möglich sein. Darüber hinaus kann PulsioFlex® auch als kompaktes Einzelgerät für eine der bekannten PULSION Monitoringtechnologien vermarktet werden – die CeVOX- und LiMON-Monitore werden damit komplett ersetzt.

Das zweite Halbjahr stand ganz im Zeichen der Zulassungsbemühungen für die neue PulsioFlex® Monitoringplattform. Nach allen bestandenen EMV und Sicherheitsprüfungen wurde das CE-Zeichen durch den die PULSION betreuenden 'Notified Body', die DEKRA Certification GmbH, erteilt und das System auf das Anhang II Zertifikat übernommen. Verkaufsstart im EU-Raum war der Dezember.

Der Umsatzanteil von Produkten, die weniger als 5 Jahre alt sind beträgt in 2010 17%. Dieser Anteil ist für ein mittelständisches Medizintechnik-Unternehmen klar zu niedrig. Es ist daher strategisch von äußerster Bedeutung, die Pipeline neuer Produkte so zu verstärken, dass dieser Anteil mittelfristig auf mindestens 25% steigt.

Neben den Investitionen ist der Aufwand in diesem Bereich im Jahr mit ca. 2,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,2 Mio. EUR gestiegen.

Patente und Zulassungen

Gewerbliche Schutzrechte und Zulassungen

PULSION verfügt zum Jahresende 2010 in verschiedenen Ländern über insgesamt 157 nationale Patente (Vorjahr 179). Hiervon werden 122 Patente von PULSION gehalten und 35 Patente sind an PULSION lizenziert. Daneben betreibt PULSION in verschiedenen Ländern die Anmeldung von insgesamt 283 Patenten und Gebrauchsmustern (Vorjahr: 325) in 90 laufenden Verfahren. Die Patente und Anmeldungen betreffen 53 Patentfamilien. Die beanspruchten Schutzrechte betreffen Verfahren, Geräte sowie Einmalartikel und decken verschiedene Elemente bestehender und noch zu entwickelnder Systeme bausteinartig ab.

Ferner hält das Unternehmen zum Schutz von 15 Marken international 43 (Vorjahr: 29) Markenmeldungen bzw. -eintragungen.

Das Schutzrechtsportfolio der PULSION wurde und wird einem sorgfältigen Bereinigungsprozess unterzogen, der dazu dient, unnötige Gebührenaufwendungen für die Aufrechterhaltung bzw. Weiterverfolgung von Schutzrechten mit geringer oder weggefallener wirtschaftlicher Bedeutung zu vermeiden. Hierunter fallen zum einen ältere Schutzrechte, welche Erfindungen betreffen, die von der technischen Entwicklung mittlerweile überholt wurden. Als aktiv forschendes Unternehmen betreibt PULSION zudem die Anmeldung hochinnovativer Technologien zur Sicherung der Prioritätsrechte bereits in einem frühen Stadium, in dem die Marktrelevanz oft noch nicht absehbar sein kann. Während der jeweiligen Patenterteilungsverfahren und vor jeder Jahresgebührenaufzahlung für erteilte Patente wird deren erwartbare bzw. bestehende wirtschaftliche Bedeutung fortlaufend überprüft.

Der im 4. Quartal 2010 angekündigte Markteintritt des in anderen Bereichen marktführenden Wettbewerbers Edwards Lifesciences Corp. („Edwards“) mit einer Produktlinie für die transpulmonale Bestimmung physiologisch relevanter Volumina kann als Bestätigung der Richtigkeit des von PULSION bereits 1990 eingeschlagenen Weges gesehen werden. Hierbei stellte der Patentschutz für den Thermodilutionsalgorithmus der PULSION offenbar fast 17 Jahre lang eine wirksame Markteintrittsbarriere dar, die Edwards erst durch den Zukauf eines neuen Algorithmus von PULSIONs 2005 ausgeschiedenem Gründer Dr. med. Dr. med. habil. U.J. Pfeiffer meint überwinden zu können. Die von PULSION permanent vorangetriebene technische Weiterentwicklung ihrer Produkte wird fortlaufend mit Schutzrechtsanmeldungen flankiert, um den Erfahrungs- und Entwicklungsvorsprung der PULSION zu erhalten und auszubauen. Für die Versorgung der großen installierten Basis an PULSION Geräten mit Einwegartikeln stellt der Markteintritt von Edwards nach derzeitigem Kenntnisstand keine Gefahr dar.

Risikobericht

PULSION ist im Rahmen seiner operativen Tätigkeit naturgemäß einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Die Herausforderung für jedes Unternehmen besteht darin, einerseits die bestehenden wirtschaftlichen Chancen möglichst frühzeitig zu erkennen und langfristig zu nutzen sowie andererseits die mit jeder Geschäftstätigkeit einhergehenden Risiken zu identifizieren, ihre Auswirkungen auf das Unternehmen zu analysieren und das Eintreten von Gefahren durch Vorsorgemaßnahmen möglichst weit reichend zu vermeiden oder ganz abzuwehren. Dazu verfügt PULSION über ein umfassendes Risikomanagementsystem und ein internes Kontrollsystem.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand hat gem. § 91 Abs. 2 AktG ein konzerneinheitliches Risikomanagementsystem über alle Gesellschaften der PULSION Gruppe sowie alle Funktionen und Abläufe eingerichtet. Das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem hat die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten, zu kommunizieren und zu bewältigen. Als integriertes Führungs- und Steuerungswerkzeug schafft das Risikomanagementsystem die Entscheidungsgrundlagen dafür, auftretende Risiken bewusst zu akzeptieren oder durch das Ergreifen von Gegenmaßnahmen abzuwenden bzw. deren mögliche Auswirkung zu minimieren. Erfolgreiches Risikomanagement setzt voraus, dass Risiken frühzeitig auf allen Unternehmensebenen erkannt werden.

An der Spitze der Risikomanagementorganisation steht der Risikomanager. Die operativen Risikomanagementaufgaben werden unter Führung des Risikomanagers durch das operative Risikomanagementteam wahrgenommen. Zudem sind in den Tochtergesellschaften Risikobeauftragte benannt. Für den Umgang mit Risiken ist primär ein Bottom-up-Ansatz gewählt. Hierbei überprüfen die prozessverantwortlichen Mitarbeiter der einzelnen Fachbereiche regelmäßig Prozesse, Vorgänge und Entwicklungen auf potenzielle und bestehende Risiken und berichten diese operativen Einzelrisiken. Durch das Risikomanagementhandbuch, das an interne und externe Veränderungen angepasst wird, steht den Mitarbeitern ein Instrument zur Verfügung, das ihnen dabei hilft, Schadenspotenziale und Eintrittswahrscheinlichkeiten zu identifizieren und richtig bewerten zu können. Risiken werden dabei nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe klassifiziert und bewertet und auf Ebene des Konzerns zusammengefasst. Lässt sich ein Risiko verringern, wird das Restrisiko unter Nennung der bereits getroffenen Gegenmaßnahmen dargestellt. Der Risikobetrachtungszeitraum erstreckt sich auf den Zeitraum von einem Jahr.

Unter Leitung des Risikomanagers finden mindestens halbjährig Risikoworkshops statt. Die Ergebnisse fließen in das standardisierte Risikoreporting ein, welches dem Vorstand und Aufsichtsrat vorgelegt wird. In Fällen eingetretener Risiken oder Schäden erfolgt eine sofortige Berichterstattung.

Das Controlling von PULSION ergänzt das Risikomanagementsystem mit monatlichen und vierteljährlichen Analysen und Berichten, die auf unterschiedlichen Unternehmensebenen vergleichende Darstellungen zu Vorjahres-, Plan- oder Schätzzahlen darstellen und Abweichungen analysieren.

Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) in der PULSION Gruppe umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Die Korrektheit und Verlässlichkeit des Rechnungslegungsprozesses und der Finanzberichterstattung und damit die Erstellung eines gesetzeskonformen Jahresabschlusses und Lageberichts wird durch eine Vielzahl von Maßnahmen und internen Kontrollen sichergestellt. Änderungen von Gesetzen, Rechnungslegungsstandards und anderen Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysiert und die gegebenenfalls daraus resultierenden Änderungen in der Konzernbilanzierungsrichtlinie angepasst.

Das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung basiert auf prozessintegrierten und prozessunabhängigen Überwachungsmaßnahmen. Den prozessintegrierten Maßnahmen sind insbesondere zuzurechnen:

- » Vier-Augen-Prinzip, dokumentiert in Zeichnungsberechtigungen oder Arbeitsanweisungen (SOPs).
- » Führung von Aufzeichnungen, um die richtige und ordentliche Darstellung von Transaktionen zu garantieren.
- » Funktionstrennung, soweit es personell möglich und wirtschaftlich vertretbar ist.
- » Zugriffs- und Berechtigungskonzept auf allen Führungsebenen.
- » Konzernberichtswesen auf Basis der Konzernbilanzierungsrichtlinie.

Die Konzerngesellschaften erstellen ihre Abschlüsse lokal, teilweise erfolgt die Verbuchung der Geschäftsvorfälle zentral bei der Muttergesellschaft. Die Verbuchung der Geschäftsvorfälle erfolgt in den Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften im Wesentlichen durch lokale Buchhaltungssysteme. Zur Aufstellung des Konzernabschlusses werden die Daten über ein konzernweit einheitlich definiertes Konzernberichtspaket, das der Konzernbilanzierungsrichtlinie unterliegt, übermittelt. Die Konzerngesellschaften sind für die Einhaltung der Konzernbilanzierungsrichtlinie sowie den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf der rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme verantwortlich. Im gesamten Rechnungslegungsprozess werden die lokalen Gesellschaften durch zentrale Ansprechpartner unterstützt. Auf Konzernebene werden zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit des Konzernabschlusses die vorgelegten Einzelabschlüsse einer umfangreichen Kontrolle und Einzelprüfung unterzogen.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht durch die festgelegten Strukturen und Prozesse eine vollständige Erfassung, Aufbereitung und Beurteilung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung im Konzernabschluss. Dennoch sind dem internen Kontrollsystem inhärente Grenzen auferlegt, insbesondere durch Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen oder sonstige Umstände. Als Konsequenz kann nicht mit absoluter Sicherheit gewährleistet werden, dass die Ziele der Finanzberichterstattung erreicht werden oder dass falsche Tatsachen mit hinreichender Sicherheit verhindert oder aufgedeckt werden.

Einzelrisiken

Markt und Wettbewerb

Die technologische Entwicklung in der Medizintechnik allgemein besitzt eine hohe Dynamik. Aufgrund der Attraktivität dieses Marktsegments sowie der Marktbedürfnisse kann davon ausgegangen werden, dass der Wettbewerb auch künftig weiter zunehmen wird. Grundsätzlich besteht deshalb ein Risiko, dass z.B. ein erheblicher Preisdruck entsteht. Weiterhin könnten sich im Fall, dass PULSION produktseitig nicht adäquat auf Marktentwicklungen reagiert, negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ergeben.

PULSION begegnet diesen Risiken mit einer kontinuierlichen Entwicklung des Produktportfolios. Dieses umfasst sowohl die Weiterentwicklung bestehender Technologien als auch die Erweiterung der Produktpalette durch Neuentwicklungen. Weiterhin werden durch einen möglichst umfassenden Schutz von Intellectual Property durch Patente, Markennamen etc., durch eine kontinuierliche Marktbeobachtung sowie durch die ständige Optimierung der Kostenstrukturen die Risiken minimiert.

Für die Versorgung der großen installierten Basis an PULSION Geräten mit Einwegartikeln stellt der Markteintritt von Edwards nach derzeitigem Kenntnisstand keine Gefahr dar. PULSION fokussiert sich darauf, seine Marktführerschaft zu verteidigen und weiter auszubauen.

Finanzmarktrisiko

Die Finanz- und Weltwirtschaftskrise hatte keinen wesentlichen Einfluss auf den Markt der Medizintechnik und auch zukünftig sollten sich aufgrund der Wachstumsaussichten keine relevanten Risiken für PULSION ergeben. Da sich PULSION für operative Zwecke im Wesentlichen selbst finanziert, betrifft die schwieriger gewordene Beschaffung von Fremdkapital das Unternehmen nur am Rande. Um mögliche Risiken bereits im Voraus zu erkennen, beobachtet PULSION die Entwicklungen am Finanzmarkt laufend. Eine gesunde Eigenkapitaldecke sorgt vorbeugend für ein gutes Rating, sodass das Unternehmen Kapital bekäme, wenn es benötigt würde. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der Fremdfinanzierungsbestand planmäßig abgebaut. Entsprechend der Planungen sind neben den Aufwendungen in die Produktentwicklung und -verbesserung keine größeren Investitionsvorhaben oder Akquisitionen vorgesehen, die aus dem laufenden Cashflow finanziert werden. Derzeit hat PULSION keinerlei Covenants, die es einzuhalten gilt.

Sollten sich als Folge der Finanzmarktkrise weitere Einsparungen insbesondere bei den öffentlichen Haushalten ergeben, kann dies die Situation unserer Kunden und die Nachfrage nach unseren Produkten mit Auswirkungen auf Umsatz und Ergebnis negativ beeinflussen.

Gesundheitspolitische Risiken

Ein strukturelles Risiko für das Wachstum sind die politischen Maßnahmen zur Eindämmung der Kosten im Gesundheitswesen. PULSION wird von diesen Entwicklungen direkt und indirekt getroffen:

In Ländern, in denen den Krankenhäusern die Produktkosten erstattet werden – z.B. in Brasilien, in China, in Westeuropa und auch in Belgien – besteht die Gefahr, dass die Höhe der Kostenerstattung reduziert wird. Dies führt im besten Fall zu geringeren Erlösen bzw. weniger Umsatz pro Stück. Im ungünstigsten Fall aber wird die Erstattungsziffer so stark gesenkt, dass PULSION nicht mehr profitabel im Markt arbeiten kann.

In Ländern mit Fallpauschalen („DRG-System“), wie beispielsweise in Deutschland, Frankreich oder den USA muss PULSION immer wieder dokumentieren, dass der Einsatz der PULSION Technologien einen nachvollziehbaren medizinischen und kommerziellen Nutzen schafft. Sollten die Fallpauschalen eingefroren oder gar gesenkt werden, besteht die Gefahr, dass Kliniken die Verwendung von PULSION Produkten auf die besonders kritischen Fälle beschränken oder ganz einstellen. In 2010 war keine Verschärfung der Situation zu erkennen.

Produkthaftungsrisiko

Die Produkthaftung stellt im MedTech- und Life Science-Bereich traditionell ein erhebliches Risiko dar, da die Produkte schlimmstenfalls die körperliche Unversehrtheit von Patienten beeinträchtigen und dadurch erhebliche Produkthaftungsansprüche nach sich ziehen können.

PULSION begegnet diesem Risiko mit einem umfassenden Qualitätsmanagementsystem, basierend auf internationalen Standards und Normen, um höchsten Sicherheits- und Qualitätsansprüchen zu genügen. Eine Produkthaftpflichtversicherung mit internationaler Deckung sichert erhebliche Beträge ab. Bis heute wurden keine bedeutenden Schadensersatzansprüche aus Produkthaftung gegen PULSION geltend gemacht. Für die Zukunft kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass PULSION mit solchen Ansprüchen konfrontiert wird und dass die Forderungen über den bestehenden Versicherungssummen liegen. In 2010 musste PULSION keine Produkthaftpflicht in Anspruch nehmen.

Zulassungen der Produkte

Im Medizintechnik- und im Pharmabereich (ICG-PULSION) bestehen sehr strenge und national unterschiedliche Zulassungsvoraussetzungen. Es ist davon auszugehen, dass sich die Anforderungen künftig weiter verschärfen werden. Die Versagung oder die zeitliche Verzögerung neu angestrebter Zulassungen für die Produkte des Unternehmens könnten sich negativ auf die Umsatz- und Ertragslage von PULSION auswirken und zu einer Wertberichtigung der aktivierten Entwicklungsaufwendungen führen.

PULSION nutzt neben erfahrenen externen Beratungsunternehmen auch die kontinuierliche Weiterbildung eigener Mitarbeiter in den entsprechenden Bereichen, um die möglichen Risiken frühzeitig erkennen und angemessen darauf reagieren zu können. In den letzten Jahren wurde umfassendes regulatorisches Wissen im Unternehmen aufgebaut und erweitert, sodass Produktzulassungen schneller und effektiver bearbeitet werden können.

Fertigungs- und Beschaffungsrisiken

PULSION hat im zweiten Halbjahr begonnen, seine im Frühjahr 2008 bezogene neue Produktionsstätte in Feldkirchen bei München umzustrukturieren. Lohnintensive und spritzgusstechnische Fertigungsprozesse wurden nach Osteuropa (Komponentenvorfertigung der CeVOX- und CiMON-Sonden nach Ungarn; Spritzgussprozesse für Katheterkomponenten nach Tschechien) verlagert. Betriebswirtschaftlich sinnvoll lassen sich derartige Fertigungsschritte in Feldkirchen bei den vorhandenen Disposablesstückzahlen nicht umsetzen. Umfassende Due-Diligence-Maßnahmen vor Verlagerung sowie ein sehr detailliertes Monitoring der die Prozesse ausführenden Unterauftragnehmer gewährleisten eine frühzeitige Erkennung von beginnenden Problemen in den Abläufen der Logistikkette.

Die Gesellschaft hält weiterhin einen hohen Lagerbestand an Schlüsselteilen und Materialien, um im Falle eines Lieferantenausfalls genügend Zeit zum Aufbau eines alternativen Zulieferers zu besitzen bzw. als 'Fall Back'-Option die Fertigung wieder selbst aufzunehmen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

PULSION hat zum 31. Dezember 2010 eine Eigenkapitalquote von 64%. Gleichzeitig besteht finanzieller Spielraum durch unverpfändete flüssige Mittel von insgesamt 4,8 Mio. EUR und kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 5,3 Mio. EUR. Darüber hinaus erwirtschaftete PULSION im Jahr 2010 einen Cashflow aus der operativen Tätigkeit in Höhe von 6,5 Mio. EUR. Die Finanzierungs- und Liquiditätssituation kann aus heutiger Sicht als solide angesehen werden. Das geplante weitere Wachstum und die damit verbundenen Investitionen sollen aus eigener Kraft erfolgen, sodass sich die bestehende Liquiditätsausstattung künftig reduzieren kann. PULSION begegnet diesem Risiko mit einem sehr engmaschigen Planungs- und Kontrollsystem, das Ist- und Planzahlen wöchentlich und monatlich miteinander vergleicht, um Planabweichungen zeitnah erkennen und Maßnahmen einleiten zu können.

Dem Risiko von Forderungsausfällen wird durch ein zeitnahes Forderungsmanagement sowie bei Bedarf durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Im internationalen Geschäft arbeitet PULSION teilweise mit Vorkassebedingungen, um die Gesellschaft vor Ausfällen zu schützen. Risiko mindernd wirkt sich daneben aus, dass sich das Geschäft auf viele Einzelkunden verteilt, die meistens durch öffentliche Haushalte finanziert werden oder selbst öffentliche Einrichtungen sind. PULSION unterliegt keinen erheblichen unterjährigen Zahlungsstromschwankungen.

Das Zinsrisiko der Finanzierung wird teilweise durch Zinsfestschreibung über die gesamte Finanzierungslaufzeit abgemindert. Im laufenden Jahr 2010 wurde zur Absicherung von Schwankungen in USD und GBP ein Options- und ein Devisentermingeschäft abgeschlossen. Beide sind zum Jahresende ausgelaufen. Aufgrund der bislang geringen Über- oder Unterdeckungen fremder Währungszuflüsse oder -abflüsse werden derzeit keine Devisentermingeschäfte getätigt.

Patente und geistiges Eigentum

PULSION sind keine Verletzungen von Patentrechten oder sonstigen gewerblichen Schutzrechten Dritter bekannt. Es kann jedoch nie ganz ausgeschlossen werden, dass Dritte in Zukunft Ansprüche geltend machen werden.

Ein negativer Ausgang eventueller Patentverletzungs- oder Patentvindikationsverfahren könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachteilig beeinflussen.

Um die Wettbewerbsvorteile auch künftig zu sichern, meldet PULSION Neuerungen und Verbesserungen nach Prüfung schnellstmöglich zum Patent an und analysiert die Schutzrechte des Unternehmens in den relevanten Gebieten in regelmäßigen Abständen.

Personal

Der Vertrieb sowie die Weiter- und Neuentwicklung von Produkten können beeinträchtigt werden, wenn qualifizierte Mitarbeiter nicht gehalten oder in ausreichendem Maße gewonnen werden können. Hierbei steht PULSION mit Wettbewerbern derselben Branche im Wettbewerb. Um das Risiko der Personalfuktuation zu minimieren und um qualifizierte und erfahrene Mitarbeiter finden und halten zu können, bemüht sich PULSION um eine motivierende Entlohnung sowie klare Verantwortlichkeiten und Entscheidungsspielräume. Ferner ist ein Zielvereinbarungssystem mit einem transparenten Beurteilungssystem und mindestens jährlichen Personalgesprächen installiert.

Lager und Transport

Risiken bei der Lagerung und beim Transport von Produkten werden durch entsprechende Versicherungen weitgehend abgedeckt. Durch Verschiebungen bei der Nachfrage kann es allerdings zu einem überhöhten Lagerbestand kommen, der wiederum die Liquidität des Unternehmens negativ beeinflussen würde.

Durch flexibilisierte Rahmenverträge mit Lieferanten und einer monatlichen Aktualisierung der weltweiten Verkaufsprognosen (Forecast Management) versucht PULSION, dieses Risiko frühzeitig zu erkennen und die Produktion dementsprechend anzupassen.

Informationstechnologien

Das tägliche Handeln bei PULSION hängt zunehmend von fehlerfreien, ständig verfügbaren und sicheren Lösungen ab.

Um die daraus resultierenden Risiken einzuschränken, setzt PULSION moderne Hard- und Software ein und sorgt mit Back-up-Systemen, gespiegelten Datenbanken, Viren- und Zugangsschutz sowie Verschlüsselungssystemen für einen möglichst sicheren Gebrauch der Daten und Systeme.

Dennoch können Verluste wesentlicher Daten, Sicherheitsverletzungen und der Verlust von vertraulichen Daten nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. In diesem Fall können sich negative Auswirkungen auf die Wettbewerbsposition von PULSION ergeben. Im Jahr 2010 sind allerdings weder Datenverluste noch Systemausfälle im Warenwirtschaftssystem festgestellt worden. Wartungsverträge minimieren Ausfallrisiken zusätzlich.

Tochtergesellschaften

PULSION ist mit seinen Tochtergesellschaften indirekt deren Risikoumfeld ausgesetzt. Aus den Beziehungen zu den Tochtergesellschaften könnten aus gesetzlichen und vertraglichen Haftungsverhältnissen Belastungen entstehen. Aufgrund der teilweise defizitären Situation einiger

Tochtergesellschaften in der Vergangenheit könnte sich zukünftig die Notwendigkeit ergeben, Maßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals vorzunehmen. Für die Tochtergesellschaften PULSION Pacific Pty. Limited und PULSION Benelux NV wurde eine harte Patronatserklärung zur Sicherstellung der Finanzierung bis zum 31. Dezember 2011 ausgesprochen. Im Weiteren wurde der PULSION Medical UK Limited eine Liquiditätszusage erteilt, wonach für einen Zeitraum von einem Jahr nach Feststellung des lokalen Abschlusses keine Intercompany Forderungen der PULSION AG gegen die PULSION Medical UK Limited fällig gestellt werden, soweit dadurch die insolvenzrechtlichen Folgen der Illiquidität eintreten würden. PULSION begegnet diesem Risiko mit einer engen Einbindung der Tochtergesellschaften in das Konzernreporting der Gruppe, und es finden – neben den regelmäßigen Informationsflüssen – regelmäßige Besprechungen auf Managementebene statt.

Rechtsstreitigkeiten

Als international tätiges Unternehmen ist PULSION einer Vielzahl rechtlicher Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Patentrecht, Steuerrecht und Wettbewerbsrecht gehören.

Herr Dr. med. Dr. med. habil. Pfeiffer und die UP Med AG i.L. haben beim Landgericht München I die Zwangsvollstreckung aus dem Vergleich vom 28. Januar 2009 beantragt, da angeblich die aus dem Vergleich von der Gesellschaft geschuldete Veröffentlichung der Pressemitteilung nicht vertragsgemäß verbreitet worden sei. Hierzu fand am 10. November 2010 ein erster Termin zur Beweisaufnahme statt, die mit einem weiteren Termin am 23. März 2011 fortgesetzt wird. Nach Einschätzung der insoweit für die Gesellschaft tätigen Rechtsanwälte ist der Antrag als unbegründet zurückzuweisen. Rückstellungen wurden daher nicht gebildet. Wie immer bei gerichtlichen Verfahren kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass ein zuständiges Gericht eine andere Rechtsauffassung hat.

Die französische Tochtergesellschaft wurde durch einen in Vorjahren abberufenen Geschäftsführer verklagt. Die Klage ist im Geschäftsjahr wieder aufgenommen worden und wurde entsprechend der derzeitigen Einschätzungen des potenziellen Risikos in den Rückstellungen 2009 erfasst und bleibt in 2010 unverändert bestehen.

Sonstige Rechtsstreitigkeiten, die sich aus der üblichen Geschäftstätigkeit des Konzerns ergeben, sind für sich genommen und in der Summe unbedeutend.

Chancen

Die Unternehmensstrategie basiert auf einer Reihe von Wettbewerbsstärken, über die PULSION aus eigener Sicht verfügt und die eine erfolgreiche Entwicklung unterstützen werden.

Folgende Kernpunkte, die es dem Unternehmen erlauben, ein substantielles Wachstum durch stärkere Ausschöpfung bestehender Märkte sowie die Erweiterung der Zielmärkte zu generieren, sind:

- » Die Produktpalette im Bereich des Monitorings schwerkranker Patienten, mit den Kernkompetenzen „Erweitertes Hämodynamisches Monitoring“ (Herz-Kreislauf) und Überwachung von Organfunktionen.

Die Verbesserung und Erweiterung der Produktpalette des Unternehmens stellt das wichtigste und wesentlichste Potenzial des Unternehmens dar. Der detaillierte kurz- und mittelfristige Produktentwicklungsplan für die kommenden Jahre ist verabschiedet. Während in 2010 die neue Produktplattform PulsioFlex® erfolgreich vorgestellt wurde und das CE-Zeichen erhielt, werden bei der wichtigen Fachmesse in Brüssel im März 2011 weitere Innovationen gezeigt werden können. Die Vermarktung erfolgt im zweiten Halbjahr 2011 und in 2012.

- » Ein ausgezeichneter Ruf im Markt und starke Marken wie z.B. „PICCO“ und „PULSION“, verbunden mit einer hohen Kompetenz der Mitarbeiter in Vertrieb und Marketing.
- » Großes Netzwerk aus Key-Opinion-Leaders, Wissenschaftlern und führenden Klinikern sowie des Medical Advisory Board, bestehend aus internationalen Experten der Intensivmedizin und Anästhesie.
- » International starke Präsenz durch eigene Tochtergesellschaften in Frankreich, Spanien, Belgien, Schweiz und Österreich, den USA und Australien, verbunden mit einem umfangreichen Distributorennetzwerk. Im Juni 2010 erfolgte wie geplant die Neugründung der Tochtergesellschaft in Polen, im September wurde PULSION Medical UK nach Übernahme der restlichen Anteile vom Joint Venture Partner zu 100% eine Tochtergesellschaft. Für das Geschäftsjahr 2011 ist geplant, die Präsenz durch die Gründung einer zusätzlichen Tochtergesellschaft in einer Wachstumsregion auszuweiten. Darüber hinaus sind die Verhandlungen zu einem Joint Venture weit fortgeschritten.
Bei den Tochtergesellschaften konnte das Marktpotenzial der Produkte bisher nicht voll ausgeschöpft werden, teilweise ist auch die Ergebnissituation noch unbefriedigend. In 2010 konnten jedoch deutliche Fortschritte erzielt werden. Zielsetzungen für das nächste Jahr bleiben, den Vertrieb und das Marketing weiter zu fokussieren, insbesondere im Hinblick auf die potenzialorientierte Vertriebsarbeit und die permanente Aus- und Weiterbildung der Vertriebsmitarbeiter. Neben den vorgenannten Tochtergesellschaften arbeitet PULSION in einer Reihe von Ländern mit lokalen Distributoren zusammen. Diese Zusammenarbeit soll auch zukünftig beibehalten und ausgebaut werden.
- » Möglichkeiten von Joint Ventures insbesondere in den BRIC-Ländern (Brasilien, Russland, Indien und China).
Da insbesondere die BRIC-Staaten zu den Ländern mit hohem Potenzial zählen, sollen schrittweise Joint Ventures mit lokalen Partnern aufgebaut werden. Die Partner bringen ihre Vertriebs- und Verwaltungskompetenz ein, PULSION seine Produkt- und Anwendungskompetenz. Der Vorteil dieser Strategie liegt dabei im geringeren Kapitalbedarf und der geringeren Risikostruktur. In 2010 konnten hier keine greifbaren Ergebnisse erzielt werden, sodass die Gesellschaft diesen Bereich in 2011 personell gezielt unterstützen wird.
- » Starke Lizenzpartner mit Philips Healthcare, Dräger Medical und GE Healthcare. Die Ergebnisse der im Frühjahr 2010 veröffentlichte Kooperation mit Mindray konnten bereits auf der

Medica im November 2010 vorgestellt werden. Damit wurde ein weiterer wichtiger Partner für die Vermarktung von PULSION Produkten gefunden, insbesondere auch im asiatischen Markt.

- » Hohe Innovationskraft, getrieben durch umfangreiche technische Expertise und Anwendungswissen auf den von PULSION adressierten Gebieten.

Prognosebericht

Unternehmensstrategie

Die PULSION Gruppe arbeitet kurz- und mittelfristig an den nachfolgenden Hauptprojekten, mit denen die Wachstumsziele erreicht werden:

- » Verbesserung der Ergebnisse in den Tochtergesellschaften mit Verlustsituation.
- » Steigerung der Außendienstproduktivität (Jahresumsätze/Vertriebsmitarbeiter).
- » Ausbau des Exports vorrangig durch Gründung neuer Joint Ventures und Tochtergesellschaften in Ländern mit einem hohen Potenzial (BRIC).
- » Verbesserung und Erweiterung des Produktportfolios.
- » Entwicklung der Geschäftseinheit Perfusion durch weitere Zulassungen und neue bildgebende Verfahren.

Ausblick

Vorausgesetzt, dass sich im Geschäftsjahr 2011 keine wesentlichen Verschlechterungen der für PULSION relevanten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ergeben, soll durch folgende Maßnahmen eine weitere Verbesserung der Umsatz- und Ertragslage erreicht werden:

- » Umsetzung der vorstehend umrissenen Unternehmensstrategie.
- » Markteinführung der in 2010 vorgestellten Plattform PulsioFlex® mit ProAQT® minimalinvasivem Sensor.
- » Entwicklung und Einführung neuer Produkte und Erschließung neuer Anwendungsgebiete.
- » Verbesserung der Margen durch Stabilisierung der Preisniveaus, basierend auf stärkerer Fokussierung auf den medizinischen Nutzen im Verkaufsprozess.
- » Optimierung der Kostenstruktur sowie Fortführung der Projekte zur Senkung der operativen Kosten.
- » Weitere Umsatzsteigerung in den USA und Frankreich unter Fortsetzung der bestehenden Dynamik.

Der Vorstand erwartet für das Jahr 2011 eine prozentuale Umsatzsteigerung von mindestens 8% und eine Steigerung der EBIT-Marge auf 16 - 19%. Auch für 2012 wird eine weitere Verbesserung angestrebt, um das mittel- bis langfristige Ziel 100/70/20 (Umsatz/Rohmarge/EBIT) zu erreichen.

Angaben gem. § 315 Abs. 4 HGB

Die nachfolgenden Angaben werden in Übereinstimmung mit § 315 Abs. 4 HGB gegeben.

Zusammensetzung des Aktienkapitals

Das Grundkapital beträgt zum 31. Dezember 2010 9.577.302 EUR und ist in insgesamt 9.577.302 nennwertlose Stückaktien, lautend auf den Inhaber, eingeteilt. Die Inhaber von Stammaktien haben pro Aktie ein Stimmrecht und sind zum Bezug von Dividenden laut Beschluss berechtigt.

Gemäß § 315 Abs. 4 HGB gibt es keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragungen von Aktien betreffen. Des Weiteren gibt es keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten.

Kapitalanteile von über 10% der Stimmrechte

Folgende direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital der PULSION Medical Systems AG, die 10% der Stimmrechte übersteigen, sind der PULSION Medical Systems AG bekannt:

Die FORUM European Smallcaps GmbH sowie weitere Aktionäre bilden einen Aktionärs-pool und meldeten zum 31.12.2010 einen Anteil in Höhe von 40,96% am Kapital der PULSION Medical Systems AG, die aufgrund einer Aktionärsvereinbarung den Poolbeteiligten gem. § 30 Abs. 2 S.1 WpÜG wechselseitig zugerechnet werden

Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern, Satzungsänderungen

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands erfolgt gem. den Vorschriften der §§ 84 und 85 AktG; Änderungen der Satzung erfolgen gemäß den §§ 133 und 179 AktG.

Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe von Aktien

Zum Bilanzstichtag besteht aufgrund von Beschlussfassungen der Hauptversammlung bedingtes Kapital in Höhe von TEUR 481, welches durch den Vorstand für die Ausgabe von Aktienoptionen verwendet werden kann.

Ermächtigung des Vorstands zum Rückkauf von Aktien

Durch die Ermächtigung der Gesellschaft gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 08. Mai 2010 wurde die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung hat eine Laufzeit von 5 Jahren und endet am 17. Mai 2015.

Bestimmungen im Fall eines Eigentümerwechsels

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine ausdrückliche Abfindungszusage. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell zu treffenden Aufhebungsvereinbarung ergeben.

Weiterhin ist § 315 Abs. 4 Nr. 5, Nr. 8 und Nr. 9 HGB zum Bilanzstichtag nicht anwendbar.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB umfasst die nach § 161 AktG abzugebende Entsprechungserklärung, relevante Informationen zur Unternehmensführung sowie eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat.

Entsprechenserklärung zum Corporate Governance-Kodex

Auch im Jahr 2010 orientierte sich PULSION an den am 18. Juni 2009 aktualisierten Grundsätzen des Corporate Governance-Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010. In der Entsprechungserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat vom 31. Januar 2011, die auf der Internetseite des Unternehmens unter **www.PULSION.com** im Bereich Investor Relations der Öffentlichkeit zugänglich ist, sind detailliert einzelne Abweichungen von den Empfehlungen des Corporate Governance-Kodex beschrieben.

Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

PULSION steht für eine verantwortungsvolle und auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Unternehmensführung. Mit einer effizienten Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat sowie offener und zeitnaher Kommunikation wird aktiv das Vertrauen von Investoren, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in die Gesellschaft gestärkt. Die Einhaltung dieser Grundsätze stellt eine wichtige Säule vertrauensvoller Unternehmensführung bei PULSION dar.

Weitere Ausführungen und der Corporate Governance-Bericht sind in diesem Geschäftsbericht zu finden. Die Grundzüge der Vergütungssysteme und die Vergütung sind im Vergütungsbericht dargestellt, der Teil des Lageberichts ist.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Gemeinsames Ziel von Vorstand und Aufsichtsrat ist eine auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Unternehmensführung. Hierzu arbeiten der Vorstand und der Aufsichtsrat im Interesse des Unternehmens eng zusammen. Der Vorstand leitet die Gesellschaft und führt die Geschäfte. Der Aufsichtsrat überwacht den Vorstand und ist in bestimmte Entscheidungen, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens erheblich verändern können, unmittelbar eingebunden.

Ausführliche Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken der PULSION AG finden Sie im Corporate Governance-Bericht.

Vergütungsbericht des Vorstands und des Aufsichtsrats

Vergütungssystem für den Vorstand

Der Aufsichtsrat setzt die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest und orientiert sich an einem angemessenen Verhältnis zwischen den Aufgaben und Leistungen der Vorstandsmitglieder und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Das Gesamteinkommen der Vorstandsmitglieder besteht aus einem festen Monatseinkommen und einem leistungs-

orientierten variablen Anteil. Der variable Anteil bemisst sich überwiegend an der erreichten Umsatz- und Ergebnisentwicklung des jeweiligen Jahres und zu einem geringeren Teil an individuell festgelegten Zielen. Daneben haben Vorstandsmitglieder Anspruch auf die Gestellung eines Dienstwagens. Zur langfristigen Anreizwirkung erhalten die Mitglieder des Vorstands zusätzlich Aktienoptionen auf Aktien des Unternehmens aus den bestehenden Aktienoptionsprogrammen. Die individualisierten Bezüge für das abgelaufene Geschäftsjahr sind im Anhang dargestellt. Im Berichtsjahr wurden den Mitgliedern des Vorstands 50.000 Optionen auf Aktien gewährt.

Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht gemäß Satzung aus 3 Mitgliedern. Gemäß Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 16. November 2009 setzt sich die Vergütung für den Aufsichtsrat aus einer fixen und einer erfolgsorientierten Vergütung zusammen. Daneben erhalten die Mitglieder die Auslagen und die Kosten einer Haftpflichtversicherung erstattet.

Die fixe Vergütung (Grundvergütung) beträgt 10.000,00 EUR für das Mitglied, 15.000,00 EUR für den stellvertretenden Vorsitzenden und 20.000,00 EUR für den Aufsichtsratsvorsitzenden. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütung pro rata temporis ab Bestellung.

Die erfolgsorientierte Vergütung für 2009, 2010 und 2011 berechnet sich wie folgt: Liegt die EBIT-Marge des Konzerns gemäß konsolidiertem Abschluss (EBIT in % des Umsatzes des Konzerns) in einem Geschäftsjahr bei mindestens 15,0% aber weniger als 20,0%, so erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats für das jeweilige Geschäftsjahr eine Zusatzvergütung von 50% seiner Grundvergütung; liegt die EBIT-Marge des Konzerns in einem Geschäftsjahr bei mindestens 20,0%, so erhält jedes Mitglied anstelle einer Zusatzvergütung für das Geschäftsjahr eine Zusatzvergütung von 100% seiner Grundvergütung.

Die individualisierten Bezüge für das Geschäftsjahr 2010 sind im Anhang dargestellt.

Darlehen oder Optionen auf Aktien wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats im Berichtsjahr nicht gewährt.

Nachtragsbericht

Es liegen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Konzernlagebericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der PULSION Medical Systems AG sowie wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Entwicklungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Konzernlageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die zu Grunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr kann für diese Aussagen daher nicht übernehmen.

München, den 21. März 2011
PULSION Medical Systems AG
Der Vorstand

Patricio Lacalle
(Vorsitzender)

Christoph R. Manegold

74 Konzern-Eigenkapital-
veränderungsrechnung

76 Konzern-
Anlagespiegel

78 Konzernanhang

132 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter

133 Bestätigungsvermerk

»67

Konzernbilanz

der PULSION Medical Systems AG
zum 31.12.2010

| AKTIVA | Anmerkung | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 TEUR |
|--|-----------|--------------------|--------------------|
| Langfristige Vermögenswerte | | | |
| Immaterielle Vermögenswerte | 12, 13 | 4.244 | 3.975 |
| Sachanlagevermögen | 14 | 5.041 | 5.246 |
| Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | 16 | 182 | 198 |
| Sonstige langfristige Vermögenswerte | | 17 | 0 |
| Langfristige Aktiva gesamt | | 9.484 | 9.419 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | | | |
| Vorräte | 17 | 5.497 | 5.164 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 18 | 5.268 | 5.582 |
| Sonstige kurzfristige Vermögenswerte | 19 | 634 | 833 |
| Liquide Mittel * | 20 | 4.851 | 4.749 |
| Kurzfristige Aktiva gesamt | | 16.250 | 16.328 |
| Aktiva gesamt | | 25.734 | 25.747 |

* Davon sind Termingelder in Höhe von 0,06 Mio. EUR (31.12.2009: 0,1 Mio. EUR) verpfändet.

| PASSIVA | | Anmerkung | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 TEUR |
|---|--|------------------|----------------------------|----------------------------|
| Eigenkapital | | | | |
| Anmerkung 21, 22 | Gezeichnetes Kapital | 21, 22 | 9.577 | 9.577 |
| | Kapitalrücklage | | 1.466 | 1.416 |
| | Gesetzliche Rücklage | | 1 | 1 |
| | Rücklage eigene Anteile | | (2.532) | 0 |
| | Sonstige Rücklagen | | (858) | (421) |
| | Bilanzgewinn /-verlust | | 8.905 | 6.052 |
| | Minderheitenanteile | 11 | 1 | 356 |
| | Eigenkapital gesamt | | 16.560 | 16.981 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | Rückstellungen | 23 | 210 | 205 |
| | Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 24, 25 | 414 | 704 |
| | Sonstige Verbindlichkeiten | 24, 27 | 69 | 76 |
| | Latente Steuern | 10 | 2.674 | 1.461 |
| | Langfristige Verbindlichkeiten gesamt | | 3.367 | 2.446 |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | Rückstellungen | 23 | 403 | 910 |
| | Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 24, 25 | 290 | 924 |
| | Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 26 | 2.039 | 1.513 |
| | Leasingverbindlichkeiten | 24 | 0 | 69 |
| | Steuerverbindlichkeiten | 10 | 293 | 110 |
| | Sonstige Verbindlichkeiten | 24, 27 | 2.782 | 2.794 |
| | Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt | | 5.807 | 6.320 |
| | Passiva gesamt | | 25.734 | 25.747 |

Die nachfolgenden erläuternden Angaben sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

der PULSION Medical Systems AG
für das Geschäftsjahr vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2010

| | Anmerkung | 2010 TEUR | 2009 TEUR |
|--|-----------|---------------|---------------|
| Umsatzerlöse | 5 | 31.492 | 28.141 |
| Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen | 6 | (11.407) | (9.526) |
| Bruttoergebnis vom Umsatz | | 20.085 | 18.615 |
| Vertriebskosten | 9 | (9.747) | (10.149) |
| Forschungs- und Entwicklungskosten | 9 | (2.427) | (2.229) |
| Allgemeine Verwaltungskosten | 9 | (3.956) | (4.505) |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 7, 8 | (90) | (38) |
| Sonstige betriebliche Erträge | 7, 8 | 639 | 687 |
| Betriebsergebnis | | 4.504 | 2.383 |
| Währungsverluste | | (53) | (52) |
| Währungsgewinne | | 124 | 61 |
| Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) | | 4.575 | 2.392 |
| Zinsaufwendungen | 7 | (78) | (144) |
| Zinserträge | 7 | 31 | 32 |
| Ergebnis vor Ertragssteuern (EBT) | | 4.528 | 2.280 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 10 | (1.734) | (1.718) |
| Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag (vor Minderheitenanteilen) | | 2.794 | 562 |
| Davon zurechenbar auf Anteilseigner der Konzernobergesellschaft | | 2.853 | 465 |
| Davon zurechenbar auf Minderheitsgesellschafter | 11 | (59) | 97 |
| Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag / je Aktie | | | |
| Unverwässert – gewöhnliche Geschäftstätigkeit nach Steuern (in EUR) | 31 | 0,30 | 0,05 |
| Verwässert – gewöhnliche Geschäftstätigkeit nach Steuern (in EUR) | | 0,30 | 0,05 |
| Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert) | | 9.528.232 | 9.577.302 |
| Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert) | | 9.528.232 | 9.577.302 |

Die nachfolgenden erläuternden Angaben sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses.

Überleitung vom Jahresergebnis zum Gesamtergebnis

der PULSION Medical Systems AG
für das Geschäftsjahr vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2010

| IFRS | 2010 TEUR | 2009 TEUR |
|--|--------------|--------------|
| Konzernjahresüberschuss/ -fehlbetrag (vor Minderheitenanteilen) | 2.794 | 562 |
| Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen aus Währungsumrechnungen | -268 | 138 |
| Gesamtergebnis | 2.526 | 700 |
| Davon Anteile anderer Gesellschafter | -59 | 114 |
| Davon den Anteilseignern des Konzerns zustehend | 2.853 | 586 |
| Gesamtergebnis | 2.794 | 700 |

Die nachfolgenden erläuternden Angaben sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Kapitalflussrechnung

der PULSION Medical Systems AG
für das Geschäftsjahr vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2010

| | Anmerkung | 2010 TEUR | 2009 TEUR | |
|---|---|-------------------------------|---------------|--------------|
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | Konzernjahresüberschuss nach Minderheitenanteilen | 2.853 | 465 | |
| | Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile | -59 | 97 | |
| | Gewinnausschüttung | -138 | -39 | |
| | Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen | 1.855 | 1.822 | |
| | Erhaltene Zinsen | 22 | 32 | |
| | Gezahlte Zinsen | -85 | -146 | |
| | Erhaltene Ertragsteuern | 65 | 25 | |
| | Gezahlte Ertragsteuern | -371 | -505 | |
| | Veränderungen der sonstigen Vermögenswerte und Schulden | 573 | 2.238 | |
| | Veränderungen der latenten Steuern | 1.213 | 7 | |
| | Veränderung der Steuerforderungen / Steuerverbindlichkeiten | 184 | 14 | |
| | Veränderungen der Rückstellungen | -501 | 14 | |
| | Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge | 414 | 672 | |
| | Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | | 6.024 | 4.697 |
| | Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit | Veränderungen der Forderungen | 332 | -54 |
| Veränderungen der Vorräte | | -334 | -673 | |
| Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | 500 | 7 | |
| Veränderung des Netto-Umlaufvermögens | | 498 | -720 | |
| Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit | | 6.523 | 3.977 | |
| Cashflow aus der Investitionstätigkeit | Erwerb von immateriellen Vermögenswerten | -1.414 | -1.075 | |
| | Erwerb von Sachanlagen (ohne Monitore) | -622 | -566 | |
| | Erwerb von Monitoren | -877 | -702 | |
| | Verkauf von immateriellen Vermögenswerten | 0 | 0 | |
| | Verkauf von Sachanlagen | 721 | 647 | |
| | Erwerb / Verkauf von Finanzanlagen | 0 | 0 | |
| | Cashflow aus der Investitionstätigkeit | -2.192 | -1.696 | |
| Free Cash Flow | | 4.331 | 2.281 | |

| | Anmerkung | 2010 TEUR | 2009 TEUR |
|--|--|---------------|--------------|
| Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | Eigenkapitalzuführung | 0 | 0 |
| | Auszahlung aus der Bargründung Polen | -98 | 0 |
| | Auszahlung aus dem Erwerb von Minderheiten- anteilen | -780 | 0 |
| | Einzahlung durch die Aufnahme von kurz- oder langfristigen Darlehen | 0 | 1 |
| | Auszahlung aus der Tilgung von Bankkrediten | -704 | -390 |
| | Auszahlung aus der Tilgung von Finanzschulden | 0 | -26 |
| | Aktienrückkauf | -2.532 | 0 |
| | Auszahlung für Finanzierungsleasing | -69 | -217 |
| Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | | -4.184 | -632 |
| Finanzmittelfonds am Ende der Periode | Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds | 147 | 1.649 |
| | Finanzmittelfonds am Anfang des Jahres | 4.644 | 2.995 |
| | Finanzmittelfonds am Ende des Jahres | 4.791 | 4.644 |

Die nachfolgenden erläuternden Angaben sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

der PULSION Medical Systems AG
zum 31.12.2010

| Gezeichnetes Kapital | | |
|---|------------------|--------------|
| | Aktien | TEUR |
| Stand 01. Januar 2009 | 9.577.302 | 9.577 |
| Währungsumrechnungsdifferenzen | | 0 |
| Konzernjahresfehlbetrag/ -überschuss | | 0 |
| Gesamtergebnis der Periode | 0 | 0 |
| Gewinnausschüttung | | 0 |
| Mitarbeiteraktienoptionsprogramme | 0 | 0 |
| Entnahme aus der Kapitalrücklage | | 0 |
| Zuführung in die gesetzliche Rücklage | | 0 |
| Direkt im Eigenkapital erfasste Posten | | 0 |
| Summe | | 0 |
| Stand 31. Dezember 2009 | 9.577.302 | 9.577 |
| Stand 01. Januar 2010 | 9.577.302 | 9.577 |
| Währungsumrechnungsdifferenzen | 0 | 0 |
| Konzernjahresüberschuss | 0 | 0 |
| Gesamtergebnis der Periode | 0 | 0 |
| Gewinnausschüttung | 0 | 0 |
| Mitarbeiteraktienoptionsprogramme | 0 | 0 |
| Entnahme aus der Kapitalrücklage | 0 | 0 |
| Zuführung in die gesetzliche Rücklage | 0 | 0 |
| Abgang Minderheitenanteile | 0 | 0 |
| Erwerb Minderheitenanteile | 0 | 0 |
| Aktienrückkaufprogramm | 0 | 0 |
| Direkt im Eigenkapital erfasste Posten | 0 | 0 |
| Summe | 0 | 0 |
| Stand 31. Dezember 2010 | 9.577.302 | 9.577 |

Die nachfolgenden erläuternden Angaben sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses.

| Kapitalrücklage | Gesetzliche Rücklage | Eigene Anteile | Konzern- Bilanzgewinn/ Bilanzverlust | sonstige Rücklagen | Minderheiten -anteil | Gesamt |
|-----------------|-------------------------|-------------------|--|-----------------------|-------------------------|---------------|
| TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| 20.596 | 0 | 0 | -13.671 | -542 | 280 | 16.240 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 121 | 17 | 138 |
| 0 | 0 | 0 | 465 | 0 | 97 | 562 |
| 0 | 0 | 0 | 465 | 121 | 114 | 700 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -39 | -39 |
| 80 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 80 |
| -19.259 | 0 | 0 | 19.259 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 |
| -19.179 | 1 | 0 | 19.259 | 0 | -39 | 42 |
| -19.179 | 1 | 0 | 19.724 | 121 | 75 | 742 |
| 1.416 | 1 | 0 | 6.052 | -421 | 356 | 16.981 |
| 1.416 | 0 | 0 | 6.052 | -421 | 356 | 16.981 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | -328 | 60 | -268 |
| 0 | 0 | 0 | 2.853 | 0 | -59 | 2.794 |
| 0 | 0 | 0 | 2.853 | -328 | 1 | 2.526 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -138 | -138 |
| 50 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 50 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 218 | -218 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | -327 | 0 | -327 |
| 0 | 0 | -2.532 | 0 | 0 | 0 | -2.532 |
| 50 | 0 | -2.532 | 0 | -109 | -356 | -2.947 |
| 50 | 0 | -2.532 | 2.853 | -437 | -355 | -421 |
| 1.466 | 1 | -2.532 | 8.905 | -858 | 1 | 16.560 |

Konzern-Anlagespiegel

der PULSION Medical Systems AG
zum 31.12.2010

Konzern-Anlagespiegel zum 31.12.2010

| | Anschaffungs- / Herstellungskosten | | | |
|---|------------------------------------|-------------------------|--------------|------------------|
| | 01.01.2010 | Währungs- umrechnung | Zugänge | Um- buchungen |
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| Immaterielle Vermögenswerte | | | | |
| Erworbene immaterielle Vermögenswerte | 747 | 2 | 184 | 0 |
| Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte | 5.174 | 0 | 1.230 | 0 |
| | 5.921 | 2 | 1.314 | 0 |
| Sachanlagen | | | | |
| Technische Anlagen und Maschinen | 1.546 | 0 | 469 | 114 |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 8.151 | 158 | 1.030 | 0 |
| Finanzierungsleasing | 412 | 0 | 0 | -114 |
| | 10.109 | 158 | 1.499 | 0 |
| Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | 379 | 0 | 0 | 0 |
| | 16.409 | 160 | 2.913 | 0 |

Konzern-Anlagespiegel zum 31.12.2009

| | Anschaffungs- / Herstellungskosten | | | |
|---|------------------------------------|-------------------------|--------------|------------------|
| | 01.01.2009 | Währungs- umrechnung | Zugänge | Um- buchungen |
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| Immaterielle Vermögenswerte | | | | |
| Erworbene immaterielle Vermögenswerte | 597 | 0 | 150 | 0 |
| Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte | 4.249 | 0 | 925 | 0 |
| | 4.846 | 0 | 1.075 | 0 |
| Sachanlagen | | | | |
| Technische Anlagen und Maschinen | 1.199 | 0 | 373 | 0 |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 8.675 | 12 | 429 | 466 |
| Finanzierungsleasing | 915 | 0 | 0 | 0 |
| | 10.789 | 12 | 802 | 466 |
| Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | 379 | 0 | 0 | 0 |
| | 16.014 | 12 | 1.877 | 466 |

| | | Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen | | | | | | Buchwerte | |
|--------------|---------------|---|-------------------------|--------------|------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Abgänge | 31.12.2010 | 01.01.2010 | Währungs- umrechnung | Zugänge | Um- buchungen | Abgänge | 31.12.2010 | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
| TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| 95 | 838 | 509 | 0 | 71 | 0 | 6 | 574 | 264 | 238 |
| 541 | 5.862 | 1.437 | 0 | 689 | 0 | 243 | 1.883 | 3.980 | 3.737 |
| 636 | 6.700 | 1.946 | 0 | 760 | 0 | 249 | 2.457 | 4.244 | 3.975 |
| 70 | 2.059 | 619 | 0 | 142 | 16 | 24 | 753 | 1.306 | 927 |
| 1.771 | 7.567 | 3.979 | 150 | 937 | 0 | 1.233 | 3.832 | 3.735 | 4.172 |
| 298 | 0 | 265 | 0 | 0 | -16 | 250 | 0 | 0 | 147 |
| 2.139 | 9.626 | 4.863 | 150 | 1.079 | 0 | 1.507 | 4.585 | 5.041 | 5.246 |
| 0 | 379 | 181 | 0 | 16 | 0 | 0 | 197 | 182 | 198 |
| 2.775 | 16.705 | 6.990 | 150 | 1.855 | 0 | 1.756 | 7.239 | 9.467 | 9.419 |

| | | Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen | | | | | | Buchwerte | |
|--------------|---------------|---|-------------------------|--------------|------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Abgänge | 31.12.2009 | 01.01.2009 | Währungs- umrechnung | Zugänge | Um- buchungen | Abgänge | 31.12.2009 | 31.12.2009 | 31.12.2008 |
| TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| 0 | 747 | 440 | 0 | 69 | 0 | 0 | 509 | 238 | 157 |
| 0 | 5.174 | 914 | 0 | 523 | 0 | 0 | 1.437 | 3.737 | 3.335 |
| 0 | 5.921 | 1.354 | 0 | 592 | 0 | 0 | 1.946 | 3.975 | 3.492 |
| 26 | 1.546 | 501 | 0 | 138 | 0 | 20 | 619 | 927 | 698 |
| 1.431 | 8.151 | 3.712 | 12 | 972 | 0 | 717 | 3.979 | 4.172 | 4.963 |
| 503 | 412 | 425 | 0 | 103 | 0 | 263 | 265 | 147 | 490 |
| 1.960 | 10.109 | 4.638 | 12 | 1.213 | 0 | 1.000 | 4.863 | 5.246 | 6.151 |
| 0 | 379 | 164 | 0 | 17 | 0 | 0 | 181 | 198 | 215 |
| 1.960 | 16.409 | 6.156 | 12 | 1.822 | 0 | 1.000 | 6.990 | 9.419 | 9.858 |

Konzernanhang



1. Art der Geschäftstätigkeit

PULSION Medical Systems AG, Hauptsitz 81829 München, Joseph-Wild-Straße 20, Deutschland („PULSION“, „PULSION AG“ oder die „Gesellschaft“) wurde im Jahr 1990 gegründet und notiert seit Juni 2001 im Prime Standard der Frankfurter Börse. Der PULSION-Konzern beschäftigt sich mit der Entwicklung, der Herstellung und dem weltweiten Vertrieb von Überwachungs-, Diagnose- und Therapiesteuerungssystemen zur Erfassung physiologischer Parameter von in Krankenhäusern betreuten schwerkranken und Intensivpflegepatienten. Darüber hinaus erzeugt und vertreibt PULSION ein intravenöses Diagnostikum und spezifische sterile Einmalprodukte (Disposables) zur Patientenüberwachung.

Zum 31. Dezember 2010 bzw. 2009 hatte der PULSION-Konzern weltweit 126 bzw. 139 Beschäftigte, von denen jeweils 93 bzw. 102 in der Konzernzentrale und der Produktionsstätte der PULSION AG in München und Feldkirchen tätig waren.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde vom Vorstand am 21. März 2011 zur Billigung durch den Aufsichtsrat frei gegeben.

2. Allgemeine Erläuterungen

Der Konzernabschluss der PULSION AG und ihrer Tochtergesellschaften wurde gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standard Boards (IASB) und den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), die zur Anwendung in der Europäischen Union angenommen wurden, aufgestellt. Ausländische Geschäftsbereiche sind in Übereinstimmung mit den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen worden. Alle Beträge werden in TEUR angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist. Es wird kaufmännisch gerundet. Hierdurch kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Für die Erstellung des IFRS-Konzernabschlusses wurden alle im Geschäftsjahr verbindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS) des International Financial Reporting Interpretations Committee/ Standing Interpretations Committee (IFRIC/SIC) angewendet. Der Konzernabschluss steht im Einklang mit den IFRS.

Erstmals verpflichtend angewendete International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen (IFRIC) [IAS 8.28]

Sämtliche nachfolgend aufgeführten Standards und Interpretationen wurden durch die PULSION AG im Berichtsjahr angewendet. Im Einzelnen betrifft dies folgende Verlautbarungen:

Der geänderte **IAS 27, „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“**, schreibt für die Behandlung von Anteilserwerben bzw. -verkäufen nach Erlangung und unter Beibehaltung der Beherrschungsmöglichkeit die verpflichtende Anwendung des „economic entity approach“ vor. Hiernach sind derartige Minderheitstransaktionen als Geschäftsvorfälle mit Anteilseignern anzusehen und erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Bei Anteilsverkäufen, die den Verlust

der Beherrschungsmöglichkeit zur Folge haben, wird ein Veräußerungsgewinn oder -verlust ergebniswirksam erfasst. Werden nach dem Verlust der Beherrschungsmöglichkeit weiterhin Anteile gehalten, werden die verbleibenden Anteile mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Der Unterschied zwischen dem bisherigen Buchwert dieser verbleibenden Anteile und ihrem beizulegenden Zeitwert geht ergebniswirksam mit in das Veräußerungsergebnis ein und ist mit dem entsprechenden Neubewertungsbetrag des verbleibenden Anteils gesondert im Anhang anzugeben. Bei Aufstockung bereits gehaltener Anteile und erstmaliger Erlangung der Beherrschungsmöglichkeit („Sukzessiverwerb“) bzw. im Fall der anteilmäßigen Veräußerung verlangt der Standard die erfolgswirksame Neubewertung der bereits gehaltenen bzw. der verbleibenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert. Auf Minderheiten entfallende Verluste, die deren bilanziellen Wert übersteigen, sind nunmehr als negative Buchwerte im Konzerneigenkapital darzustellen.

Der neu gefasste geänderte **IFRS 3, „Unternehmenszusammenschlüsse“**, umfasst Regelungen zum Anwendungsbereich, zu Kaufpreisbestandteilen, zur Behandlung von Minderheitsanteilen und des Geschäfts- oder Firmenwerts sowie zum Umfang der anzusetzenden Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden. Zudem enthält der Standard Regeln zur Bilanzierung von Verlustvorträgen und zur Klassifizierung von Verträgen des erworbenen Unternehmens. Der geänderte Standard behält die Anwendung der Erwerbsmethode bei Unternehmenszusammenschlüssen bei, führt jedoch wesentliche Änderungen bei Bestimmung der Anschaffungskosten ein. Beispielsweise ist die Anpassung der Anschaffungskosten für den Fall, dass die Kaufpreisvereinbarung von künftigen Ereignissen abhängig ist, unabhängig von ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt in die Bestimmung des Kaufpreises einzubeziehen. Spätere Änderungen des beizulegenden Zeitwertes als Schulden klassifizierter bedingter Kaufpreisbestandteile sind grundsätzlich prospektiv erfolgswirksam zu erfassen.

Die Neufassungen von IAS 27 sowie IFRS 3, die nach Verabschiedung durch die EU am 12. Juni 2009 im EU-Amtsblatt veröffentlicht wurden, werden erstmals am 1. Januar 2010 angewendet. Abhängig von Art und Umfang künftiger Transaktionen werden sich aus den Änderungen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PULSION AG ergeben, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht abgeschätzt werden können.

Der Änderung des **IAS 39, „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen“**, stellt klar, welche Grundgeschäfte im Rahmen der Sicherungsbilanzierung („Hedge Accounting“) gesichert werden können. Es wird klargestellt, dass eine effektive Absicherung einseitiger Risiken durch eine Option als Ganzes (d.h. innerer Wert und Zeitwert) im Regelfall nicht möglich ist, was Auswirkungen auf die Verwendung der so genannten Hypothetische-Derivate-Methode hat.

Die nach Verabschiedung durch die EU am 16. September 2009 im EU-Amtsblatt veröffentlichten Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, wobei eine retrospektive Anwendung – bezogen auf die Vergleichsperiode – verpflichtend ist. Die Anwendung der Änderung hatte im Berichtsjahr keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PULSION AG.

Die Änderung von **IFRS 2 und IFRIC 11, „Aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich im Konzern“**, wurde verabschiedet aufgrund von Anfragen an das IASB zu Fällen, in denen das rechnungslegende Unternehmen Güter oder Dienstleistungen erhalten hat, bei denen aber nicht das Unternehmen selbst, sondern sein Mutterunternehmen oder ein anderes Konzernunternehmen die Verpflichtung zum Leistungsausgleich hat. Im Zuge der Änderung des IFRS 2 wurden die Vorschriften des IFRIC 8, „Anwendungsbereich von IFRS 2“, und IFRIC 11, „IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“, in den Standard integriert. Die nach Verabschiedung durch die EU am 24. März 2010 im EU-Amtsblatt veröffentlichten Änderungen des IFRS 2 treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Sie sind in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften des IFRS 2 retrospektiv anzuwenden. Die Änderungen haben keine Relevanz für den PULSION Konzernabschluss.

Der Standard **„IFRS für kleine und mittelgroße Unternehmen“** („IFRS for SME“) verfolgt das Ziel, kleinen und mittelgroßen Unternehmen im Vergleich zu den bestehenden „Full IFRS“ vereinfachte und verkürzte Bilanzierungsregeln an die Hand zu geben. Der neue Standard trat unmittelbar mit seiner Veröffentlichung am 9. Juli 2009 in Kraft und bedarf nicht der Verabschiedung durch die EU, da die Regelungen nicht für kapitalmarktorientierte Unternehmen gelten. Der Standard hat in der PULSION AG keine Relevanz.

Im Rahmen des **„Annual Improvement Project 2009“** wurden Änderungen an bestehenden IFRS und Interpretationen veröffentlicht. Diese betreffen zehn IFRS und zwei Interpretationen sowie dazugehörige Grundlagen für Schlussfolgerungen. Der Großteil der Änderungen ist erstmals rückwirkend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Hiervon betroffen sind die Standards IFRS 5, „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche“, IFRS 8, „Geschäftssegmente“, IAS 1, „Darstellung des Abschlusses“, IAS 7, „Kapitalflussrechnungen“, IAS 17, „Leasingverhältnisse“, IAS 36, „Wertminderung von Vermögenswerten“ und IAS 39, „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“. Einige Änderungen gelten jedoch bereits zwingend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Dies betrifft Änderungen an IFRS 2, „Anteilsbasierte Vergütung“, IAS 38, „Immaterielle Vermögenswerte“, IFRIC 9, „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“, sowie IFRIC 16, „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“.

Daneben wurden weitere Änderungen von IFRS 1, „Erstmalige Anwendung der IFRS“, IFRS 3, „Unternehmenszusammenschlüsse“, IFRS 5, „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen und aufgegebenen Geschäftsbereiche“, IFRS 7, „Finanzinstrumente: Anhangangaben“, IAS 1, „Darstellung des Abschlusses“, IAS 8, „Bilanzierungsmethoden, Schätzungsänderungen und Fehler“, IAS 27, „Konzern- und separate Einzelabschlüsse“, IAS 28, „Anteile an assoziierten Unternehmen“, IAS 34, „Zwischenberichterstattung“, IAS 40, „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ und IFRIC 13, „Kundenbindungsprogramme“ verabschiedet.

Die nach Verabschiedung durch die EU am 24. März 2010 im EU-Amtsblatt veröffentlichten Änderungen haben im Berichtsjahr keine materiellen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PULSION AG.

Seit seiner Veröffentlichung im Jahr 2003 unterlag der **IFRS 1, „Erstmalige Anwendung der IFRS“**, diversen Anpassungen an neu veröffentlichte und geänderte Standards, wodurch der Standard immer komplexer wurde. Mit der Änderung am 25. November 2009 beschloss das IASB, dem IFRS 1 eine neue Gliederungsstruktur zu geben, um eine höhere Verständlichkeit zu erzielen und zukünftige Änderungen leichter einbinden zu können. Zudem wurde am 23. Juni 2010 eine weitere Änderung des IFRS 1 verabschiedet, die im Wesentlichen IFRS-Erstanwendern eine Erleichterung bei der Umstellung auf IFRS unter bestimmten Voraussetzungen ermöglicht. Die nach Verabschiedung durch die EU am 26. November 2009 und 24. Juni 2010 im EU-Amtsblatt veröffentlichten Änderungen des IFRS 1 sind für die PULSION AG ohne Relevanz.

Im November 2006 wurde **IFRIC 12, „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“**, veröffentlicht. Die Interpretation regelt die Bilanzierung von Vereinbarungen, bei denen die öffentliche Hand als Konzessionsgeber Aufträge für die Erfüllung öffentlicher Aufgaben an private Unternehmen als Konzessionsnehmer vergibt. Zur Erfüllung dieser Aufgaben nutzt das private Unternehmen Infrastruktur, die in der Verfügungsmacht der öffentlichen Hand verbleibt. Das private Unternehmen ist für den Bau, den Betrieb und die Erhaltungsmaßnahmen in Bezug auf die Infrastruktur verantwortlich. Die Interpretation ist nach Verabschiedung durch die EU bereits am 26. März 2009 im EU-Amtsblatt veröffentlicht worden und danach spätestens für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 30. März 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die Übergangsvorschriften sehen zudem eine rückwirkende Anwendung auf Transaktionen ab dem 1. Juli 2009 vor. Diese Regelung hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der PULSION AG.

Im Juli 2008 wurde **IFRIC 15, „Verträge über die Errichtung von Immobilien“**, veröffentlicht. Die Interpretation regelt die Bilanzierung von Immobilienverkäufen, bei denen es vor Abschluss der Bauarbeiten zum Vertragsabschluss mit dem Erwerber kommt. IFRIC 15 definiert Kriterien, mit denen sich die Bilanzierung entweder nach IAS 11 „Fertigungsaufträge“ oder nach IAS 18 „Erträge“ zu richten hat. Daraus ergibt sich, zu welchem Zeitpunkt die Erträge aus der Errichtung erfasst werden sollten. Darüber hinaus wird geregelt, welche Anhangangaben zu machen sind. Nach Verabschiedung durch die EU wurde IFRIC 15 am 26. März 2009 im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Sie ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 31. Dezember 2009 beginnen. Diese Regelung hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der PULSION AG.

Ebenfalls im Juli 2008 wurde **IFRIC 16, „Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“**, veröffentlicht. Die Interpretation regelt Zweifelsfragen in Verbindung mit der Sicherung eines ausländischen Geschäftsbetriebes. Geregelt wird nunmehr, was als Risiko bei der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb anzusehen ist, wo innerhalb der Unternehmensgruppe das Sicherungsinstrument zur Minderung dieses Risikos gehalten werden darf und wie bei Abgang des ausländischen Geschäftsbetriebes

zu verfahren ist. Nach Verabschiedung durch die EU wurde IFRIC 16 am 5. Juni 2009 im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Sie ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Diese Regelung hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der PULSION AG.

IFRIC 17, „Sachdividenden an Eigentümer“, regelt die bilanzielle Behandlung von Sachausschüttungen an Parteien außerhalb des Konzerns im Hinblick auf den Wertansatz des als Sachdividende auszukehrenden Vermögenswerts und die Verbindlichkeit aus der gesellschaftsrechtlichen Ausschüttungsverpflichtung sowie eine etwaige verbleibende Differenz. Nach Verabschiedung durch die EU wurde IFRIC 17 am 27. November 2009 im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Sie ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. November 2009 beginnen. Diese Regelung hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der PULSION AG.

Im Januar 2009 wurde **IFRIC 18, „Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“**, veröffentlicht. IFRIC 18 kommt in den Fällen zur Anwendung, in denen ein Unternehmen von seinen Kunden ein Sachanlagegut oder die Finanzmittel zur Herstellung oder Anschaffung eines Vermögenswertes erhält, um den Kunden im Gegenzug Zugang zu einem Netzwerk, einer Dienstleistung oder der Lieferung von Gütern zu verschaffen. Nach Verabschiedung durch die EU wurde IFRIC 18 am 1. Dezember 2009 im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Er ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. November 2009 beginnen. Diese Regelung hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der PULSION AG.

Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen (IFRIC) [IAS 8.30 f.]

Das IASB hat im November 2009 eine Neufassung von **IAS 24, „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“**, verabschiedet. Unter anderem wird die Definition einer „related party“ unter Präzisierung des Informationszwecks der Angabe vereinheitlicht. Zudem entfallen künftig bestimmte Angaben für Unternehmen, die mindestens maßgeblich durch die öffentliche Hand beeinflusst werden („government-related entities“). Das Grundprinzip der Berichterstattung zu nahestehenden Unternehmen und Personen bleibt unverändert.

Nach Verabschiedung durch die EU wurde IAS 24 in der neuen Fassung am 20. Juli 2010 im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Der neue IAS 24 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, verpflichtend anzuwenden, wobei die Vorjahresangaben für 2010 rückwirkend anzupassen sein werden. Da es sich um Anhangangaben handelt, wird der neue IAS 24 keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PULSION AG haben. Potenzielle Auswirkungen auf die Anhangberichterstattung werden gegenwärtig geprüft.

Die Änderung zu **IAS 32, „Einstufung von Bezugsrechten“**, wurde im Oktober 2009 veröffentlicht. Gewährt ein Unternehmen Bezugsrechte sowie Optionen oder Optionsscheine auf eine feste Anzahl eigener Anteile in einer anderen Währung als seiner funktionalen Währung, waren diese Rechte bisher als finanzielle Verbindlichkeiten zu bilanzieren, da aufgrund der

Wechselkursschwankungen das „Fixed-for-Fixed“-Kriterium in IAS 32.16(b)(ii) nicht erfüllt ist. Der IAS 32 wurde dahingehend ergänzt, dass Bezugsrechte sowie Optionen und Optionsscheine auf eine feste Anzahl eigener Anteile gegen einen festen Betrag in einer beliebigen Währung als Eigenkapitalinstrumente auszuweisen sind, solange diese anteilig allen bestehenden Anteilseignern derselben Klasse gewährt werden. Nach Verabschiedung durch die EU wurde der geänderte IAS 32 am 24. Dezember 2009 im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Er ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen, retrospektiv anzuwenden. Die PULSION AG wird die neuen Vorschriften ab dem 1. Januar 2011 anwenden.

Die Änderung des **IFRS 1, „Begrenzte Befreiung von Vergleichsangaben nach IFRS 7 für erstmalige Anwender“**, erleichtert erstmaligen Anwendern der IFRS die Anhangangaben nach IFRS 7. Hiermit wird sichergestellt, dass auch Erstanwender von den Übergangsregeln des geänderten IFRS 7 profitieren. Die nach Verabschiedung durch die EU am 1. Juli 2010 im EU-Amtsblatt veröffentlichten Änderungen des IFRS 1 sind für am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden, jedoch für die PULSION AG ohne Relevanz.

Im Rahmen des **„Annual Improvement Project 2010“** wurde im Mai 2010 erneut ein jährlich erscheinender Sammelstandard zur Vornahme von Änderungen an den IFRS veröffentlicht. Der Sammelstandard beinhaltet redaktionelle Überarbeitungen und kleinere Änderungen an sechs IFRS und einer Interpretation. Dies betrifft Änderungen von IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“, IFRS 3, „Unternehmenszusammenschlüsse“, IFRS 7, „Finanzinstrumente: Anhangangaben“, IAS 1, „Darstellung des Abschlusses“, IAS 27, „Konzern- und separate Einzelabschlüsse“, IAS 34, „Zwischenberichterstattung“ und IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“. Die Änderungen sind für am oder nach dem 1. Juli 2010 bzw. 1. Januar 2011 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden, werden jedoch nach gegenwärtigem Stand keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PULSION AG haben.

Die Änderungen des **IFRS 7, „Finanzinstrumente: Angaben – Übertragung finanzieller Vermögenswerte“**, betreffen die Ausdehnung von Angabepflichten bei Transaktionen zum Zwecke der Übertragung von finanziellen Vermögenswerten, bei denen bestimmte Rechte und Pflichten beim übertragenden Unternehmen verbleiben bzw. im Rahmen der Transaktion übernommen wurden. Die Angaben sollen die Beziehungen zwischen der Übertragung von finanziellen Vermögenswerten und den korrespondierenden finanziellen Verbindlichkeiten aufzeigen. Das übertragende Unternehmen hat zu den mit der Transaktion zusammenhängenden Rechten und Pflichten umfangreiche Angaben zu machen. Eine Übernahme in europäisches Recht ist bislang noch nicht erfolgt. Die Änderungen sind für am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden. Potenzielle Auswirkungen für die PULSION AG werden gegenwärtig geprüft.

Das IASB hat im November 2009 den **IFRS 9, „Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung – Finanzielle Vermögenswerte“**, verabschiedet. Der neue Standard umschreibt Klassifizierungs- und Bewertungsanforderungen von finanziellen Vermögenswerten und beendet unter dem Stichwort „Classification and Measurement“ die erste von insgesamt drei

Phasen, an deren Ende der bestehende IAS 39, „Financial Instruments: Recognition and Measurement“, abgeschafft werden soll. Die Verabschiedung der Phasen II („Amortised Cost and Impairment“) und III („Hedge Accounting“) ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses noch nicht erfolgt. Eine Übernahme in europäisches Recht ist bislang noch nicht erfolgt. Die neuen Vorschriften sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Die Auswirkungen von IFRS 9 für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Darstellung in der PULSION AG werden gegenwärtig und fortlaufend geprüft.

Zusätzlich zu den im November 2009 herausgegebenen Regelungen des IFRS 9 hat das IASB am 28. Oktober 2010 **IFRS 9, „Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung – Finanzielle Verbindlichkeiten“**, herausgegeben. Finanzielle Verbindlichkeiten können weiterhin den Bewertungskategorien „fortgeführte Anschaffungskosten“ („amortised cost“) oder „beizulegender Zeitwert“ („fair value“) zugeordnet werden. Nach den neuen Vorschriften hat ein Unternehmen, das für die Bilanzierung seiner finanzielle Verbindlichkeiten die so genannte Fair-Value-Option gewählt hat, Wertänderungen des beizulegenden Zeitwertes, die durch eine Veränderung des eigenen Kreditrisikos hervorgerufen wurden, nicht mehr erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern erfolgsneutral in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis („other comprehensive income“) – und somit direkt im Eigenkapital – zu erfassen. Eine Abweichung von dieser Regelung soll dann möglich sein, wenn eine solche Darstellung zu einer Bewertungsinkongruenz in der Gewinn- und Verlustrechnung führt. Eine Übernahme der Neuregelung in europäisches Recht ist bislang noch nicht erfolgt. Die neuen Vorschriften sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Die Auswirkungen von IFRS 9 für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Darstellung in der PULSION AG werden gegenwärtig und fortlaufend geprüft.

Am 20. Dezember 2010 hat das IASB zwei kleinere Änderungen an **IFRS 1, „Starke Hochinflation und Rücknahme fester Anwendungszeitpunkte für IFRS-Erstbilanzierer“**, veröffentlicht. Die erste Änderung ersetzt die Verweise auf den festen Umstellungszeitpunkt „1. Januar 2004“ durch „Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS“. Die zweite Änderung gibt Anwendungsleitlinien, wie bei der Darstellung von IFRS-konformen Abschlüssen vorzugehen ist, wenn ein Unternehmen für einige Zeit die IFRS-Vorschriften nicht einhalten konnte, weil seine funktionale Währung starker Hochinflation unterlag. Eine Übernahme der Änderungen in europäisches Recht sind bislang noch nicht erfolgt. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, anzuwenden, jedoch für die PULSION AG ohne Relevanz.

Ebenfalls am 20. Dezember 2010 wurde die punktuelle Änderung des **IAS 12, „Latente Steuern: Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte“**, veröffentlicht, die in bestimmten Fällen eine verpflichtende Ausnahmenvorschrift von der Grundsatzregelung des IAS 12.51 beinhaltet, wonach Steuerlatenzen mit der aus der geplanten Verwendungsabsicht („expected manner of recovery“) des zu Grunde liegenden Vermögenswerts (oder der Schuld) zu erwartenden Steuerkonsequenz zu bewerten sind. Bedeutung erlangt diese Neuerung vornehmlich für Länder, in denen Nutzung und Veräußerung von Vermögenswerten unterschiedlich besteuert

werden. Entgegen dem Standardentwurf von September 2010 erstreckt sich die Ausnahmeregelung nun ausschließlich auf zum Zeitwert bewertete, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien („investment properties“), nicht aber auf immaterielle Vermögenswerte oder Sachanlagen. Eine Übernahme in europäisches Recht ist bislang noch nicht erfolgt. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen, anzuwenden. Die Auswirkungen der Änderungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Darstellung in der PULSION AG werden gegenwärtig und fortlaufend geprüft.

Das IASB hat im November 2009 die Änderungen des **IFRIC 14, „Vorauszahlungen einer Mindestdotierungsverpflichtung“**, verabschiedet. Die Änderung ist von Relevanz, wenn im Zusammenhang mit bestehenden Pensionsplänen Mindestdotierungsverpflichtungen bestehen und Vorauszahlungen auf diese geleistet werden. Die Änderung der Interpretation ermöglicht es, bei Vorliegen der Voraussetzungen den Nutzen aus diesen Vorauszahlungen als Vermögenswert anzusetzen.

Die nach Verabschiedung durch die EU am 20. Juli 2010 im EU-Amtsblatt veröffentlichten Änderungen des IFRIC 14 sind für am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden. Die Auswirkungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Darstellung in der PULSION AG werden gegenwärtig und fortlaufend geprüft.

IFRIC 19, „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“, wurde im November 2009 verabschiedet und beinhaltet Anforderungen, wenn ein Unternehmen die Bedingungen einer finanziellen Verbindlichkeit mit dem Gläubiger neu verhandelt und der Gläubiger dabei Aktien oder anderer Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens zur vollen oder teilweisen Tilgung der finanziellen Verbindlichkeit erhält. Der nach Verabschiedung durch die EU am 24. Juli 2010 im EU-Amtsblatt veröffentlichte IFRIC 19 ist für am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden. Die Auswirkungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Darstellung in der PULSION AG werden gegenwärtig und fortlaufend geprüft.

3. Konsolidierungskreis und -methoden

| Name | Land | Gründungszeitpunkt(*) | Beteiligung |
|--|----------------|-----------------------|-------------|
| PULSION France S.A.R.L., Rungis | Frankreich | 01. Oktober 1999 | 100% |
| PULSION Benelux N.V., Gent | Belgien | 22. Januar 1999 | 99,96% |
| PULSION Medical Inc., Dallas, Texas | USA | 01. Oktober 1999 | 100% |
| PULSION Medical UK Limited, Hounslow | Großbritannien | 07. August 1998 | 100% (**) |
| PULSION Pacific Pty. Limited, Sydney | Australien | 22. Dezember 1999 | 58% |
| PULSION Medical Systems Iberica S.L., Madrid | Spanien | 27. November 2000 | 100% |
| PULSION Switzerland GmbH, Baar | Schweiz | 09. Dezember 2008 | 100% |
| PULSION Austria GmbH, Wien | Österreich | 01. Januar 2009 | 100% |
| PULSION Polen Sp.z.oo., Warschau | Polen | 15. Juni 2010 | 100% |

(*) Der Gründungszeitpunkt entspricht dem Erstkonsolidierungszeitpunkt.

(**) Bis 23. September 51%.

Mit notarieller Urkunde vom 15. Juni 2010 wurde die Tochtergesellschaft PULSION Poland Sp.z.oo. mit Sitz in Warschau gegründet und damit erstmals zum 30. Juni 2010 in den Konsolidierungskreis einbezogen. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt PLN 390.000, eingeteilt in 7.800 Anteile mit einem Nominalwert von PLN 50, die alle von der PULSION Medical Systems AG gehalten werden.

Mit Vertrag vom 24. September 2010 hat die PULSION AG 4.900 Anteile und damit 49% der Geschäftsanteile an der PULSION Medical UK Limited vom bisherigen Anteilseigner KIMAL PLC, Uxbridge (UK) für £ 668,000 (TEUR 780) erworben und hält seither 100% der Anteile. Gemäß IAS 27 wurde die Transaktion nach der „economic-entity“-Methode bilanziell abgebildet und es wurden TEUR 327 erfolgsneutral mit den sonstigen Rücklagen verrechnet.

Die folgende Gesellschaft wird wegen fehlenden maßgeblichen Einflusses nicht als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

| Name | Land | Gründungszeitpunkt | Beteiligung |
|--|--------|--------------------|-------------|
| KI Medical Services Ipari es Kereskedelmi Korlatolt, Felelossegu | Ungarn | 01. Oktober 1999 | 25% |

Der Liquidierungsprozess konnte aufgrund lokaler Prüfungen nach wie vor nicht abgeschlossen werden. Nach derzeitigem Erkenntnisstand ist nicht abzusehen, bis wann die Liquidation final beendet sein wird. Jedoch ergeben sich aus diesen Prüfungen voraussichtlich keine weiteren Verpflichtungen für die PULSION AG.

Konsolidierungsgrundsätze: Der Konzernabschluss umfasst alle Tochtergesellschaften, auf die PULSION einen beherrschenden Einfluss ausübt. Der beherrschende Einfluss wird bei allen Tochtergesellschaften durch die Mehrheit der Stimmrechte verwirklicht. Es liegen keine assoziierten Unternehmen vor. Alle Konzerngesellschaften schließen ihr Geschäftsjahr zum 31. Dezember des jeweiligen Kalenderjahres ab. Das Geschäftsjahr umfasst ein Kalenderjahr.

Alle voll konsolidierten Abschlüsse der PULSION AG werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Der Wertansatz der Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wird um nicht realisierte Zwischenergebnisse bereinigt; diese Vermögenswerte sind daher zu Konzernanschaffungs- bzw. zu Konzernherstellungskosten bewertet.

Die Innenumsätze werden eliminiert. Alle übrigen konzerninternen Erträge und Aufwendungen werden gegeneinander aufgerechnet. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern abgegrenzt, soweit sich die abweichenden Steueraufwendungen in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleichen.

Fremdwährungsumrechnung: Der Konzernabschluss ist in EURO aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung von PULSION darstellt.

Die Vermögenswerte und Schulden der Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der EURO ist, werden grundsätzlich unter Anwendung der Stichtagskursmethode umgerechnet. Die Umrechnung von Eigenkapitaltransaktionen erfolgt mit den historischen Kursen zum Zeitpunkt der Transaktion. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit dem durchschnittlichen Umrechnungskurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung werden den sonstigen Rücklagen zugeordnet.

Geschäftsvorfälle, die in Fremdwährung abgewickelt wurden, werden mit dem Umrechnungskurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet. Monetäre Aktiva und Passiva in Fremdwährung werden bis zur Abrechnung zu jedem Berichtszeitpunkt mit dem jeweiligen Stichtagskurs neu bewertet. Die Erträge oder Aufwendungen aus der Währungsumrechnung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Währungsgewinne und -verluste ausgewiesen. Währungsdifferenzen bei nicht monetären Aktiv- oder Passivposten werden in den sonstigen Rücklagen ausgewiesen.

Nachfolgende wesentliche Wechselkurse sind bei der Erstellung des Konzernabschlusses verwendet:

| | Stichtagskurs zum 31.12.2010 | Stichtagskurs zum 31.12.2009 | Durchschnittskurs 2010 | Durchschnittskurs 2009 |
|-----|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------|---------------------------|
| USD | 0,7546 | 0,69770 | 0,75488 | 0,71916 |
| GBP | 1,1675 | 1,1113 | 1,16605 | 1,12297 |
| AUD | 0,7669 | 0,62310 | 0,69354 | 0,56644 |
| PLN | 0,2523 | – | 0,25103 | – |
| CHF | 0,8023 | 0,67230 | 0,72469 | 0,66245 |

4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt im Konzernabschluss auf Basis fortgeführter historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten. Die im Folgenden beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Bedeutende bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten:

Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS muss der Vorstand Schätzungen abgeben und Ermessensentscheidungen sowie Annahmen treffen, die die Höhe der im Abschluss und in den Erläuterungen ausgewiesenen Beträge beeinflussen können. Die Schätzungen und die ihnen zu Grunde liegenden Annahmen resultieren, soweit vorhanden, aus Vergangenheitserfahrungen sowie allen als relevant erachteten Faktoren. Die den Schätzungen zu Grunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt. Falls die Änderungen die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betreffen, werden diese entsprechend in dieser und den folgenden Perioden berücksichtigt.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert:

- a) Neubewertung von Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien:
Wie in Punkt 4 – Sachanlagen – beschrieben, überprüft der Konzern zum Ende jedes Geschäftsjahres die geschätzten Nutzungsdauern von Sachanlagen. Die zu Grunde gelegte Nutzungsdauer für aktivierte Monitore basiert auf der Einschätzung erzielbarer Umsätze mit diesen Monitoren über den erwarteten Lebenszyklus. Des Weiteren bewertet der Konzern seine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie zum beizulegenden Zeitwert, wobei Änderungen der beizulegenden Zeitwerte erfolgswirksam erfasst werden. Der beizulegende Zeitwert spiegelt die Marktbedingungen zum Bilanzstichtag wider und berücksichtigt unter anderem die Mieterträge aus den gegenwärtigen Mietverhältnissen sowie angemessene und vertretbare Annahmen über künftige Mietverhältnisse und -erträge sowie Verkaufserlöse nach den aktuellen Marktbedingungen.
- b) Werthaltigkeit selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte:
Entwicklungskosten werden entsprechend der in Punkt 4 – immaterielle Vermögenswerte – dargestellten Rechnungslegungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Vorstands, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist; dies ist in der Regel dann der Fall, wenn ein Produktentwicklungsprojekt einen bestimmten Meilenstein erreicht hat. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge trifft der Vorstand Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus dem Projekt, die anzuwendenden

Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses des erwarteten zukünftigen Nutzens. Sollten sich in den Folgeperioden Änderungen insbesondere hinsichtlich der Einschätzung zukünftiger Zuflüsse ergeben, werden gegebenenfalls Anpassungen vorgenommen.

c) Steuern:

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunktes künftig zu versteuernder Ergebnisse. Aufgrund der Komplexität ist es möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen beziehungsweise künftige Änderungen solcher Annahmen in Zukunft Anpassungen des bereits erfassten Steueraufwands erfordern. Latente Steueransprüche werden nur in dem Maße angesetzt, in dem zu versteuerndes Einkommen zur Verrechnung mit Verlustvorträgen zur Verfügung steht. Der Konzern verfügt über steuerliche Verlustvorträge, die bei Tochterunternehmen mit einer Historie von Verlusten bestehen. Die Verlustvorträge verfallen nicht mit Ausnahme der USA (hier 20 Jahre) und können nicht mit dem zu versteuernden Einkommen anderer Konzerngesellschaften verrechnet werden. Ferner verfügen die Tochtergesellschaften nicht über Steuergestaltungsmöglichkeiten, die zu einem wenigstens teilweisen Ansatz von latenten Steueransprüchen führen könnten.

d) Rückstellungen:

Für anhängige bzw. künftige juristische Verfahren wird durch den Ansatz von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten bilanzielle Vorsorge getroffen. Die wahrscheinlichen Ergebnisse der Rechtsstreitigkeiten werden anhand vorliegender Informationen und in Rücksprache mit den Rechtsanwälten bilanziert und bewertet. Sollte sich im Rahmen der juristischen Prüfungen Änderungen der Einschätzung zur Höhe der Rückstellungen ergeben, könnte sich in den Folgejahren die Notwendigkeit zur ergebniswirksamen Anpassung der Rückstellungen ergeben.

Geschäfts- oder Firmenwert: Der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss entsteht, ist im Zeitpunkt der Kontrollerlangung als Vermögenswert zu erfassen (Erwerbszeitpunkt). Er entspricht dem Überschuss aus der Summe der übertragenden Gegenleistung, dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und dem beizulegenden Zeitwert des zuvor vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitals an dem erworbenen Unternehmen und dem Saldo der zum Erwerbszeitpunkt bestehenden Beträge der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Schulden. Der Geschäftswert ist mindestens jährlich auf Wertminderung zu prüfen und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in künftigen Perioden nicht aufgeholt werden. Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens wird der darauf entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes im Rahmen der Ermittlung des Abgangerfolges berücksichtigt.

Liquide Mittel und kurzfristige Finanzanlagen: Die liquiden Mittel umfassen Kassenbestände und Bankguthaben.

Finanzielle Vermögenswerte: PULSION hält finanzielle Vermögenswerte in folgenden Kategorien:

Forderungen: Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt ohne die Absicht, diese Forderungen zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit ihre Fälligkeit nicht 12 Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Alle übrigen werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Forderungen werden bei erstmaliger Erfassung zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, der dem Nennbetrag entspricht. In der Folge werden Wertminderungen auf Forderungen entsprechend der Wahrscheinlichkeit des Forderungsausfalls erfasst.

Sonstige Vermögenswerte: Sonstige Vermögenswerte und aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine aktive Rechnungsabgrenzung wird vorgenommen, sofern Zahlungen geleistet werden, die Aufwendungen für zukünftige Perioden darstellen.

Vorräte: Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der notwendigen variablen Veräußerungskosten. Die Herstellungskosten umfassen neben den direkten Kosten für Fertigungsmaterial und -löhne anteilige Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Die Anschaffungskosten umfassen den Kaufpreis sowie alle dem Erwerb direkt zurechenbaren Nebenkosten. Die Bewertung der Vorräte erfolgt nach dem Standardkostenverfahren. Zinsen auf Fremdkapital werden nicht aktiviert, da keine so genannten „qualifying assets“ vorliegen. Soweit Bestands- und Marktrisiken vorliegen, werden angemessene Lagerabschläge vorgenommen. Darüber hinaus werden, basierend auf Erfahrungswerten reichweiteninduzierte Abwertungen vorgenommen, getrennt für Fertigungsmaterial/Komponenten und Fertigprodukte.

Sachanlagen: Die Gegenstände des Sachanlagevermögens sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen angesetzt. Anschaffungs-/Herstellungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Kosten. Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten des Vermögenswerts oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können. Alle anderen Kosten für Reparaturen und Wartungen werden im Geschäftsjahr aufwandswirksam in der GuV erfasst, in dem sie angefallen sind. Zinsen auf Fremdkapital werden aktiviert, soweit „qualifying assets“ vorliegen.

Die Abschreibung erfolgt linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswerts. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt für die verschiedenen Kategorien des Anlagevermögens wie folgt:

| | |
|---|------------|
| Gebäude | 25 Jahre |
| Mietereinbauten | 5-14 Jahre |
| Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung | 3-13 Jahre |
| Monitore, soweit im Konzernanlagevermögen | 7,5 Jahre |

Die Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und ggf. angepasst.

Sachanlagen werden periodisch auf ihre Werthaltigkeit überprüft, wenn aufgrund von Veränderungen in Umständen und Gegebenheiten Hinweise vorliegen, dass die Restbuchwerte dieser Vermögenswerte möglicherweise nicht einbringlich sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf diesen abgeschrieben. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Ist der Grund für die Wertminderung entfallen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien: Die als Finanzinvestition ausgewiesenen Immobilien umfassen vermietete Wohn- und Geschäftsräume, die zur Erzielung von Mieteinnahmen dienen und nicht vom Konzern betrieblich genutzt werden. Die Bewertung der Immobilien erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen. Die Abschreibung erfolgt linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien 25 Jahre. Der Zeitwert der Immobilien wurde anhand der Diskontierung der erwarteten zukünftigen Netto-Zahlungszuflüsse bis zum Ende der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer unter Anwendung eines risikoadäquaten Zinssatzes sowie erzielbaren Verkaufserlösen ermittelt. Eine zusätzliche Bewertung durch Gutachter erfolgte nicht. Der Bilanzposten wird auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts nicht erzielbar sein könnte.

Immaterielle Vermögenswerte: Software, Entwicklungsprojekte, Zulassungen und Patente haben bestimmte Nutzungsdauern und sind zu historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten bilanziert. Die Anschaffungs-/Herstellungskosten der Entwicklungsprojekte beinhalten aktivierte Fremdkapitalkosten, soweit die Voraussetzungen eines „qualifying assets“ erfüllt sind. Die Abschreibung erfolgt jeweils linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt für die verschiedenen Kategorien wie folgt:

| | |
|--|--------------|
| Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte | 5 - 20 Jahre |
| Fremd erstellte immaterielle Vermögenswerte | 3 - 5 Jahre |

Forschungs- und Entwicklungskosten werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung aufwandswirksam erfasst. Davon ausgenommen sind:

- a) Aufwendungen für Entwicklungsprojekte, die sich in der so genannten Anwendungs-entwicklungsphase befinden und für die die Voraussetzungen gemäß IAS 38.57 erfüllt sind. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt 5 Jahre, die Abschreibung erfolgt linear.

- b) Aufwendungen für Zulassungen in Europa und den USA. Die Abschreibung über einen Zeitraum von 5 bis 10 Jahre erfolgt linear, beginnend mit der Markteinführung.
- c) Aufwendungen für die Erlangung von Patenten. Mit der Erteilung des Patents werden diese Aufwendungen gemäß ihrer Nutzungsdauer linear über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 20 Jahren abgeschrieben. Werden die Bemühungen zur Erlangung eines Patents eingestellt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. Ausbuchung.

Diese Kosten werden nach IAS 38 als selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Immaterielle Vermögenswerte werden periodisch auf ihre Werthaltigkeit überprüft, wenn aufgrund von Veränderungen in Umständen und Gegebenheiten Hinweise vorliegen, dass die Restbuchwerte dieser Vermögenswerte möglicherweise nicht einbringlich sind. Liegt der Restbuchwert über den geschätzten diskontierten zukünftigen Zahlungsflüssen vor Zinsen und Steuern, wird eine Wertberichtigung in Höhe der Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag und dem Buchwert vorgenommen.

Leasing

Leasingnehmer bei Finanzierungsleasing: Zum 31.12.2010 gibt es keine aktiven Sale-und-Leaseback-Transaktionen.

Des Weiteren wurde Betriebs- und Geschäftsausstattung erworben, welche nach IAS 17 als Finanzierungsleasing zu behandeln ist. Entsprechend erfolgt die Aktivierung im Anlagevermögen der Gesellschaft sowie die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten. Die Laufzeit des Vertrags beträgt 48 Monate.

Leasinggeber bei Operate Leasing: Die Gesellschaft stellt den Kunden Geräte zu nachfolgend beschriebenen Konditionen zur Verfügung:

Unentgeltliche Gebrauchsüberlassung: Unter der Bedingung der Vereinbarung von Mindestabnahmemengen für Einmalartikel werden Kunden Geräte unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Das Eigentum an den Geräten verbleibt bei der Gesellschaft. Die Abschreibungen der Geräte erfolgen über 90 Monate und werden in den Herstellungskosten erfasst.

Leihverträge mit Anwendungspauschale: Die Leihverträge beinhalten in der Regel eine Laufzeit von 3 Jahren, kombiniert mit einer jährlichen Mindestabnahmemenge von Einmalartikeln. Zusätzlich wird eine jährliche Anwendungspauschale berechnet. Die Umsatzrealisierung wird zeitanteilig erfasst. Das rechtliche Eigentum an den Geräten bleibt bei der Gesellschaft. Die Geräte werden im Anlagevermögen aktiviert und über eine Laufzeit von 90 Monaten abgeschrieben.

Mietvertrag: Bei dieser Vertragsart werden den Kunden Geräte vermietet und eine monatliche Mietrechnung erstellt. Die Laufzeit der Verträge wird individuell mit den Kunden vereinbart und ist somit vertragsabhängig. Das rechtliche Eigentum verbleibt vollständig bei der PULSION AG und die Geräte werden somit im Anlagevermögen ausgewiesen und über eine Laufzeit von 90 Monaten abgeschrieben.

Zudem vermietet die Gesellschaft Wohn- und Geschäftsräume, die zur Erzielung von Mieteinnahmen dienen und nicht vom Konzern betrieblich genutzt werden sowie einen von der Gesellschaft im Rahmen der betrieblichen Nutzung angemieteten Tiefgaragenstellplatz.

Leasinggeber bei Finanzierungsleasing: Mietvertrag mit Kaufoption: Die in den Vorjahren erfassten Verträge sind im Geschäftsjahr 2010 ausgelaufen bzw. sind in normale Mietverhältnisse übergegangen. Für das Geschäftsjahr 2009 galt: Diese Verträge wurden in der Regel mit einer Laufzeit von 3 Jahren ausgestellt und beinhalteten eine Kaufoption (die vertraglichen Voraussetzungen eines Finance Lease sind nicht erfüllt). Die Umsatzrealisierung erfolgte bei der jeweiligen monatlichen Rechnungsstellung. Das rechtliche Eigentum an den Geräten verblieb bis zur Ausübung der Kaufoption bei der Gesellschaft. Die Geräte wurden im Anlagevermögen aktiviert.

Eigenkapital: Fremd- und Eigenkapitalinstrumente werden entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der Vertragsvereinbarung als finanzielle Verbindlichkeiten oder Eigenkapital klassifiziert.

Rückstellungen: Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden mit ihrem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der angesetzte Rückstellungsbetrag ist der beste Schätzwert am Bilanzstichtag für die hinzugebende Leistung, um die gegenwärtige Verpflichtung zu erfüllen, unter Berücksichtigung der Verpflichtung inhärenter Risiken und Unsicherheiten. Rückstellungen für Gewährleistungen für Verkaufsprodukte werden gebildet. Die Ermittlung erfolgt auf Basis von Erfahrungswerten der Ausgaben, die notwendig sind, um die Verpflichtung des Konzerns zu erfüllen. Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt.

Finanzschulden und Verbindlichkeiten: Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen werden mit dem Barwert der Leasingraten ausgewiesen und in den Folgeperioden um den Tilgungsanteil der Leasingraten reduziert. Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fremdkapitalkosten: Gemäß IAS 23.20 werden Fremdkapitalkosten zur Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts aktiviert.

Zuwendungen der öffentlichen Hand: Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gem. IAS 20 so lange nicht erfasst, bis eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass die Gesellschaft die dazugehörigen Bedingungen, die mit den Zuwendungen in Verbindung stehen, erfüllen wird und die Zuwendungen auch gewährt werden. Zuwendungen der öffentlichen Hand, die für den Ausgleich von bereits entstandenen Aufwendungen oder Verlusten oder für Zwecke der sofortigen finanziellen Unterstützung der Gesellschaft, für die es keine entsprechenden zukünftigen Aufwendungen geben wird, vereinnahmt werden, werden erfolgswirksam in der Periode der Anspruchsentstehung erfasst.

Ertragsrealisierung und Aufwandsabgrenzung: Die Umsatzrealisierung erfolgt bei Produktverkäufen nach erfolgter Lieferung oder Erbringung von Leistungen, wenn der Verkaufspreis fixiert oder bestimmbar und der Erhalt der Zahlung wahrscheinlich ist. Umsätze aus der Erbringung von Leistungen gelten im Allgemeinen zum Zeitpunkt der Leistungserbringung als realisiert. Umsätze aus Nutzungsentgelten werden auf zeitlicher Basis linear über den Zeitraum der Vereinbarung erfasst. Die Umsatzerlöse berücksichtigen Lizenzerträge, Rabatte, Kundenboni und Skonti.

Produktbezogene Aufwendungen: Aufgrund unterschiedlicher markt- und produktabhängiger Faktoren wie zum Beispiel wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Wettbewerbsintensität und Nachfrageverhalten der Kunden setzt die Gesellschaft verkaufsfördernde Maßnahmen zur Steuerung der Verkaufspreise ein. Werbekosten und die Kosten von verkaufsfördernden Maßnahmen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

Latente Steuern: Die latenten Steuern resultieren aus zeitlichen Unterschieden zwischen den Steuerbilanzen und den Wertansätzen in der Konzernbilanz entsprechend der Liability-Methode, aus Konsolidierungsvorgängen sowie aus der Aktivierung von steuerlichen Verlustvorträgen. Der Effekt von Steuersatzänderungen auf aktive und passive latente Steuerposten spiegelt sich im Ertragsteueraufwand der Periode der Gesetzesänderung wider. Wenn die Voraussetzungen des IAS 12 gegeben sind, werden latente Steuern auf die temporären Differenzen zwischen dem steuerlichen Wertansatz der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen und dem Saldo der Vermögenswerte und Schulden dieser Gesellschaften gebildet.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag: Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden und periodenfremden Steueraufwands sowie ausländischer Quellensteuern und der latenten Steuern dar. Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Geschäftsjahr ermittelt und betrifft die inländische Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer sowie die ausländischen Steuern vom Ertrag.

Der latente Steueraufwand gemäß IAS 12 ergibt sich aus steuerbaren temporären Differenzen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden, wie sie im Konzernabschluss angesetzt und bewertet werden, und des Wertansatzes bei der Berechnung des zu versteuernden Einkommens. Dabei kommt die bilanzorientierte Verbindlichkeitsmethode zur Anwendung. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Es werden für zeitliche Bewertungsunterschiede latente Steuern gebildet. Daneben sind aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen bilanziert. Bei der Muttergesellschaft sind zum Bilanzstichtag sämtliche Verlustvorträge aktiviert.

Bei den Tochtergesellschaften erfolgt eine Aktivierung nur dann, wenn mit hoher Wahrscheinlichkeit von einer Nutzung ausgegangen werden kann. Latente Steueransprüche und -schulden werden auf der Basis der erwarteten Steuersätze auf das zu versteuernde Einkommen in den Jahren, in welchen diese temporären Unterschiede erwartungsgemäß ausgeglichen werden, ermittelt.

Leistungen an Arbeitnehmer: Im Rahmen der gesetzlichen Regelungen wird den Arbeitnehmern die Möglichkeit geboten, eine betriebliche Altersvorsorge abzuschließen. Für die Gesellschaft ergeben sich hieraus keine Verpflichtungen. Darüber hinaus bestehen keine Pensionsverpflichtungen. Die Arbeitnehmervergütung besteht aus einem fixen und variablen Anteil. Bonuszahlungen werden individuell vereinbart und jeweils im Folgejahr zur Auszahlung gebracht.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm/ Aktienoptionen: PULSION hat zwei Aktienoptionsprogramme als Anreizsystem ausgegeben, um Mitarbeiter und Führungskräfte langfristig an das Unternehmen zu binden. Die Aktienoptionen, die nach dem 7.11.2002 ausgegeben wurden (Aktienoptionsplan 2003 und 2006), werden gemäß IFRS 2 zum Zeitwert bewertet, der daraus ermittelte Betrag wird über den Zeitraum bis zur angenommenen Ausübung der Optionen aufwandswirksam erfasst und korrespondierend im Eigenkapital verrechnet.

Segmentberichterstattung: Der IFRS 8 verfolgt in der Segmentberichterstattung einen Management Approach. IFRS 8 verlangt eine Angleichung der Segmentinformationen an das intern berichtete Zahlenwerk. Ein Geschäftssegment ist ein Bereich eines Unternehmens, das Geschäftstätigkeiten betreibt, mit denen Erträge erwirtschaftet werden und bei denen Aufwendungen anfallen können, dessen Betriebsergebnisse regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger des Unternehmens überprüft werden und für das einschlägige Finanzinformationen vorliegen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

5. Umsatzerlöse

Nach Produktgruppen stellen sich die Umsatzerlöse wie folgt dar:

| | 2010 | 2009 |
|---------------------|---------------|---------------|
| | TEUR | TEUR |
| Geräte | 7.827 | 6.857 |
| Einmalartikel | 19.779 | 18.142 |
| Indikation/Diagnose | 3.886 | 3.142 |
| | 31.492 | 28.141 |

Die Geräteumsätze enthalten sämtliche Umsätze, die mit den von der Gesellschaft produzierten und vertriebenen Geräten im Zusammenhang stehen. In den Geräteumsätzen sind vor allem Umsätze aus Verkäufen und in geringem Umfang Umsätze aus Lizenz- und Mieterträgen sowie aus Anwendungspauschalen und Reparaturen enthalten.

6. Herstellungskosten des Umsatzes und Personalaufwendungen

Die Herstellungskosten des Umsatzes setzen sich hauptsächlich aus dem Verbrauch von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen TEUR 6.962 (2009 TEUR 5.571) sowie von bezogenen Waren und Leistungen TEUR 827 (2009: TEUR 945) zusammen.

Ferner sind Abschreibungen und Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 2.000 (2009: TEUR 1.730) enthalten. Die Abschreibungen entfallen in Höhe von TEUR 600 (2009: TEUR 758) auf Monitore und in Höhe von TEUR 441 (2009: TEUR 439) auf immaterielle Vermögenswerte. In Höhe von TEUR 529 (2009: TEUR 84) sind Wertberichtigungen für immaterielle Vermögenswerte und in Höhe von TEUR 430 (2009: TEUR 229) für Vermögenswerte des Umlaufvermögens in den Herstellungskosten erfasst.

In den Aufwandsposten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

| | 2010 | 2009 |
|----------------------------|--------------|---------------|
| | TEUR | TEUR |
| Löhne und Gehälter | 7.862 | 9.269 |
| Gesetzlicher Sozialaufwand | 1.297 | 1.313 |
| Aufwand aus Aktienoptionen | 50 | 80 |
| | 9.209 | 10.662 |

In dem Posten Löhne und Gehälter sind für 2010 Personalbeschaffungskosten in Höhe von TEUR 132 (2009: TEUR 128) enthalten. Des Weiteren sind in den Personalaufwendungen Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung in Höhe von TEUR 21 (2009: TEUR 48) enthalten.

In den Jahren 2010 und 2009 beschäftigte die Gesellschaft durchschnittlich 126 bzw. 139 Mitarbeiter. In den durchschnittlichen Mitarbeiterzahlen 2010 sind 5 geringfügig Beschäftigte enthalten (2009: 7 geringfügig Beschäftigte).

7. Erträge und Aufwendungen aus Finanzinvestitionen

Aus Sale-und-lease-back-Verträgen, die in 2010 noch aktiv aber zum Jahresende vollständig ausgelaufen waren, sind Gewinne in Höhe von TEUR 43 (2009: TEUR 149) erfasst. In den Zinsaufwendungen sind für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten TEUR 67 (2009: TEUR 104) und für Leasingverbindlichkeiten TEUR 2 (2009: TEUR 13) ausgewiesen. Zinserträge aus Leasingforderungen sind in Höhe von TEUR 3 (2009: TEUR 6) sowie aus Bankguthaben in Höhe von TEUR 28 (2009: TEUR 26) ausgewiesen.

8. Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen

Ferner sind in der Gewinn- und Verlustrechnung folgende wesentliche Erträge enthalten: Erträge aus der Auflösung von sonstigen Verbindlichkeiten von TEUR 289 (2009: TEUR 215), Erträge aus dem Sachbezug Kfz von TEUR 126 (2009: TEUR 141) sowie Mieteinkünfte von TEUR 24 (2009: TEUR 25). Des Weiteren wurde in den sonstigen betrieblichen Erträgen noch eine Zuwendung aus öffentlicher Hand in Höhe von TEUR 71 (2009: TEUR 39) erfasst. Die Zuwendung wurde im Rahmen des „Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand“ im Geschäftsjahr beantragt, der Bewilligungszeitraum endet im September 2010. Gefördert wird hierbei ein Einzelprojekt aus dem Entwicklungsbereich. Die Zuwendung ist zweckgebunden und darf nur für das beantragte Förderprojekt im Sinne der zum Zeitpunkt der Antragstellung geltenden Richtlinie „Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand“ nach Maßgabe des Antrages und nur für die durch das Förderprojekt verursachten Kosten verwendet werden. Die Zuwendung ist nicht rückzahlbar. Der erfasste Ertrag betrifft bereits im Geschäftsjahr 2009 und 2010 angefallene Aufwendungen. Weitere Zuwendungen erfolgen nur nach Freigabe durch den Träger, der eine Prüfung der jeweiligen Projektschritte vorangeht. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind insbesondere Aufwendungen für ausländische Umsatzsteuer und sonstige Gebühren in Höhe von TEUR 47 (2009: TEUR 29) enthalten.

9. Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- und Verwaltungskosten

Die betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen neben den Personal-, Werbe-, Messe- und Vertriebsaufwendungen auch Rechts- und Beratungskosten, Mietaufwendungen sowie Reisekosten. Des Weiteren sind nicht aktivierungsfähige Forschungs- und Entwicklungskosten ausgewiesen.

10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

| | 2010 TEUR | 2009 TEUR |
|--------------------------------------|--------------|--------------|
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 521 | 649 |
| (davon periodenfremd) | (78) | (40) |
| Latente Steueraufwendungen | 1.213 | 1.305 |
| Latente Steuererträge | 0 | -236 |
| Summe Steueraufwand | 1.734 | 1.718 |

Der Ausweis der laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betrifft im Inland Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer und abzugsfähige ausländische Quellensteuer sowie bei den Auslandsgesellschaften ertragsabhängige Steuern, die nach den nationalen

Steuervorschriften ermittelt wurden. Die Steuerverbindlichkeiten betragen zum 31.12.2010 TEUR 293 (2009: TEUR 110).

Bei der inländischen Gesellschaft wurde zum 31. Dezember 2010 für die Berechnung der latenten Steuern ein Körperschaftsteuersatz von 15,0% (31. Dezember 2009: 15%) verwendet. Weiterhin berücksichtigt wurden ein Solidaritätszuschlag von jeweils 5,5% auf die Körperschaftsteuer (31. Dezember 2009: 5,5%) sowie ein effektiver Gewerbesteuersatz von circa 15,97% (31. Dezember 2009: 16,5%). Unter Berücksichtigung des Solidaritätszuschlags und der Gewerbeertragsteuer ergab sich für die Berechnung der latenten Steuern bei der inländischen Gesellschaft somit ein Steuersatz von 32% (31. Dezember 2009: 33%).

Für die Muttergesellschaft wurden die steuerlichen Verlustvorträge in voller Höhe aktiviert, da hinreichend wahrscheinlich ist, dass zu versteuernde Ergebnisse zur Verlustverrechnung zur Verfügung stehen werden. Ferner hat der Konzern latente Steuerforderungen in Höhe von TEUR 4.837 (2009: TEUR 5.767) nicht angesetzt, die sich auf ausländische Verluste in Höhe von TEUR 13.675 (2009: TEUR 17.475) beziehen, die vorgetragen und gegen künftige steuerliche Gewinne verrechnet werden können.

Die folgende Übersicht stellt eine Überleitung zwischen dem Steueraufwand, der sich rechnerisch bei Anwendung des kumulierten deutschen Steuersatzes in Höhe von 32% (Vorjahr: 33%) für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer ergibt, und dem tatsächlichen Steueraufwand dar:

| | 2010 | 2009 |
|---|--------------|--------------|
| | TEUR | TEUR |
| Konzernergebnis vor Ertragsteuern | 4.528 | 2.280 |
| Rechnerischer Steueraufwand | 1.449 | 752 |
| Auswirkungen von Steuersatzänderungen | -26 | 0 |
| Steuerfreie Einnahmen | 0 | -13 |
| Steueraufwand / -ertrag Vorjahre | -78 | 40 |
| Abweichungen vom Konzernsteuersatz | -42 | -23 |
| Ausländische Quellensteuern | 26 | 15 |
| Nicht abzugsfähige Aufwendungen, steuerliche Hinzurechnungen und Kürzungen | 122 | 193 |
| Veränderung in der Realisierbarkeit latenter Steueransprüche | 168 | 781 |
| Sonstige Konsolidierungsmaßnahmen | 89 | -5 |
| Verbrauch von Verlustvorträgen | 0 | 11 |
| Aktivierung Verlustvorträge | 0 | 0 |
| Sonstige | 26 | -33 |
| | 1.734 | 1.718 |

Die Steuerabgrenzungen sind folgenden Posten zuzuordnen:

| | 31.12.2010 | | 31.12.2009 | |
|---|----------------------------------|-----------------------------------|----------------------------------|-----------------------------------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| | aktivische latente Steuern | passivische latente Steuern | aktivische latente Steuern | passivische latente Steuern |
| Immaterielle Vermögenswerte | 66 | 1.463 | 92 | 1.233 |
| Sachanlagen | 200 | 34 | 236 | 44 |
| Vorräte | 157 | 0 | 144 | 0 |
| Forderungen und sonstiges Umlaufvermögen | 0 | 1 | 0 | 38 |
| Verbindlichkeiten | 32 | 17 | 66 | 0 |
| Konsolidierungsmaßnahmen | 0 | 1.853 | 897 | 1.853 |
| Verlustvortrag | 239 | 0 | 272 | 0 |
| | 694 | 3.368 | 1.707 | 3.168 |
| Saldierung aktivische und passivische latente Steuern | -694 | -694 | -1.707 | -1.707 |
| Bilanzansatz | 0 | 2.674 | 0 | 1.461 |

Vom ausgewiesenen Bestand der latenten Steuern von TEUR 2.674 (2009: TEUR 1.461) wird erwartet, dass aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 396 (2009: TEUR 1.313) sowie passive latente Steuern in Höhe von TEUR 194 (2009: TEUR 235) innerhalb eines Jahres verbraucht werden.

11. Minderheitenanteile

Die Entwicklung der Minderheitenanteile ist dem Konzerneigenkapitalspiegel zu entnehmen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

12. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich zum 31.12.2010 wie folgt zusammen:

| | Anschaffungs-/ Herstellungskosten | kumulierte Ab- schreibungen und Wertminderungen | Restbuchwert |
|----------------------|--------------------------------------|---|--------------|
| | TEUR | TEUR | TEUR |
| Zulassungen | 2.442 | 918 | 1.524 |
| Patente | 996 | 264 | 732 |
| Vertriebsrechte | 178 | 178 | 0 |
| Produktentwicklungen | 2.524 | 701 | 1.824 |
| Software | 548 | 396 | 152 |
| Firmenwert | 12 | 0 | 12 |
| Total | 6.700 | 2.457 | 4.244 |

Zum 31.12.2009 setzen sich die immateriellen Vermögenswerte wie folgt zusammen:

| | Anschaffungs-/ Herstellungskosten | kumulierte Ab- schreibungen und Wertminderungen | Restbuchwert |
|----------------------|--------------------------------------|---|--------------|
| | TEUR | TEUR | TEUR |
| Zulassungen | 2.364 | 680 | 1.684 |
| Patente | 923 | 178 | 745 |
| Vertriebsrechte | 178 | 178 | 0 |
| Produktentwicklungen | 1.888 | 579 | 1.309 |
| Software | 556 | 331 | 225 |
| Firmenwert | 12 | 0 | 12 |
| Total | 5.921 | 1.946 | 3.975 |

| | Verbleibender Abschreibungszeitraum | |
|----------------------|-------------------------------------|-----------|
| | von | bis |
| Zulassungen | 2 Monate | 9 Jahre |
| Patente | 5,5 Jahre | 20 Jahre |
| Produktentwicklungen | 1,5 Jahre | 5 Jahre |
| Software | 1 Monat | 5,5 Jahre |

In den immateriellen Vermögenswerten wurden im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 60 (2009: TEUR 37) Fremdkapitalkosten unter Verwendung eines Finanzierungskostensatzes von 6,14% (2009: 6,37%) aktiviert. Der Gesamtwert der aktivierten Fremdkapitalkosten beläuft sich auf TEUR 157 (2009: TEUR 98). Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von TEUR 760 (2009: TEUR 592) erfasst. Innerhalb der immateriellen Vermögenswerte wurde aufgrund der periodisch durchgeführten Impairmenttests bei den folgenden Produkten Wertberichtigungen vorgenommen, wenn den Vermögenswerten keine nennenswerten Erlöse mehr entgegenstehen. CeVOX TEUR 195, LiMON TEUR 129, CiMON TEUR 151 und Elcam TEUR 1. Auf Patente entfielen dabei TEUR 78, auf Hardwareentwicklungen TEUR 337 und auf Softwareentwicklungen TEUR 61. Die Abschreibungen wurden erfolgswirksam in den Herstellkosten erfasst. In den immateriellen Vermögensgegenständen sind in Höhe von TEUR 100 (2009: TEUR 0) geleistete Anzahlungen enthalten.

13. Geschäfts- oder Firmenwert

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 TEUR |
|-----------------------------------|--------------------|--------------------|
| Anschaffungskosten | 12 | 12 |
| Kumulierte Wertminderungsverluste | 0 | 0 |
| Stand zum Ende des Jahres | 12 | 12 |

Mit notariellem Vertrag vom 23. Dezember 2008 hat die PULSION AG sämtliche Geschäftsanteile an der ESOMA Beteiligungsverwaltung GmbH (umfirmiert durch Beschluss vom 23. Dezember 2008 in PULSION Austria GmbH) mit Sitz in Wien zu einem Kaufpreis von 39.500 EUR erworben. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 35.000 EUR. Mit Rechtswirksamkeit der Übertragung zum 1. Januar 2009 wurden die Anteile erstmalig konsolidiert, woraus ein Firmenwert in Höhe von TEUR 12 resultiert. Die erworbene Gesellschaft war bis zum Erwerbszeitpunkt nicht gewerblich tätig und hat keine wesentlichen Vermögenswerte und Schulden bilanziert. Nach dem Erwerb der Anteile wird das gesamte Vertriebsgebiet Österreich durch diese Tochtergesellschaft betreut.

14. Sachanlagevermögen

Für Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr keine Wertberichtigungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert vorgenommen (2009: TEUR 33). Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.079 (2009: TEUR 1.213) erfasst.

Hinsichtlich der Entwicklung des Sachanlagevermögens verweisen wir auf den beigefügten Konzernanlagespiegel, die Sicherungsübereignungen können aus der Textziffer 26 – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – entnommen werden. In der Position „andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung“ sind die Monitore enthalten. Der Restbuchwert der Monitore zum 31.12.2010 beträgt 2,1 Mio. EUR.

15. Leasingverbindlichkeiten/Bilanzansatz

Zum 31. Dezember 2010 bestanden hieraus keine vertraglichen Verpflichtungen mehr. Die im Laufe des Jahres 2010 erzielten Erträge beliefen sich auf TEUR 43.

| TEUR | 31.12.2010 | | | |
|--|------------|----------|-----------|-----------|
| | Total | < 1 Jahr | 1-5 Jahre | > 5 Jahre |
| Mindestleasingzahlungen 31.12.2010 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zinsaufwand für die am jeweiligen Bilanzstichtag bestehende Leasingverbindlichkeit | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Barwert der Mindestleasingzahlungen 31.12.2010 | 0 | 0 | 0 | 0 |

| TEUR | 31.12.2009 | | | |
|--|------------|-----------|-----------|-----------|
| | Total | < 1 Jahr | 1-5 Jahre | > 5 Jahre |
| Mindestleasingzahlungen 31.12.2009 | 71 | 71 | 0 | 0 |
| Zinsaufwand für die am jeweiligen Bilanzstichtag bestehende Leasingverbindlichkeit | 2 | 2 | 0 | 0 |
| Barwert der Mindestleasingzahlungen 31.12.2009 | 69 | 69 | 0 | 0 |

Der Bilanzansatz des korrespondierenden Anlagevermögens ermittelt sich wie folgt:

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 TEUR |
|-----------------------------------|--------------------|--------------------|
| Medizinische Geräte und Sonstiges | 0 | 412 |
| Kumulierte Abschreibung | 0 | 265 |
| Finanzierungsleasing | 0 | 147 |

Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen entspricht dem Buchwert.

16. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die aus der Vermietung resultierenden Mieteinnahmen beliefen sich im Jahr 2010 auf TEUR 22 (2009: TEUR 25). Die direkt mit den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien im Zusammenhang stehenden Aufwendungen betragen TEUR 9 (2009: TEUR 8). Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien entspricht in etwa dem Buchwert. Zum Bilanzstichtag bestehen Grundschulden in Höhe von TEUR 417 (2009: TEUR 417).

17. Vorräte

Der Vorratsbestand stellt sich wie folgt dar:

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 TEUR |
|---------------------------------|--------------------|--------------------|
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 3.195 | 2.938 |
| Unfertige Erzeugnisse | 336 | 231 |
| Fertige Erzeugnisse und Waren | 1.966 | 1.995 |
| | 5.497 | 5.164 |

Die Wertberichtigungen auf das Vorratsvermögen setzen sich wie folgt zusammen:

| | 31.12.2010 | | 31.12.2009 | |
|---|------------|--------------|------------|--------------|
| | TEUR | | TEUR | |
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 3.195 | | 2.983 | |
| Bruttobetrag der Wertberichtigung | 0 | | 45 | |
| Wertberichtigung | 0 | 3.195 | -45 | 2.938 |
| Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen | 336 | 0 | 231 | 0 |
| Fertige Erzeugnisse und Waren | 2.418 | | 2.033 | |
| Bruttobetrag der Wertberichtigung | 452 | | 38 | |
| Wertberichtigung | | -452 | | 1.995 |
| | | 5.497 | | 5.164 |

Die auf das Geschäftsjahr 2010 entfallenden Wertminderungen in Höhe von TEUR 756 (2009: TEUR 229) wurden ergebniswirksam als Aufwand in den Umsatzkosten erfasst. Der Anstieg der Wertminderungen im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere auf Änderungen des systemtechnischen Verfahrens zur Bestimmung der Reichweitenabschläge zurückzuführen.

18. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

| | 31. Dezember 2010 TEUR | 31. Dezember 2009 TEUR |
|---|---------------------------|---------------------------|
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 5.277 | 5.599 |
| (davon langfristig) | (0) | (0) |
| Abzüglich Wertminderungen von Forderungen | 9 | 17 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 5.268 | 5.582 |

Die Entwicklung der Wertberichtigung stellt sich wie folgt dar:

| | 31. Dezember 2010 TEUR | 31. Dezember 2009 TEUR |
|---|---------------------------|---------------------------|
| Stand Wertberichtigungen am 01. Januar | 17 | 13 |
| Zuführungen | 0 | 6 |
| Verbrauch | 0 | -1 |
| Auflösungen | -8 | -1 |
| Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember | 9 | 17 |

Bei den Wertminderungen handelt es sich um Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 9 (2009: TEUR 11). Die Einzelwertberichtigungen von Forderungen umfassen in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit der jeweiligen Kunden beruhen. Die Wertberichtigung wird aufgrund von Schätzungen vorgenommen.

Während der Berichtsperiode wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 2 (2009: TEUR 3) vollständig ausgebucht, da eine Realisierung der Forderungen nicht mehr möglich war.

Die Zahlungsziele im Konzern variieren in Abhängigkeit vom Kunden zwischen 14 und 120 Tagen. Eine Verzinsung für überfällige Forderungen wird nicht vorgenommen. Bei einigen Tochtergesellschaften treten größere Überschreitungen des Zahlungsziels auf, die jedoch aufgrund der vergangenen Erfahrungswerte nicht zu einem erhöhten Wertberichtigungsbedarf führen. Hier wird durch ein verstärktes Forderungsmanagement versucht, die Überschreitungen zu reduzieren. Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden im Konzern auf Basis einer Einzelbetrachtung vorgenommen. Es erfolgen keine Abschreibungen auf Basis von Überschreitungen von Zahlungszielen, da der Forderungsbestand im Wesentlichen gegenüber öffentlichen Haushalten besteht und somit das Forderungsausfallrisiko beschränkt ist. Ferner wird das Risiko des Forderungsausfalls bei Neukunden aus Drittländern durch Einforderung von Vorauszahlungen sowie einer Kreditwürdigkeitsprüfung minimiert. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber Einzelkunden sowie weltweiten Distributoren. Eine Konzentration auf Einzelkunden liegt nicht vor.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 2.031 (2009: TEUR 2.537), welche zum Berichtszeitpunkt überfällig waren, wurden keine Einzelwertberichtigungen erfasst, da keine wesentliche Veränderung in der Kreditwürdigkeit dieser Schuldner festgestellt wurde und mit einer Tilgung der ausstehenden Beträge gerechnet wird. Der Konzern hält keine Sicherheiten für diese offenen Posten.

Altersstruktur der überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen:

| TEUR | Gesamt | davon zum Abschluss- stichtag weder wertgemindert noch überfällig | davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig | | | | davon wert- gemindert und überfällig |
|--|--------------|---|--|-----------------|-----------------|-----------|---|
| | | | 1 - 30 Tage | 30 - 60 Tage | 60 - 90 Tage | > 90 Tage | |
| 31. Dezember 2010 | | | | | | | |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 5.277 | 3.245 | 835 | 362 | 190 | 644 | 1 |
| 31. Dezember 2009 | | | | | | | |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 5.599 | 3.056 | 933 | 545 | 285 | 774 | 6 |

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Aufgrund der Struktur des Kundenbestands und somit fehlender Korrelation zwischen den Kunden besteht keine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos. Entsprechend ist die Geschäftsführung der Überzeugung, dass keine über die bereits erfassten Wertminderungen hinausgehende Risikovorsorge notwendig ist.

Die Restforderungen aus abgelaufenen Mietkaufverträgen setzten sich 2010 wie folgt zusammen:

| TEUR | 31.12.2010 | | | |
|--|------------|----------|-----------|-----------|
| | Total | < 1 Jahr | 1-5 Jahre | > 5 Jahre |
| Ausstehende Mindestleasingzahlungen 31.12.2010 | 4 | 4 | 0 | 0 |
| Zinsertrag für die am jeweiligen Bilanzstichtag bestehende Leasingforderung | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Barwert der Mindestleasingzahlungen 31.12.2010 | 4 | 4 | 0 | 0 |

| TEUR | 31.12.2009 | | | |
|---|------------|------------|-----------|-----------|
| | Total | < 1 Jahr | 1-5 Jahre | > 5 Jahre |
| Ausstehende Mindestleasingzahlungen 31.12.2009 | 116 | 116 | 0 | 0 |
| Zinsertrag für die am jeweiligen Bilanzstichtag bestehende Leasingforderung | 2 | 2 | 0 | 0 |
| Barwert der Mindestleasingzahlungen 31.12.2009 | 114 | 114 | 0 | 0 |

Der den Leasingverhältnissen zu Grunde liegende Zinssatz wird bei Vertragsabschluss für die gesamte Laufzeit festgelegt. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Buchwert der Forderungen aus Mietkaufverträgen.

19. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 TEUR |
|--|--------------------|--------------------|
| Rechnungsabgrenzungsposten | 332 | 408 |
| Geleistete Anzahlungen | 114 | 164 |
| Forderungen gegen das Finanzamt aus Umsatzsteuer | 5 | 111 |
| | 451 | 683 |
| Übrige | 183 | 150 |
| Total | 634 | 833 |

20. Liquide Mittel/Finanzmittelfonds

Der der Kapitalflussrechnung zu Grunde liegende Finanzmittelfonds umfasst:

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 TEUR |
|----------------------|--------------------|--------------------|
| Liquide Mittel | 4.851 | 4.749 |
| Verpfändete Guthaben | -60 | -105 |
| | 4.791 | 4.644 |

21. Eigenkapital

Zur Entwicklung der Eigenkapitalposten im Konzern wird auf die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Die Inhaber von Stammaktien haben pro Aktie ein Stimmrecht und sind zum Bezug von Dividenden laut Beschluss berechtigt.

Zum Stichtag besteht ein bedingtes Kapital II in Höhe von 350.000 EUR und ein bedingtes Kapital III in Höhe von 130.500 EUR für die Ausgabe von Aktien im Rahmen der Aktienoptionspläne. Vom bedingten Kapital III können noch 26.500 EUR ausgeübt werden.

Das Grundkapital der Gesellschaft zum Bilanzstichtag beträgt im Vergleich zum Vorjahr unverändert 9.577.302 EUR. Das Grundkapital ist in insgesamt 9.577.302 nennwertlose Stückaktien zu je 1 Euro, lautend auf den Inhaber, eingeteilt. Durch den Erwerb eigener Aktien ergibt sich für das Jahr ein Wert von 9.528.232 durchschnittlich im Umlauf befindlicher Aktien.

In den sonstigen Rücklagen werden hauptsächlich Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnungen erfasst.

Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement: Im Geschäftsjahr 2010 ist das Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr um 2,5% gesunken. Dies resultiert primär aus dem Erwerb eigener Anteile iHv. TEUR -2.532. Die Eigenkapitalquote ist dadurch auf 64% (31.12.2009: 66%) gesunken, während sich die Eigenkapitalrendite auf 16,9% (31.12.2009: 2,5%) und die Gesamtkapitalrendite auf 10,9% (31.12.2009: 1,9%) erhöhte. Die Verbesserung der Kapitalrenditen resultierten primär aus dem gestiegenen Konzernjahresüberschuss, der zum einen aufgrund der Umsatzsteigerung im Vergleich zum Vorjahr, zum anderen aufgrund der zusätzlich gesunkenen operativen Kosten ausgewiesen werden kann. Ziel des Kapitalmanagements ist es, die Zahlungsfähigkeit zu erhalten sowie die Kapitalstruktur zu verbessern.

| Kennzahl | Berechnung | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|----------------------|--|------------|------------|
| Eigenkapitalquote | Eigenkapital / Bilanzsumme | 64 % | 66% |
| Eigenkapitalrendite | Konzernergebnis / durchschn. Eigenkapital | 16,9% | 2,9% |
| Gesamtkapitalrendite | Konzernergebnis / durchschn. Gesamtkapital | 10,9% | 1,9% |

Die **Kapitalrücklage** entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

| | TEUR |
|--|--------------|
| Stand am 01. Januar 2010 | 1.416 |
| Zuführung aus der Bewertung von Aktienoptionen | 50 |
| Entnahme aus der Kapitalrücklage | 0 |
| Stand am 31. Dezember 2010 | 1.466 |

Erwerb eigener Anteile in Höhe von TEUR -2.532.

Der Vorstand der PULSION AG hat am 17. November 2010 auf Grundlage des Beschlusses der Hauptversammlung vom 18. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Gesellschaft beschlossen, eigene Aktien im Rahmen eines freiwilligen öffentlichen Aktienrückkaufangebots zu erwerben. Der Rückkauf erfolgte zu dem Zweck, die erworbenen eigenen Aktien ganz oder teilweise einzuziehen oder zur Bedienung von Optionsrechten auszugeben, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 27. Juni 2002 oder vom 22. Juni 2006 ausgegeben wurden oder noch ausgegeben werden.

Der Gesellschaft sind im Rahmen des auf den Erwerb eigener Aktien gerichteten und am 19. November 2010 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlichten Aktienrückkaufangebots bis zum Ablauf der Angebotsfrist am 10. Dezember 2010 insgesamt 588.839 Aktien angedient worden. Der Erwerbspreis beträgt TEUR 2.532.

Minderheitenanteile

Mit Vertrag vom 24. September 2010 hat die PULSION AG 4.900 Anteile und damit 49% der Geschäftsanteile an der PULSION Medical UK Limited vom bisherigen Anteilseigner KIMAL PLC, Uxbridge (UK) für £ 668,000 (TEUR 780) erworben und hält somit 100% der Anteile. Minderheiten bestehen somit nur noch bei PULSION Pacific.

22. Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Der Konzern verfügt über zwei Aktienoptionsprogramme (Aktienoptionsplan 2003 und 2006) als Anreizsysteme, um Mitarbeiter und Führungskräfte langfristig an das Unternehmen zu binden. Der Ausgleich erfolgt in Form von Eigenkapitalinstrumenten.

Details zur Ausgestaltung der Programme:

Der Ausübungspreis eines Aktienbezugsrechts entspricht im Allgemeinen 125% des Marktwerts (Fair Market Value) der Stammaktien zum Zeitpunkt der Gewährung des Bezugsrechts. Die Laufzeit beträgt acht Jahre (Aktienoptionsplan 2003 und Aktienoptionsplan 2006). In den Aktienoptionsplänen sind Bezugsrechte in definierten Ausübungsfenstern ausübbar. In beiden Aktienoptionsplänen kann frühestens nach zwei Jahren ab Erteilung die erste Hälfte und nach drei Jahren die andere Hälfte ausgeübt werden. Der Fair Value wurde mittels des Monte-Carlo-Verfahrens ermittelt. Der durchschnittliche Xetra-Schlusskurs der PULSION Aktie im Jahr 2010 betrug 3,43 EUR.

Die Veränderungen im Bestand der Bezugsrechte stellen sich per 31. Dezember jeweils wie folgt dar:

| | 31. Dezember 2010 | | 31. Dezember 2009 | |
|-------------------------------------|-------------------|---|-------------------|---|
| | Bezugsrechte | Gewogener durchschnittlicher Ausübungspreis (EUR) | Bezugsrechte | Gewogener durchschnittlicher Ausübungspreis (EUR) |
| Zu Jahresbeginn im Umlauf | 221.000 | 5,15 | 175.000 | 6,27 |
| Neu ausgegeben | 50.000 | 5,08 | 84.000 | 2,86 |
| Ausgeübt | 0 | 0,00 | 0 | 0,00 |
| Verfallen / verwirkt* | 49.500 | 5,25 | 38.000 | 5,23 |
| Am Jahresende im Umlauf | 221.500 | 5,11 | 221.000 | 5,15 |
| Davon Vorstand | 65.000 | 5,75 | 25.000 | 6,45 |
| Am Jahresende ausübbar Bezugsrechte | 97.500 | 6,84 | 91.500 | 6,03 |
| Davon Vorstand | 15.000 | 7,99 | 17.500 | 5,78 |

* Davon sind 30.000 zur Neuausgabe verfügbar (2009: 38.000).

Die folgende Tabelle stellt eine Zusammenfassung von Daten über die per 31. Dezember 2010 im Umlauf befindlichen Bezugsrechte dar:

| Ausübungspreis EUR | Im Umlauf befindlich Anzahl | Bezugsrechte im Umlauf | | Ausübbar Bezugsrechte | |
|-----------------------|-----------------------------------|--|--|--|--|
| | | Gewogene durchschnittliche Restlaufzeit Jahre | Gewogener durchschnittlicher Ausübungspreis EUR | Anzahl der ausübbar Bezugsrechte Anzahl | Gewogener durchschnittlicher Ausübungspreis EUR |
| | | 7 - 8 | 71.000 | 4,51 | 7,64 |
| 5 - 7 | 50.000 | 7,05 | 5,17 | 10.000 | 5,63 |
| 4 - 5 | 16.500 | 1,65 | 4,13 | 16.500 | 4,13 |
| 2 - 3 | 74.000 | 6,73 | 2,86 | 0 | 0,00 |
| | 221.500 | 5,73 | 5,11 | 97.500 | 6,84 |

Per 31. Dezember 2010 bzw. 2009 stand für Bezugsrechte für Mitarbeiterbeteiligungsprogramme jeweils bedingtes Kapital zur Verfügung. Zum 31. Dezember 2010 hielten 44 Mitarbeiter im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms Bezugsrechte.

Folgende gewogene Durchschnittsannahmen wurden zur Berechnung des Fair Values nach IFRS 2 verwendet:

| | 2010 | 2009 |
|---------------------------|---------|---------|
| Risikoloser Zinssatz | 1,24% | 2,22% |
| Dividendenertrag | 0% | 0% |
| Volatilität | 60,61% | 56,63% |
| Ausübungspreis (EUR) | 5,08 | 2,86 |
| Laufzeit des Bezugsrechts | 8 Jahre | 8 Jahre |

Die Volatilität wurde gemäß IFRS 2 B25(b) entsprechend einer geschätzten mittleren Laufzeit von unter 4 Jahren als historische Volatilität aus dem Kursverlauf der Aktien der Gesellschaft vom 02.10.2006 bis 30.11.2010 für die im Jahr 2010 gewährten Bezugsrechte ermittelt. Als Ausübungsstrategie wurde die frühestmögliche Ausübung gewählt. Der gewogene durchschnittliche Fair Value der im Laufe des Jahres gewährten Bezugsrechte betrug im Jahr 2010 1,43 EUR, im Jahr 2009 0,76 EUR.

23. Rückstellungen

Die Entwicklung und Zusammensetzung der Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

| | 01.01.2011 TEUR | Verbrauch TEUR | Auflösung TEUR | Aufzinsung TEUR | Zuführung TEUR | 31.12.2010 TEUR |
|--|--------------------|-------------------|-------------------|--------------------|-------------------|--------------------|
| Gewährleistung | 162 | 0 | 0 | 0 | 0 | 162 |
| sonstige vertragliche Verpflichtungen | 122 | 0 | 0 | 7 | 0 | 129 |
| Drohverlustrück- stellung | 20 | 0 | 20 | 0 | 0 | 0 |
| Rechtsstreitigkeiten | 785 | 529 | 56 | 0 | 122 | 322 |
| Sonstige | 26 | 0 | 26 | 0 | 0 | 0 |
| | 1.115 | 529 | 102 | 7 | 122 | 613 |

Die Rückstellungen werden gem. IAS 37 angesetzt, wenn der Mittelabfluss zur Begleichung der Verpflichtung wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Die Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Rückstellungen für Gewährleistungen, hauptsächlich für Monitore, auf der Basis von Erfahrungswerten TEUR 162 (2009: TEUR 162) und für sonstige vertragliche Verpflichtungen TEUR 129 (2009: TEUR 122) gebildet. Mit Ausnahme eines Teilbetrages von TEUR 210 (2009: TEUR 205) haben die Rückstellungen eine voraussichtliche Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Der langfristige Teil wird rätierlich bis zum 31.01.2022 verbraucht.

24. Finanzverbindlichkeiten

| | kurzfristig | | langfristig | |
|--|--------------|--------------|-------------|------------|
| | 31.12.2010 | 31.12.2009 | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| Ungesichert zu fortgeführten Anschaffungskosten | | | | |
| Kontokorrentkredite | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kredite von Banken | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Finanzschulden | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Leasingverbindlichkeiten | 0 | 69 | 0 | 0 |
| Sonstige | 2.782 | 2.794 | 69 | 76 |
| Gesichert zu fortgeführten Anschaffungskosten | | | | |
| Kontokorrentkredite | 0 | 1 | 0 | 0 |
| Kredite von Banken | 290 | 923 | 414 | 704 |
| Finanzschulden | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Leasingverbindlichkeiten | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | 3.072 | 3.787 | 483 | 780 |

25. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die zum 31. Dezember 2010 ausgewiesenen Verbindlichkeiten beinhalten folgende Konditionen:

| Kreditinstitut | Art | Endfälligkeit | Zinssatz | 31.12.2010 | kurzfristig | langfristig |
|-----------------------|----------|---------------|----------|------------|-------------|-------------|
| | | | % | | | |
| WestLB AG, Düsseldorf | Darlehen | 09/2013 | 5,4 | 104 | 40 | 64 |
| WestLB AG, Düsseldorf | Darlehen | 07/2012 | 6,32 | 600 | 250 | 350 |
| Gesamt | | | | 704 | 290 | 414 |

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 704 bestehen nachfolgende Sicherheiten: Zum Bilanzstichtag bestehen Grundschulden in Höhe von TEUR 417 (2009: TEUR 417). Daneben wurden Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 60 (2009: TEUR 105) verpfändet. Für die im Rahmen von Investitionen angeschafften Güter wurde eine Sicherungsübereignung in Höhe von bis zu TEUR 720 (inkl. USt.) vereinbart. Zum 31.12.2010 beläuft sich die Sicherungsübereignung auf TEUR 417 (2009: TEUR 417).

Der Konzern hat zum 31.12.2010 ungenutzte Kreditlinien in Höhe von TEUR 493 (2009: TEUR 498).

Die zum 31. Dezember 2009 ausgewiesenen Verbindlichkeiten beinhalten folgende Konditionen:

| Kreditinstitut | Art | Endfälligkeit | Zinssatz | 31.12.2009 | kurzfristig | langfristig |
|--|-------------------|---------------|--|--------------|-------------|-------------|
| | | | % | TEUR | TEUR | TEUR |
| WestLB AG, Düsseldorf | Darlehen | 09/2013 | 5,4 | 144 | 40 | 104 |
| WestLB AG, Düsseldorf | Darlehen | 10/2010 | 6-Monats- EURIBOR + 1,5 Prozent- punkte | 600 | 600 | 0 |
| WestLB AG, Düsseldorf | Darlehen | 07/2012 | 6,32 | 850 | 250 | 600 |
| Münchner Bank e.G./ Raiffeisenbank München e.G., München | Darlehen | 04/2010 | 5,5 | 33 | 33 | 0 |
| Banco Pastor, Alcorcon / Spanien | Konto- korrent | 06/2010 | 2,5 | 1 | 1 | 0 |
| Gesamt | | | | 1.628 | 924 | 704 |

Die Tilgung der Darlehen beträgt in den Folgejahren:

| | TEUR |
|---------|------------|
| 2011 | 290 |
| 2012 | 390 |
| 2013 | 24 |
| ab 2014 | 0 |
| | 704 |

Im Geschäftsjahr 2010 sind in den Zinsaufwendungen TEUR 67 (2009: TEUR 104) für Zinsen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten.

26. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 2.039 (2009: TEUR 1.513).

Die Zahlungsziele im Konzern liegen zwischen 0 und 60 Tagen. Der Konzern hat ein Finanzrisikomanagement implementiert, um sicherzustellen, dass alle Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen innerhalb des gewährten Zahlungsziels beglichen werden.

27. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

| | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|--|--------------|--------------|
| | TEUR | TEUR |
| Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten | | |
| Jahres-/Konzernabschlussprüfung | 145 | 120 |
| Erhaltene Anzahlungen | 0 | 69 |
| Lizenzgebühren | 40 | 25 |
| Umsatzabgrenzung | 390 | 84 |
| (davon Finanzierungsleasing aus SALB) | 0 | (25) |
| Personalbezogene Verpflichtungen | 1.163 | 1.126 |
| Ausstehende Rechnungen | 460 | 822 |
| Übrige | 584 | 548 |
| | 2.782 | 2.794 |
| Langfristige sonstige Verbindlichkeiten | | |
| Aufbewahrung Geschäftsunterlagen | 53 | 53 |
| Übrige | 16 | 23 |
| | 69 | 76 |
| Sonstige Verbindlichkeiten gesamt | 2.851 | 2.870 |

Unter dem Posten personalbezogene Verpflichtungen werden im Wesentlichen Verpflichtungen aus Urlaubs- und Bonusansprüchen ausgewiesen.

28. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

| | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | ab 2015 | Total |
|------------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|-----------|---------------|
| Verpflichtungen aus: | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| Mietverträgen | 668 | 164 | 21 | 0 | 0 | 853 |
| KFZ-Leasingverträgen | 326 | 162 | 87 | 6 | 0 | 581 |
| Sonstigen Dienstleistungsverträgen | 81 | 47 | 45 | 7 | 0 | 180 |
| Offene Bestellungen | 3.020 | 760 | 419 | 0 | 0 | 4.199 |
| Abnahmevereinbarungen | 1.916 | 1.505 | 1.206 | 1.445 | 17 | 6.089 |
| Gesamt | 6.011 | 2.638 | 1.778 | 1.458 | 17 | 11.902 |

In der Position offene Bestellungen sind Rahmenverträge in Höhe von TEUR 2.516 enthalten. In Kombination mit den Abnahmevereinbarungen in Höhe von TEUR 6.089 kann die Produktionsplanung entsprechend der Verkaufsprognosen sichergestellt und durch festgelegte Preise unerwartete Preissteigerungen vermieden werden. Gleichzeitig wird das Risiko eines überhöhten Lagerbestandes verringert.

Die zukünftigen kumulierten Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operate-Leasingverhältnissen betragen:

| | 2010 | 2009 |
|--|--------------|--------------|
| | TEUR | TEUR |
| Bis zu 1 Jahr | 1.017 | 963 |
| Nach mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren | 472 | 1.032 |
| Nach mehr als 5 Jahren | 0 | 0 |
| | 1.489 | 1.995 |

Operate-Leasing-Leasingnehmer: Die Gesellschaften des Konzerns mieten Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen zur eigenen Nutzung. Diese Leasingverhältnisse sind als Operate-Leasingverhältnisse zu klassifizieren und haben ursprüngliche Vertragslaufzeiten zwischen 2 und 6 Jahren. Im Wesentlichen ergeben sich die Verpflichtungen aus dem Operate-Leasing auf Grundlage der Mietverträge für den Produktionsstandort in Feldkirchen sowie für das Verwaltungsgebäude vom 16. August 2007 bzw. 02. Januar 2008. Der Mietvertrag für den Produktionsstandort in Feldkirchen enthält eine Optionsvereinbarung zur Verlängerung des Mietvertrages. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden aus Operate-Leasingverhältnissen Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.282 (2009: TEUR 1.224) erfasst.

Operate-Leasing-Leasinggeber: Die Gesellschaft vermietet die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sowie einen angemieteten Parkplatz. Des Weiteren stellt die PULSION AG Monitore teilweise unentgeltlich gegen Abnahmevereinbarungen sowie entgeltlich zur Verfügung.

Zum 31. Dezember 2010 bestehen Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften für Mietavale gegenüber Vermietern in Höhe von TEUR 60 (2009: TEUR 149) sowie TUSD 2 (2009: TUSD 2) für eine Erfüllungsgarantie.

29. Angaben nach IFRS 7

Der Standard fordert die Einteilung der Finanzinstrumente in Klassen ähnlicher Instrumente. Angaben sind auf Ebene dieser Klassen vorzunehmen. Im Wesentlichen sind dies Informationen über die Bedeutung der Finanzinstrumente sowie über die Art und das Ausmaß der mit den Finanzinstrumenten verbundenen Risiken, insbesondere quantitative und qualitative Angaben zu Kredit-, Liquiditäts- und Marktrisiken. Der beizulegende Zeitwert – der Betrag, zu dem zwischen sachkundigen, vertragsbereiten und unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld ausgeglichen werden könnte – wird anhand von Börsenkursen ermittelt. Bewertungsunterschiede bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden erfolgsneutral im Eigenkapital verbucht.

Detaillierte Angaben zu den quantitativen und qualitativen Risiken der einzelnen Klassen sind in den Erläuterungen zu den Bilanzposten bzw. Klassen dargestellt.

Die Klassen, die alle der Kategorie Loans und Receivables zuzuordnen sind, stellen sich zum 31.12.2010 wie folgt dar:

| | Bilanzansatz | Anwendungsbereich nach IFRS 7 | Fortgeführte Anschaffungskosten | Fair Value erfolgsneutral | Fair Value erfolgs- wirksam | Fair Value |
|---|--------------|----------------------------------|------------------------------------|------------------------------|-----------------------------------|------------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| Liquide Mittel | 4.851 | 4.851 | 4.851 | – | – | 4.851 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 5.268 | 5.268 | 5.268 | – | – | 5.268 |
| Sonstige Vermögenswerte | 847 | – | – | – | – | – |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 2.039 | 2.039 | 2.039 | – | – | 2.039 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 704 | 704 | 704 | – | – | 704 |
| Finanzschulden | 0 | 0 | 0 | – | – | 0 |
| Leasingverbindlichkeiten | 0 | 0 | 0 | – | – | 0 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 2.859 | 776 | 776 | – | – | 776 |

Zum 31.12.2009 stellen sich die Klassen, die alle der Kategorie Loans und Receivables zuzuordnen sind, wie folgt dar:

| | Bilanzansatz | Anwendungs- bereich nach IFRS 7 | Fortgeführte Anschaffungs- kosten | Fair Value erfolgsneutral | Fair Value erfolgs- wirksam | Fair Value |
|---|--------------|---------------------------------------|---|------------------------------|-----------------------------------|------------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| Liquide Mittel | 4.749 | 4.749 | 4.749 | – | – | 4.749 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 5.582 | 5.582 | 5.582 | – | – | 5.582 |
| Sonstige Vermögenswerte | 833 | – | – | – | – | – |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 1.513 | 1.513 | 1.513 | – | – | 1.513 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1.628 | 1.628 | 1.628 | – | – | 1.628 |
| Finanzschulden | 0 | 0 | 0 | – | – | 0 |
| Leasingverbindlichkeiten | 69 | 69 | 69 | – | – | 69 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 2.870 | 1.021 | 1.021 | – | – | 1.021 |

Dargestellt werden ausschließlich die in die Klasseneinteilung nach IFRS 7 fallenden Vermögenswerte und Schulden, sodass sich ein abweichender Ansatz zu den Bilanzsummen ergibt.

30. Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzforderungen

Herr Dr. med. Dr. med. habil. Pfeiffer und die UP Med AG i.L. haben beim Landgericht München I die Zwangsvollstreckung aus dem Vergleich vom 28. Januar 2009 beantragt, da angeblich die aus dem Vergleich von der Gesellschaft geschuldete Veröffentlichung der Pressemitteilung nicht vertragsgemäß verbreitet worden sei. Hierzu fand am 10. November 2010 ein erster Termin zur Beweisaufnahme statt, die mit einem weiteren Termin am 23. März 2011 fortgesetzt wird. Nach Einschätzung der insoweit für die Gesellschaft tätigen Rechtsanwälte ist der Antrag als unbegründet zurückzuweisen. Rückstellungen wurden daher nicht gebildet. Wie immer bei gerichtlichen Verfahren kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass ein zuständiges Gericht eine andere Rechtsauffassung hat.

Die französische Tochtergesellschaft wurde durch einen in Vorjahren abberufenen Geschäftsführer verklagt. Die Klage ist im Geschäftsjahr wieder aufgenommen worden und wurde entsprechend der derzeitigen Einschätzungen des potenziellen Risikos in den Rückstellungen 2009 erfasst und bleibt in 2010 unverändert bestehen.

Sonstige Rechtsstreitigkeiten, die sich aus der üblichen Geschäftstätigkeit des Konzerns ergeben, sind für sich genommen und in der Summe unbedeutend.

31. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je PULSION-Aktie wird auf Grundlage des Konzern-Jahresergebnisses und des gewogenen Mittelwerts der während der Berichtsperiode ausstehenden Anzahl von Aktien berechnet. Das verwässerte Ergebnis je Aktie berücksichtigt eine zusätzliche Verwässerung durch eine mögliche Ausgabe von Aktien, z.B. von Aktien, die aufgrund der Ausübung von ausstehenden Aktienbezugsrechten auszugeben sind. Dies gilt allerdings nicht für den Fall, dass aufgrund ihrer Einbeziehung das Ergebnis je Aktie steigt und damit von ihnen keine verwässernde Wirkung ausgeht.

| | | 2010 | 2009 |
|---|--------------|------------------|------------------|
| Gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl (unverwässert) | Stück | 9.528.232 | 9.577.302 |
| Verwässerungseffekt aus Bezugsrechten | Stück | 0 | 0 |
| Gewogene durchschnittliche Aktienanzahl (verwässert) | Stück | 9.528.232 | 9.577.302 |
| Konzernjahresüberschuss/ -fehlbetrag (nach Minderheitenanteilen) | TEUR | 2.853 | 465 |
| Ergebnis je Aktie (unverwässert) | EUR | 0,30 | 0,05 |
| Ergebnis je Aktie (verwässert) | EUR | 0,30 | 0,05 |

In die Berechnung des Ergebnisses je Aktie (verwässert) sind antidilutive Aktienoptionen in Höhe von 97.500 (2009: 137.000) nicht einbezogen. Durch den gestiegenen Durchschnittskurs in 2010, der unter dem Ausübungskurs der möglichen auszuübenden Optionen liegt, ergibt sich für das Geschäftsjahr kein Verwässerungseffekt. Der gesunkene Wert von 9.577.302 auf 9.528.232 an durchschnittlicher Aktienanzahl ergibt sich durch den im Dezember durchgeführten Rückkauf eigener Aktien.

32. Finanzinstrumente/Risikomanagement

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden: Einzelheiten der angewendeten wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einschließlich der Ansatzkriterien, der Bewertungsgrundlagen sowie der Grundlagen für die Erfassung von Erträgen und Aufwendungen sind – getrennt für jede Klasse von finanziellen Vermögenswerten, Schulden und Eigenkapitalinstrumenten – in Angabe 4 dieses Konzernanhangs dargestellt, ebenso kann die Entwicklung der Wertminderung dem Punkt 19 dieses Anhangs entnommen werden.

Kategorien von Finanzinstrumenten:

| | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|---|------------|------------|
| | TEUR | TEUR |
| Finanzielle Vermögenswerte | | |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet | 0 | 0 |
| Kredite und Forderungen (einschließlich Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente) | 10.119 | 10.331 |
| Finanzielle Vermögenswerte | 0 | 0 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | | |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet | 0 | 0 |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 5.594 | 6.080 |

PULSION ist im Rahmen seiner operativen Tätigkeit naturgemäß einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Die Herausforderung für jedes Unternehmen besteht darin, einerseits die bestehenden wirtschaftlichen Chancen möglichst frühzeitig zu erkennen und langfristig zu nutzen sowie andererseits die mit jeder Geschäftstätigkeit einhergehenden Risiken zu identifizieren, ihre Auswirkungen auf das Unternehmen zu analysieren und das Eintreten von Gefahren durch Vorsorgemaßnahmen möglichst weit reichend zu vermeiden oder ganz abzuwehren.

Unter Leitung des Risikomanagers von PULSION überprüfen die verantwortlichen Mitarbeiter der einzelnen Fachbereiche regelmäßig Prozesse, Vorgänge und Entwicklungen auf potenzielle und bestehende Risiken. Durch das Risikomanagement-Handbuch, das kontinuierlich an interne und externe Veränderungen angepasst wird, steht den Mitarbeitern ein Instrument zur Verfügung, das ihnen dabei hilft, Schadenspotenziale und Eintrittswahrscheinlichkeiten zu identifizieren und richtig bewerten zu können. Die Geschäftsleitung wird laufend über die aktuellen und möglichen zukünftigen Risiken sowie deren beeinflussenden Faktoren informiert und diskutiert diese in den Vorstandssitzungen, um rechtzeitig Maßnahmen einleiten zu können.

Kapitalrisikomanagement: Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können. Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Schulden, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie dem den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens zustehenden Eigenkapital. Dieses setzt sich zusammen aus ausgegebenen Aktien, der Kapitalrücklage, sonstigen Rücklagen sowie dem Bilanzgewinn.

Marktrisiko: Die Konzernrisiken setzen sich aus dem Risiko der Änderung von Wechselkursen und Zinssätzen zusammen.

Fremdwährungsrisiken entstehen aus erwarteten zukünftigen Transaktionen, bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe. Ein Fremdwährungsrisiko entsteht, wenn zukünftige Geschäftstransaktionen, bilanzierte Vermögenswerte und Schulden auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung des Unternehmens entspricht. Der Konzern ist international ausgerichtet und infolge dessen einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt. Das Risiko wird dadurch begrenzt, dass die Transaktionen im Wesentlichen in der funktionalen Währung erfolgen und nur in geringem Umfang Fremdwährungsgeschäfte (USD, GBP, AUD, CHF, PLN) vorliegen. Die Buchwerte der auf fremde Währung lautenden monetären Vermögenswerte und Schulden des Konzerns am Stichtag lauten wie folgt:

| | Vermögenswerte | | Schulden | |
|-----|----------------|------------|------------|------------|
| | 31.12.2010 | 31.12.2009 | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| USD | 699 | 448 | 67 | 183 |
| AUD | 432 | 437 | 16 | 56 |
| GBP | 839 | 1.188 | 288 | 314 |
| CHF | 426 | 207 | 59 | 37 |
| PLN | 85 | 0 | 5 | 0 |

Die folgenden Tabellen zeigen aus Konzernsicht die Sensitivität einer 10%igen Veränderung des Euro gegenüber der jeweiligen Fremdwährung auf, für welche die Gesellschaft Wechselkursrisiken ausgesetzt ist. Dargestellt sind die Auswirkungen einer 10%igen Steigerung des Wechselkurses gegenüber dem Euro; bei einer gleich lautenden negativen Veränderung des Wechselkurses ergeben sich die gleichen Auswirkungen mit negativem Vorzeichen.

| | Vermögenswerte | | | Vermögenswerte | | |
|-----|----------------|--------------|------------|----------------|--------------|------------|
| | Buchwert | Veränderung | Delta | Buchwert | Veränderung | Delta |
| | 31.12.2010 | 31.12.2010 | 31.12.2010 | 31.12.2009 | 31.12.2009 | 31.12.2009 |
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| USD | 699 | 769 | 70 | 448 | 493 | 45 |
| AUD | 432 | 476 | 43 | 437 | 481 | 44 |
| GBP | 839 | 923 | 84 | 1.188 | 1.307 | 119 |
| CHF | 426 | 469 | 43 | 207 | 228 | 21 |
| PLN | 85 | 93 | 8 | 0 | 0 | 0 |
| | 2.481 | 2.729 | 248 | 2.281 | 2.509 | 228 |

| | Schulden | | | Schulden | | |
|-----|------------|---------------------|------------|------------|---------------------|------------|
| | Buchwert | Veränderung +10% | Delta | Buchwert | Veränderung +10% | Delta |
| | 31.12.2010 | 31.12.2010 | 31.12.2010 | 31.12.2009 | 31.12.2009 | 31.12.2009 |
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| USD | 67 | 74 | 7 | 183 | 202 | 18 |
| AUD | 16 | 17 | 2 | 56 | 61 | 6 |
| GBP | 288 | 317 | 29 | 314 | 345 | 31 |
| CHF | 59 | 65 | 6 | 37 | 40 | 4 |
| PLN | 5 | 5 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | 435 | 479 | 44 | 589 | 648 | 59 |

Aufgrund bestehender langfristiger Darlehensbedingungen mit im Wesentlichen festgeschriebenen Zinssätzen ist das Zinsrisiko beschränkt. Der operative Cashflow ist weitestgehend unabhängig von Änderungen des Marktzinssatzes.

Fair-Value-Bewertung: Für Vermögenswerte und Schulden wird eine entsprechende Fair-Value-Bewertung gemäß IAS 39 vorgenommen.

Ausfallrisiko: Unter dem Ausfallrisiko versteht man das Risiko eines Verlustes für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Interne Regelungen sehen vor, dass Geschäftsverbindungen lediglich mit kreditwürdigen Vertragspartei und, falls angemessen, unter Einholung von Sicherheiten eingegangen werden, um die Risiken eines Verlustes aus der Nichterfüllung von Verpflichtungen zu mindern. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen im Wesentlichen gegenüber öffentlichen Haushalten und Distributoren und verteilen sich auf verschiedene geografische Gebiete. Ständige Kreditbeurteilungen werden hinsichtlich des finanziellen Zustands der Forderungen durchgeführt. Das Ausfallrisiko aus liquiden Mitteln ist gering, da die Vertragspartei Banken sind. In der Vergangenheit kam es zu keinen wesentlichen Ausfällen.

Kredit- und Liquiditätsrisiko: Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken mit angemessenen Rücklagen, Kreditlinien bei Banken sowie durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Cashflows und Abstimmung der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Die nachfolgenden Tabellen beschreiben die erwarteten Zahlungsabflüsse inklusive Zinsen aus den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Finanzschulden auf Basis der vertraglich vereinbarten Fälligkeitstermine.

| 31.12.2010 | Sofort fällig | fällig innerhalb von 3 Monaten | fällig innerhalb von 3 bis 12 Monaten | fällig innerhalb von 1 bis 5 Jahren | fällig nach 5 Jahren |
|--|----------------------|---|--|--|---------------------------------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| Variabel verzinsliche Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Festverzinsliche Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten | 0 | 10 | 280 | 414 | 0 |
| | 0 | 10 | 280 | 414 | 0 |
| 31.12.2009 | Sofort fällig | fällig innerhalb von 3 Monaten | fällig innerhalb von 3 bis 12 Monaten | fällig innerhalb von 1 bis 5 Jahren | fällig nach 5 Jahren |
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| Variabel verzinsliche Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten | 0 | 4 | 609 | 0 | 0 |
| Festverzinsliche Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten | 0 | 51 | 328 | 756 | 0 |
| Finanzschulden | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | 0 | 55 | 936 | 756 | 0 |

33. Segmentberichterstattung

Gemäß IFRS 8 berichtet die Gesellschaft über Geschäftssegmente, basierend auf der internen Steuerung, die regelmäßig an die oberste Führungskraft berichtet wird und durch die oberste Führungskraft des operativen Bereichs überprüft wird. Die Geschäftssegmente werden nach geografischen Bereichen dargestellt und berichtet (Management Approach). Als Abgrenzungskriterium für das geografische Segment dient der Standort der rechtlichen Einheiten. Transaktionen zwischen den Segmenten werden seit 2010 auf Basis der „transactional net margin method (TNMM)“ vorgenommen. Entsprechend veränderte sich das Operative Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern.

Zum 31. Dezember 2010 stellt sich die Segmentberichterstattung wie folgt dar:

| | Deutschland | Frankreich | Übriges Europa | USA | Australien | Überleitungs- rechnung | Konzern |
|--|--------------|------------|-------------------|------------|------------|---------------------------|--------------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| Umsatzerlöse Dritte | 19.682 | 2.672 | 7.148 | 1.461 | 529 | 0 | 31.492 |
| Davon Geräte | 5.713 | 774 | 964 | 273 | 103 | 0 | 7.827 |
| Davon Einmalartikel | 11.748 | 1.898 | 5.255 | 523 | 355 | 0 | 19.779 |
| Davon Indikation/Diagnose | 2.221 | 0 | 929 | 665 | 71 | 0 | 3.886 |
| Umsatzerlöse verbundene Unternehmen | 7.088 | 0 | 0 | 0 | 0 | -7.088 | 0 |
| Abschreibungen | -1.583 | -196 | -403 | -47 | -16 | 390 | -1.855 |
| Wertminderungen | -955 | 0 | 0 | 0 | -3 | 0 | -958 |
| Nicht zahlungswirksame Erträge/Aufwendungen | 664 | 0 | 0 | 3 | 3 | -376 | 294 |
| Operatives Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern | 4.224 | 187 | 410 | 170 | 14 | -430 | 4.575 |
| Zinsaufwendungen | -76 | -233 | -227 | -413 | -158 | 1.029 | -78 |
| Zinserträge | 1.045 | 0 | 1 | 0 | 4 | -1.019 | 31 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | -1.665 | 0 | -66 | -3 | 0 | 0 | -1.734 |
| Minderheitenanteile | | | | | | 59 | 59 |
| Konzernjahresüberschuss (nach Minderheitenanteilen) | | | | | | | 2.853 |
| Segmentvermögen gesamt | 41.931 | 1.573 | 5.069 | 1.151 | 436 | -24.426 | 25.734 |
| Segmentverbindlichkeiten | 7.055 | 4.344 | 5.550 | 7.204 | 3.527 | -18.505 | 9.175 |
| Segmentinvestitionen ohne Monitore | 2.025 | 0 | 9 | 2 | 0 | 0 | 2.036 |
| Segmentinvestitionen Monitore | 546 | 268 | 404 | 0 | 0 | -341 | 877 |

Zum 31. Dezember 2009 stellt sich die Segmentberichterstattung wie folgt dar:

| | Deutschland | Frankreich | Übriges Europa | USA | Australien | Überleitungs- rechnung | Konzern |
|--|--------------|-------------|-------------------|-------------|-------------|---------------------------|--------------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| Umsatzerlöse Dritte | 17.454 | 2.273 | 6.816 | 959 | 639 | 0 | 28.141 |
| Davon Geräte | 4.925 | 588 | 959 | 314 | 72 | 0 | 6.857 |
| Davon Einmalartikel | 10.408 | 1.685 | 5.108 | 469 | 473 | 0 | 18.142 |
| Davon Indikation/Diagnose | 2.122 | 0 | 750 | 177 | 94 | 0 | 3.142 |
| Umsatzerlöse verbundene Unternehmen | 6.051 | 0 | 0 | 8 | 0 | -6.060 | 0 |
| Abschreibungen | -1.434 | -172 | -336 | -81 | -22 | 222 | -1.822 |
| Wertminderungen | -302 | 0 | -10 | 0 | -5 | 0 | -317 |
| Nicht zahlungswirksame Erträge/Aufwendungen | 505 | -28 | 7 | 3 | 8 | 177 | 672 |
| Operatives Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern | 3.347 | -697 | 539 | -751 | -189 | 142 | 2.392 |
| Zinsaufwendungen | -142 | -182 | -223 | -321 | -151 | 876 | -144 |
| Zinserträge | 911 | 0 | 1 | 0 | 9 | -888 | 32 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | -1.692 | 0 | -87 | 0 | 0 | 62 | -1.718 |
| Minderheitenanteile | | | | | | -97 | -97 |
| Konzernjahresfehlbetrag (nach Minderheitenanteilen) | | | | | | | 465 |
| Segmentvermögen gesamt | 41.197 | 1.411 | 5.062 | 768 | 546 | -23.237 | 25.747 |
| Segmentverbindlichkeiten | 7.347 | 4.135 | 5.515 | 6.143 | 2.932 | -17.307 | 8.765 |
| Segmentinvestitionen ohne Monitore | 1.566 | 21 | 42 | 0 | 0 | 12 | 1.641 |
| Segmentinvestitionen Monitore | 456 | 250 | 477 | 4 | 18 | -504 | 702 |

Aufgrund der Erweiterung des Konsolidierungskreises zum 08. Juli 2010 ergibt sich in der Segmentberichterstattung zum 31. Dezember 2010 die Notwendigkeit der Erweiterung der berichtspflichtigen Segmente. Entsprechend der Regelung des IFRS 8 wurde daher das Segment übriges Europa um die Geschäftsaktivitäten in Polen erweitert.

Das Segmentvermögen umfasst in erster Linie Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte, Vorräte, Forderungen gegenüber Dritten und verbundenen Unternehmen sowie betrieblich genutzte flüssige Mittel. Die Segmentschulden umfassen in erster Linie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzverbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen und Dritte. In der Überleitungsrechnung werden alle Konsolidierungs- und Eliminierungsbuchungen sowie die im Konzern zu erfassenden latenten Steuern ausgewiesen.

Aus dem Kundenportfolio ergeben sich keine Risiken durch Bindung an Einzelkunden.

34. Organe der PULSION

Im Geschäftsjahr 2010 gehörten dem Vorstand an:

Herr Patricio Lacalle

Vorsitzender des Vorstands (ab 01. September 2010),
Vorstand Vertrieb, Marketing, Human Resources, Finanzen und Administration

Sonstige Mandate:

- Mitglied des Board of Directors der PULSION Medical UK Ltd., Großbritannien (ab 24. September 2010)
- Gérant der PULSION France S.A.R.L., Frankreich (ab 14. September 2010)
- Mitglied des Board of Directors der PULSION Poland Sp.z.o.o. (ab 05. Oktober 2010)

Herr Christoph R. Manegold

alleinvertretungsberechtigter Vorstand bis zur Bestellung von Herrn Hans-Hubert Schmitt am 04. Januar 2010, Vorstand Forschung und Entwicklung

Sonstige Mandate:

- Director der PULSION Medical Inc., USA (ab 30. April 2010)
- Mitglied des Board of Directors der PULSION Medical UK Ltd., Großbritannien
- Gérant der PULSION France S.A.R.L., Frankreich (bis 14. September 2010)
- Mitglied des Board of Directors der PULSION Benelux N.V., Belgien
- Mitglied des Board of Directors der PULSION Medical Systems Iberica S.L., Spanien (eingetragen zum 15. Januar 2010)
- Mitglied der Geschäftsführung der PULSION Austria GmbH, Österreich
- Mitglied der Geschäftsführung der PULSION Switzerland GmbH, Schweiz
- Mitglied des Board of Directors der PULSION Pacific Pty. Ltd., Australien

Herr Hans-Hubert Schmitt

Vorstand Finanzen, Vertrieb und Marketing (ab 04. Januar 2010 bis 30. September 2010)

Sonstige Mandate:

- Gérant der PULSION France S.A.R.L., Frankreich (ab 14. September 2010)
- Mitglied des Board of Directors der PULSION Poland Sp.z.o.o. (ab 15. Juni 2010 bis 05. Oktober 2010)

Im Geschäftsjahr 2010 gehörten dem Aufsichtsrat an:

Herr Dr. Burkhard Wittek

MBA, Kaufmann, Vorsitzender

weitere Mandate:

- Immunodiagnostic System Holdings plc, Boldon Tyne & Wear, UK (Non-Executive Board Member)
- ION AG, Göttingen (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)

Herr Jürgen Lauer

Dipl.-Betriebswirt, MBA, stellvertretender Vorsitzender
Geschäftsführer der JüLa Beteiligungs GmbH, Weißenhorn

weitere Mandate:

- Medica Medizintechnik GmbH, Hochdorf (Mitglied des Beirats)
- Singulus Technologies AG, Kahl am Main (Mitglied des Aufsichtsrats bis 31. März 2010)
- WashTec AG, Augsburg (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)

Herr Frank Fischer

Dipl.-Kaufmann, Mitglied seit 17. November 2009
Vorstand der Shareholder Value Management AG, Frankfurt am Main
Vorstand der Shareholder Value Beteiligungen AG, Frankfurt am Main
Geschäftsführer der Value Focus Beteiligungs GmbH, Hofheim

keine weiteren Mandate

35. Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen

Die Muttergesellschaft ist die PULSION Medical Systems AG mit Sitz in München, Deutschland. Geschäftsvorfälle zwischen der PULSION AG und seinen Tochterunternehmen, die nahestehende Unternehmen und Personen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangsangabe nicht erläutert. Die Leistungsbeziehungen mit den nahestehenden Personen werden zu fremdüblichen Konditionen abgerechnet.

Für die spanische Tochtergesellschaft wurde eine Garantie in Höhe von TEUR 60 (2009: TEUR 168) ausgereicht. Für die Tochtergesellschaft PULSION Pacific Pty. Limited und PULSION Benelux NV wurde eine harte Patronatserklärung zur Sicherstellung deren Finanzierung bis Dezember 2010 ausgesprochen.

Im Weiteren wurde der PULSION Medical UK Limited eine Liquiditätsausstattungs-zusage erteilt, wonach für einen Zeitraum von einem Jahr nach Feststellung des lokalen Abschlusses keine Intercompany Forderungen der PULSION AG gegen die PULSION Medical UK Limited fällig gestellt werden. Soweit dadurch die insolvenzrechtlichen Folgen der Illiquidität eintreten würden.

Gemäß IAS 24 berichtet der Konzern auch über Geschäftsvorfälle zwischen ihm und seinen nahestehenden Personen bzw. deren Familienangehörigen. Als nahestehende Personen wurden der Vorstand und der Aufsichtsrat und deren Familienangehörige definiert.

An das Vorstandsmitglied Christoph R. Manegold wird ein von der Gesellschaft im Rahmen der betrieblichen Nutzung angemieteter Tiefgaragenstellplatz zu Selbstkosten vermietet.

Vergütungsbericht Vorstand

| Vorstandsbezüge | 2010 | | | 2009 | | |
|--|----------|----------------|-----------------|----------|----------------|-----------------|
| | Fix * | Variabel ** | Sonstige *** | Fix * | Variabel ** | Sonstige *** |
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| Patricio Lacalle (Sprecher des Vorstands ab 01. Sept. 2010) | 70 | 17 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Christoph R. Manegold | 160 | 40 | 0 | 107 | 37 | 0 |
| Hans-Hubert Schmitt (Vorstand bis 30. Sept. 2010) | 215 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Matthias Bohn (Sprecher des Vorstands bis 30. Nov. 2009) | 0 | 0 | 0 | 216 | 0 | 0 |
| Frank Posnanski (Vorstand bis 30. Nov. 2009) | 0 | 0 | 0 | 158 | 0 | 280 |
| Dr. Burkhard Wittek (Vorstandsvorsitzender bis 14. Mai 2009) | 0 | 0 | 0 | 80 | 0 | 0 |

* Inkl. Sachbezug KFZ, Erstattung Sozialversicherungsbeiträge und Versicherungsleistungen.

** Geschätzter Anspruch für das jeweils laufende Geschäftsjahr.

*** Bezüge aus der Ausübung von Aktienoptionen und Abfindungen.

Die ausgewiesenen Bezüge von Herrn Patricio Lacalle werden ab dem Zeitpunkt der Berufung zum Vorstand ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2010 wurden insgesamt 50.000 Aktienoptionen an die Vorstände ausgegeben, im Vorjahr erfolgte keine Ausgabe von Aktienoptionen. Der im Geschäftsjahr erfasste zeitanteilige Aufwand für die ausgegebenen Aktienoptionen beträgt TEUR 50 (Vorjahr: TEUR 18). Die Bezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr TEUR 502 (Vorjahr: TEUR 878); davon TEUR 15 aus vororganschaftlicher Beschäftigung. Von den im Vorjahr für ausgeschiedene Vorstände zurückgestellten Beträgen von TEUR 535 kamen im Geschäftsjahr TEUR 529 zur Auszahlung. Von den im Vorjahr zurückgestellten variablen Vergütungen kamen in 2010 TEUR 2 nicht zur Auszahlung.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung als auch der regulären Beendigung des Dienstverhältnisses enthält der Vorstandsvertrag keine ausdrückliche Abfindungszusage. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell zu treffenden Aufhebungsvereinbarung ergeben.

Weitere Angaben zu aktienbasierten Vergütungen der Vorstände im Geschäftsjahr 2010 sind im Punkt 23 dargestellt.

Vergütungsbericht Aufsichtsrat

Der Aufwand für die Bezüge des Aufsichtsrats enthält im Geschäftsjahr 2010 Aufwand für feste Vergütungen in Höhe von TEUR 45 (2009: TEUR 80). Variable Vergütungen, die auf dem EBIT basieren, sind im Geschäftsjahr nicht angefallen (2009: TEUR 0). Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallen die nachfolgend dargestellten Beträge:

| | Zeitraum | 2010 | | | 2009 | | |
|------------------------------|----------------------------|-----------|----------|----------|-----------|----------|------------|
| | | Fix | Variabel | Sonstige | Fix | Variabel | Sonstige |
| | | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| Dr. Burkhard Wittek | 01.01.2010 - 31.12.2010 | 20 | 0 | 0 | 2 | 0 | 29 |
| Jürgen Lauer | 01.01.2010 - 31.12.2010 | 15 | 0 | 0 | 2 | 0 | 0 |
| Frank Fischer | 01.01.2010 - 31.12.2010 | 10 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 |
| Michael Bourjau | 01.01.2009 - 15.09.2009 | 0 | 0 | 0 | 28 | 0 | 3 |
| Claus F. Vogt | 01.01.2009 - 16.11.2009 | 0 | 0 | 0 | 27 | 0 | 70 |
| Dr. Karsten W. Zimmermann | 01.01.2009 - 16.11.2009 | 0 | 0 | 0 | 18 | 0 | 0 |
| Andreas Frhr. von Schorlemer | 05.10.2009 - 16.11.2009 | 0 | 0 | 0 | 2 | 0 | 0 |
| Gesamt | | 45 | 0 | 0 | 80 | 0 | 102 |

Die sonstigen Bezüge enthalten im Wesentlichen Aufwandsersatzungen.

Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats

Zum 31. Dezember 2009 und 31. Dezember 2008 hielten Vorstandsmitglieder der PULSION AG die jeweils folgenden Aktien (Stück) und Aktienbezugsrechte (Anzahl):

| Vorstandsmitglieder | 31. Dezember 2010 | | 31. Dezember 2009 | |
|---------------------------------------|-------------------|-------------------------------|-------------------|-------------------------------|
| | Aktien (Stück) | Bezugs- rechte (Anzahl) | Aktien (Stück) | Bezugs- rechte (Anzahl) |
| Patricio Lacalle (ab 01.09.2010) | 50.000 | 50.000 | – | – |
| Christoph R. Manegold (ab 06.06.2009) | 20 | 15.000 | 20 | 15.000 |
| Matthias Bohn (bis 30.11.2009) | 0 | 0 | 0 | 10.000 |
| Gesamt | 50.020 | 50.000 | 20 | 25.000 |

Der Aufsichtsrat hat der Gesellschaft zum 31.12.2010 nachfolgend dargestellte angabepflichtigen Aktien in seinem Besitz gemeldet:

Basierend auf dem Abschluss einer Aktionärsvereinbarung hat Herr Dr. Burkhard Wittek zum 31.12.2010 einen Aktienbesitz in Höhe von 3.923.279 Stückaktien gemeldet, die den Poolbeteiligten gem. § 30 Abs. 2 S.1. WpÜG wechselseitig zugerechnet werden.

Herr Frank Fischer hält zum 31. Dezember 2010 und mit nahen Familienangehörigen einen Aktienbesitz von 56.611 Stückaktien der Gesellschaft. Die gesamte Aktienanzahl beläuft sich auf 607.231 Aktien, welche direkt und mittelbar über die Tätigkeit von Herrn Fischer als Vorstand bei der Shareholder Value Management AG und der Shareholder Value Beteiligungen AG zugerechnet werden.

Meldepflichtige Transaktionen

Die der PULSION AG gem. § 15a Wertpapierhandelsgesetz gemeldeten Transaktionen von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern mit Wertpapieren der Gesellschaft sind auf der Website unter www.pulsion.com einsehbar.

36. Honorare für Abschlussprüfer

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Aufwendungen in Höhe von TEUR 115 (2009: TEUR 85) als Aufwand für die Jahres- und Konzernabschlussprüfung sowie die Prüfung des Abhängigkeitsberichts nach § 313 AktG erfasst. Davon entfallen auf den internationalen Verbund des Abschlussprüfers TEUR 32. Im Geschäftsjahr 2009 sind sonstige Leistungen in Höhe von TEUR 25 (2009: TEUR 10) angefallen.

37. Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung („Entsprechenserklärung“) wurde abgegeben und ist den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der PULSION AG unter http://www.pulsion.com/fileadmin/pulsion_share/Investor/2010_Entsprechenserklaerung.pdf zugänglich.

38. Angaben gem. § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Wir erhielten am 01.06.2010 folgende Mitteilungen:

On 02 January 2009 FIL Holdings Limited exceeded the thresholds of 3% and 5% of the voting rights in PULSION Medical Systems AG, Munich, Germany. On that date, FIL Holdings Limited held 6.95% of the voting rights in PULSION Medical Systems AG arising from 665,607 voting rights. All voting rights in PULSION Medical Systems AG were attributed to FIL Holdings Limited pursuant to sec. 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG in connection with sent. 2 WpHG. The voting rights were attributed to FIL Holdings Limited Inter alia from Fidelity Funds SICAV, being a shareholder holding 3% or more of the voting rights in PULSION Medical Systems AG.

In addition, in the name of and on behalf of FIL Holdings Limited, Kent, England we hereby notify you retroactively pursuant to section 21 (1) WpHG of the following:

On 20 July 2009 FIL Holdings Limited fell below the threshold of 5% of the voting rights in PULSION Medical Systems AG, Munich, Germany. On that date, FIL Holdings Limited held 4.98% of the voting rights in PULSION Medical Systems AG arising from 477,423 voting rights. All voting rights in PULSION Medical Systems AG were attributed to FIL Holdings Limited pursuant to sec. 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG in connection with sent. 2 WpHG. The voting rights were attributed to FIL Holdings Limited Inter alia from Fidelity Funds SICAV, being a shareholder holding 3% or more of the voting rights in PULSION Medical Systems AG.

In addition, in the name of and on behalf of FIL Holdings Limited, Kent, England, we hereby notify you retroactively pursuant to section 21 (1) WpHG of the following:

On 07 September 2009 FIL Holdings Limited fell below the threshold of 3% of the voting rights in PULSION Medical Systems AG, Munich, Germany. On that date, FIL Holdings Limited held 2.86% of the voting rights in PULSION Medical Systems AG arising from 273,437 voting rights. All voting rights in PULSION Medical Systems AG were attributed to FIL Holdings Limited pursuant to sec. 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG in connection with sent. 2 WpHG.

In addition, in the name of and on behalf of FIL Limited, Hamilton, Bermuda, we hereby notify you as a correction to our filing dated 21st July 2009 pursuant to section 21 (1) WpHG of the following:

On 20 July 2009 FIL Holdings Limited fell below the threshold of 5% of the voting rights in PULSION Medical Systems AG, Munich, Germany. On that date, FIL Limited held 4,98% of the voting rights in PULSION Medical Systems AG arising from 477,423 voting rights.

All voting rights in PULSION Medical Systems AG were attributed to FIL Limited pursuant to sec. 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG. The voting rights were attributed to FIL Limited Inter alia from

Fidelity Funds SICAV, being a shareholder holding 3% or more of the voting rights in PULSION Medical Systems AG.

In addition, in the name of and on behalf of FIL Limited, Hamilton, Bermuda, we hereby notify you as a correction to our filing dated 9th September 2009 pursuant to section 21 (1) WpHG of the following:

On 07 September 2009 FIL Limited fell below the threshold of 3% of the voting rights in PULSION Medical Systems AG, Munich, Germany. On that date, FIL Limited held 2,86% of the voting rights in PULSION Medical Systems AG arising from 273,437 voting rights.

All voting rights in PULSION Medical Systems AG were attributed to FIL Limited pursuant to sec. 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG.

Wir erhielten am 27.12.2010 folgende Mitteilung:

Die Axxion S.A., Luxemburg, Luxemburg hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 06.12.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PULSION Medical Systems AG, München, Deutschland, ISIN: DE0005487904, WKN: 548790 am 30.11.2010 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,58% (das entspricht 342.524 Stimmrechten) betragen hat.

Wir erhielten am 08.12.2010 folgende Mitteilung:

Die PULSION Medical Systems AG, München, Deutschland, ISIN: DE0005487904, WKN: 548790 teilt gemäß § 26 Abs. 1 Satz 2 WpHG mit, dass ihr Anteil an eigenen Aktien am 22.12.2010 die Schwelle von 3% und 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 6,15% (das entspricht 588.839 Stimmrechten) betragen hat.

39. Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

40. Ereignisse nach dem Stichtag

Des Weiteren liegen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

München, den 21. März 2011
PULSION Medical Systems AG
Der Vorstand



Patricio Lacalle
(Vorsitzender)



Christoph R. Manegold

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 21. März 2010
PULSION Medical Systems AG
Der Vorstand

Patricio Lacalle
Vorsitzender

Christoph R. Manegold

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der PULSION Medical Systems AG, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, gesonderter Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Überleitung vom Jahresergebnis zum Gesamtergebnis, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 21. März 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stefano Mulas
Wirtschaftsprüfer

ppa. Alexander Fiedler
Wirtschaftsprüfer

Finanzkalender 2011

Der Geschäftsbericht kann unter www.PULSION.com, Bereich Investor Relations, heruntergeladen werden und ist dort auch in englischer Sprache erhältlich. In diesem Bereich stehen Ihnen umfangreiche Informationen rund um die Zahlen und die Aktie von PULSION zur Verfügung.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne unter investor@pulsion.com zur Verfügung.

Unsere Investorentermine 2011:

| | |
|-------------------------------|-------------------|
| 3-Monatsfinanzbericht | 12. Mai 2011 |
| Hauptversammlung | 26. Mai 2011 |
| Halbjahresfinanzbericht | 11. August 2011 |
| 9-Monatsfinanzbericht | 14. November 2011 |

Glossar

Akutes respiratorisches Distress-Syndrom (ARDS)

Plötzlich eintretendes Lungenversagen, das durch verschiedene Faktoren ausgelöst werden kann, beispielsweise durch einen Schockzustand oder Lungenkrankheiten oder durch das Einatmen von Wasser oder gefährlichen Gasen. Bei ARDS verliert die Lunge ihre Fähigkeit zum Gasaustausch weitgehend, die Sauerstoffversorgung des Körpers ist akut gefährdet. Je nach Schwere ist ARDS in 30 bis 50% der Fälle tödlich.

Hämodynamik

Die Hämodynamik bezeichnet den Blutfluss in Herz, Gefäßen und Organen. Ein ausreichender Blutfluss ist die Voraussetzung für die Versorgung von Zellen und Organen mit Sauerstoff und Nährstoffen. Wo die Hämodynamik gestört ist, entstehen schnell schwere Organschädigungen und lebensbedrohliche Situationen.

Hämodynamisches Monitoring

In den letzten Jahren hat sich der Begriff „hemodynamic monitoring“ für die gerätebasierte Überwachung des Herz-Kreislaufsystems durchgesetzt. Das einfache hämodynamische Monitoring umfasst die kontinuierliche Überwachung von Pulsfrequenz und Herzrhythmus mit Hilfe aufgeklebter Sensoren. Zusätzlich wird diskontinuierlich über eine aufblasbare Armmanschette der Blutdruck und über einen Sensor am Finger der arterielle Blutsauerstoff gemessen. Das Erweiterte Hämodynamische Monitoring, bei dem PULSION die weltweite Marktführerschaft anstrebt, bezieht sich auf den Bedarf kritisch kranker Patienten. Hierzu werden ein arterieller und ein zentralvenöser Zugang benötigt. Der weltweite Standard umfasst die kontinuierliche Messung des arteriellen und venösen Blutdrucks sowie die diskontinuierliche Messung der zentralvenösen Sauerstoffsättigung. Mit PiCCO₂ kann ohne zusätzliche Zugänge, und damit auch ohne zusätzliches Patientenrisiko, eine Reihe wichtiger Herz-Kreislaufparameter kontinuierlich gemessen werden.* Diese Parameter ermöglichen das schnelle Erkennen lebensbedrohlicher Herz-Kreislaufsituationen und ihre zielgerichtete Therapie.

Herzzeitvolumen

Die Menge Blut, die das Herz pro Minute durch den Körper pumpt. Je geringer das Herzzeitvolumen, desto gefährdeter ist der Kreislauf und damit das Überleben eines Patienten. Das Herzzeitvolumen ist von vielen Faktoren abhängig, so zum Beispiel von Pumpkraft und Volumen des Herzens, der zur Verfügung stehenden Menge an Blut oder dem Querschnitt der Blutgefäße.

Kardiogener Schock

Abnahme der Herz-Pumpleistung, die zur Unterversorgung des Körpers mit Sauerstoff führt. Es drohen Unterfunktionen und Versagen der Organsysteme. Die schwache Förderleistung des Herzens verursacht zudem einen Blutrückstau in den Lungen, was zu Lungenödem und Luftnot führt. Der kardiogene Schock ist mit einer hohen Sterblichkeit verbunden.

Intensivmedizin

Ein medizinisches Fachgebiet, das sich mit Diagnose und Therapie lebensbedrohlicher Zustände und Krankheiten befasst. Das geschieht meist in einer besonders ausgestatteten Station einer Klinik, der Intensivstation. Intensivstationen sind personell und technisch aufwendig ausgestattet. Aufgrund des hohen Betreuungsaufwands ist hier eine Pflegekraft für 1 bis 3 Patienten zuständig (auf einer Normalstation beträgt das Verhältnis etwa 1:20).

Monitoring

In der Intensivmedizin bezeichnet der Begriff die kontinuierliche Überwachung von Parametern und Organfunktionen von Intensivpatienten mit Hilfe von Geräten. Solche Parameter sind unter anderem Herzfrequenz, Atmung, EKG, Sauerstoffsättigung und Blutdruck.

Monitoringsysteme (Multiparameter-Systeme)

Geräte zur umfassenden Patientenüberwachung im Krankenhaus, vor allem auf der Intensivstation. Weltweit haben sich eine Reihe europäischer und US-amerikanischer Hersteller etabliert, darunter Philips-Healthcare, GE Medical, Dräger Medical, Datascope, Nihon Kohden, Mindray, Schiller und Spacelabs. Sie integrieren eine zunehmende Zahl an Messwerten in sogenannte Multiparameter-Systemen. Auch PULSION Technologien lassen sich über spezielle Module oder Schnittstellen in solchen Patientenmonitoringsystemen verwenden. Für die Systeme von Philips und Dräger Medical hat PULSION bereits integrierte Module entwickelt. Bei einigen anderen Herstellern ist eine Anbindung von PULSION Einzelgeräten an das Monitoringsystem möglich.

Schock

Ein Schock ist eine Notreaktion des Körpers zur Stabilisierung des Blutdrucks. Die Blutgefäße verengen sich und es kann eine Sauerstoff-Unterversorgung des Körpers entstehen, die sich selbst immer weiter verstärken und damit lebensbedrohlich werden kann. Ursache von Schocks können Entzündungen, Überempfindlichkeiten, Herzversagen oder Flüssigkeitsverlust sein; dementsprechend gibt es septische Schocks, anaphylaktische Schocks, kardiogene Schocks, Volumenmangelschocks usw. Der Schock ist das häufigste und größte Problem in der Intensivmedizin.

Sepsis

Umgangssprachlich ist die Sepsis als „Blutvergiftung“ bekannt. Es ist eine sich innerhalb weniger Stunden im gesamten Körper ausbreitende Infektion. Ursprung ist stets eine lokale Infektion, die der Körper nicht eindämmen kann. Reagiert der Körper mit Schock auf eine Sepsis, spricht man von einem septischen Schock, der in über 50% der Fälle zum Tod führt.

Verbrauchsartikel („Disposables“)

Im PULSION Geschäftsbereich Intensivmedizin gibt es medizintechnische Geräte (Monitore und Module) und Verbrauchsartikel (Katheter und Sonden). Während die Geräte dauerhaft verwendet werden können, müssen die Verbrauchsartikel, die als sterile Einwegprodukte konzipiert sind, für jeden Einsatz neu gekauft werden.

* Die von PiCCO₂ gemessenen Parameter sind: Herzzeitvolumen (HI, PCHl), Schlagvolumen (SVI), Schlagvolumen-Variation (SVVI), Vorlast (GEDl), systemischer Gefäßwiderstand (SVR), globale Auswurfraction (GEF), maximaler arterieller Druckanstieg (dpmx), extravaskuläres Lungenwasser (LVLW), pulmonalvaskuläre Permeabilität (PVPI), „Cardiac Power“ (CPI), zentralvenöse Sauerstoffsättigung (ScvO₂), Sauerstoffaufnahme des Bluts (VO₂), Sauerstoffversorgung der Organe (DO₂)

Dieser Geschäftsbericht enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen. Diese in die Zukunft gerichteten Aussagen spiegeln die Meinung der PULSION Medical Systems AG zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts wider. Die von PULSION Medical Systems AG tatsächlich erzielten Ergebnisse können von den Feststellungen in den zukunftsbezogenen Aussagen erheblich abweichen. Die PULSION Medical Systems AG ist nicht verpflichtet, in die Zukunft gerichtete Aussagen zu aktualisieren.



www.PULSION.com

PULSION
Medical Systems

PULSION Medical Systems AG • Joseph-Wild-Str. 20 • 81829 München
Tel. +49-(0)89-45 99 14-0 • Fax +49-(0)89-45 99 14-18
infoDE@pulsion.com • www.PULSION.com

PULSION Medical Inc., USA
Tel. +1-214-446 85 00
infoUS@pulsion.com

PULSION Benelux nv/sa
Tel. +32-9-242 99 10
info@pulsion.be

PULSION Medical Systems Iberica S.L.
Tel. +34-91-626 61 08
infoES@pulsion.com

PULSION France S.A.R.L.
Tel. +33-1-41 73 09 04
infoFR@pulsion.com

PULSION Medical UK Ltd.
Tel. +44-208-814 79 74
infoUK@pulsion.com

PULSION Austria GmbH
Tel. +43-1-533 66 35
infoAT@pulsion.com

PULSION Switzerland GmbH
Tel. +41-41-500 37 92
infoCH@pulsion.com

PULSION Poland Sp.z.oo.
Tel. +48-605 23 37 66
infoPL@pulsion.com

PULSION Pacific Pty. Ltd., AUS
pulsionpacific@pulsion.com